Mat. med. 562.

~~H. 3577.~~

~~Med.~~

~~Mat. med. spec.~~

~~Leuthner~~

~~168.~~

Neue Praktische Versuche über die besondere Heilkräften des Bergpechöls in Lungengeschwüren.

Verfaßt von

Johann Nepomuk Anton Leuthner,

Churfürstl. Baierischen wirklichen Hofmedicus, des Churfürstl. Hofkrankenhauses ordentlichen Physicus, und des Collegii Medici in München Assessor.

Augsburg und München,

Auf Kosten Conrad Heinrich Stage, Churfürstl. Baierisch akademischen Buchhändler.

1777.

Mat. med. 562.

~~H. 3577.~~

~~Med.~~

~~Mat. med. spec.~~

~~Leuthner~~

~~168.~~

Neue
Praktische Versuche
über
die besondere Heilkräften
des
Bergpechöls
in Lungengeschwüren.

Verfaßt
von
Johann Nepomuk Anton Leuthner,
Churfürstl. Baierischen wirklichen Hofmedicus,
des Churfürstl. Hofkrankenhauses ordentlichen Physicus,
und des Collegii Medici in München
Assessor.

Augsburg und München,
Auf Kosten Conrad Heinrich Stage,
Churfürstl. Baierisch akademischen Buchhändler.

1777.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Patet omnibus veritas, nondum est occupata,
Multum ex illa etiam futuris relictum est.

SENECA.

Der
Durchlauchtigsten
Fürstinn und Frauen,
Frauen
Maria Anna
Charlotta,
verwittibten
Frauen, Frauen
Herzoginn in Baiern,
gebohrnen
Pfalzgräfinn zu Sulzbach rc. rc.

Meiner gnädigsten
Fürstinn und Frauen.

Der

Durchlauchtigsten Fürstinn und Frauen, Frauen Maria Anna Charlotta,

verwittibten

Frauen, Frauen

Herzoginn in Baiern,

gebohrnen

Pfalzgräfinn zu Sulzbach rc. rc.

Meiner gnädigsten

Fürstinn und Frauen.

Durchlauchtigste
Herzoginn,
Gnädigste
Fürstinn und Frau!

Wenn unserm Jahrhunderte in den Geschichtbüchern der Nachwelt besondere Vorzüge eingeräumt werden,

 welche

welche sich auf den blühendern Wachsthum der schönen Künste und freyen Wissenschaften steifen, so gebührt ihm diese glänzende Ehre vorzüglichst, weil es vor den vergangenen auf den ausschließlichen Schutz gekrönter Philosophen stolz seyn darf. — So verdanken die glücklichsten Kaiserthümer, Königreiche, Fürsten- und Herzogthümer eben sowohl als die freyen Staaten und Republiken Europens ihre majestätische Pracht, verherrlichte Größe und segensvolle Wonne tausender ihrer Nationen denen weisen Gesetzen, auflebenden Wissenschaften, gestifteten Akademien, blühenden hohen Schulen, und unzähligen Sprossen neu aufkei-

mender

mender Verschönerungen des befruchteten Witzes und Forschgeistes der gebildeten Menschen, so ihre deutschen Salomons von dem rohen Naturs-Zuschnitte bis zu geistigen Lehrern ländlicher Glückseligkeit umgeschaffen haben. Allein dieses lichte Götterbild, wovon jeder individuelle Mensch die kunstlose Skize schon in seiner Entstehungsanlage trägt, aus dem unbearbeiteten Dunkel herfürzuzaubern, ward ein begränztes Vorrecht unseres Zeitalters, wo Oesterreichs, Frankreichs, Preußens, Pohlens, Schwedens, Sardiniens, Bayerns, Pfalzes und anderer in Bearbeitung der ersten Wissenschaften einziger Länder fürtreffliche Re-

genten lauter Weltweisen sind. — Glückliche Epoche, in welcher Europens gelehrte Monarchie eben alsdann mit thätiger Weisheit begeistet, wenn der Staaten erschütterte Grundgesetze von dem rächenden Heldenarme aufrecht erhalten werden. — Die beeden erhabensten Beherrscherinnen der zwey größten Kayserthümer, welche in der Schoos unsers prächtigen fast gränzenlosen Welttheiles ihren gebietheristen Zepter küssen, sind die ächtesten und größten Muster jener kernichten Wahrheit, die jedes Land glücklich preiset, worinne Philosophen herrschten. — Niemals hat die großmächtigste, unsterbliche **Theresia**, diese an Herrsch- und Weis-

Weisheits-Geiste erhabne Enklinn und Mutter deutscher römischer Kayser, Minervens siegendes und lehrendes Götterbild, dessen majestätsvollen Antlitz Germaniens Millionen gebeugt am Fuße ihres behuldigten Thrones anstaunen, ihre weite Königreiche und Fürstenländer ruhmvoller beherrscht, als eben zur Zeit, wo ächte Staatsklugheit unter dem Schilde verfeinerter Weisheit stritte, unblutige Siege im Kabinet erfochte, trotzige Feinde beugte, und neue Königreiche eroberte. — Niemals flammte das unüberwindliche Siegerschwert der nordischen Weltwunder fürchterlicher ober den berstenden Ottomannen-Schädeln, als in der

merkwürdigen Periode, wo die unüberwindlichste Katharina, Nordens Heldinn und Philosophinn, sich mit dem Panzer der Weisheit und dem Schilde der Tapferkeit waffnete, und in gedoppelter Pallasrüstung zu Hause lernen, und im Felde siegen lehrte.

Dieß, Durchlauchtigste Herzoginn, gnädigste Fürstinn und Frau! ist die gerade Straße, worauf ganze Völkerschaften unter dem Leitfaden der schönen Wissenschaften und nützlichen Künsten, wenn ihnen in einem beleuchteten Staate das Bürgerrecht vom Throne eines weisen Regentens zugestanden wird, zur obersten Stufe gesellschaftlicher Glückseligkeit fortwan-

dern; — und wie schmeichelhaft kann nicht jedem bayrischen Patrioten der frohe Gedanken seyn, daß Euer Herzogliche Durchlaucht sich an die Spitze der gekrönten Verehrer, Schützer und Beförderer der gründlichen Gelehrsamkeit zu setzen, jeden nützlichen Staatsbürger aus dem gelehrten Fache zum wahrhaften Wohl des Vaterlandes unter Höchstdero gnädigsten Schutz zu nehmen, ihn zur vollkommnern Bearbeitung seiner Kenntniß-Sphäre aufzumuntern; und selbst unter den Herrscherblick seines weisesten Landesvaters mit fürstlicher Empfehlung zur verdienten Belohnung großmüthigst zu führen geruhen. —

Diesen holden Gesinnungen Euer Herzoglichen Durchlaucht zur ruhmvollesten Beschützung gemeinnützlicher Arzneykunde ins besondere habe ichs einzig und allein zu verdanken, daß Höchstdieselben diese, Höchstdero, dem leidenden Staate unvergeßlichen, kostbaren Namen gehorsamst gewidmete, Zuschrift über die Bekanntmachung eines Mittels, in höchsten Gnaden aufzunehmen geruheten, dessen reelleste Prüfung, wovon alle in dem ganzen Werkchen enthaltene Krankengeschichten das unverfälschte Gepräge an sich tragen, unter dem scharfsichtig-

sten Auge Euer Herzoglichen Durchlaucht, und in Höchstdero eigner Residenz an einem Manne vor sich gieng, für dessen lang gewünschte, eifrigst gesuchte, und mit den berüchtigsten Arzneymitteln, die jeder gewagteste Scharfsinn ruhmvollester Leibärzte aus dem ergründeten Füllhorne heutiger Arzneyprodukte auszuklügeln im Stande ward, umsonst erzielte Wiedergenesung unser weitschichtiges Kunstfach kein zureichendes Labsal aufweisen konnte. —

Für diese ausnehmende Gnade, deren nur eine zum Beßten gesammter

Vasalen

Vasalen wahrhaft gefühlvolle Fürstenseele, wie jene Euer Herzoglichen Durchlaucht ist, fähig seyn kann, huldige ich Höchstdenselben durch dieses öffentliche Resultat meiner lange überdachten Erfahrungen von dem vorzüglichsten Nutzen eines Mittels, das eine der fürchterlichsten Strafgeiseln der hinsterbenden Natur stumpf zu machen aufgelegt ist, den ungeschminkten Beweis meiner herrschenden Ehrfurcht für Euer Herzoglichen Durchlaucht anbethungswürdige Eigenschaften, in der belebenden Hoffnung, Höchstdieselben werden dieses geringe Unterpfand einer ewigen Dankbarkeit, das mit tiefester

Ehr=

Ehrfurcht zu den Füßen Euer Herzogl. Durchlaucht demüthigst niederlege, und nur die Wohlfahrt des Vaterlands, und den Wachsthum nutzbarer Wissenschaften zur Absicht hat, in Höchstdero mächtigsten und gnädigsten Schutz zu nehmen geruhen.

Und so heilige ich frey von aller Furcht diese nicht ganz unbedeutende Schrift, weil sie ein Gegenstand der schützenden Gnade, und des fürstlichen Schutzes Euer Herzoglichen Durchlaucht ist, Höchstdero unsterblichen Ruhm, und mein ganzes Herz Höchstdero preißwürdigsten Tugenden; Und mit den feurigsten Wünschen für das höchste Wohl, und theuer geachtete Gesundheit

Euer

Euer Herzoglichen Durchlaucht habe ich die Ehre in tiefester Erniedrigung, reinester Liebe, und Dankbarkeit zu ersterben

Euer Herzoglichen Durchlaucht

München, den 2ten Christmonat 1776.

unterthänigst gehorsamster

Joh. Nepom. Anton Leuthner.

Neue praktische Versuche über die besondere Heilkräften des Bergpechöls in Lungengeschwüren.

Imprimatur.

Registr. Fol. 67.

Signatum München in dem Churfürstl. Hochlöbl. Büchercensurcollegio den 8. August 1776.

Franc. Xav. Graf.

Vorrede.

Wenn es je bey einer Wissenschaft eintrift, daß ihr Vater das bloße Gerathewohl und ihre Mutter die Zufälligkeit geworden sind; so läßt sich diese unschuldige Stammordnung gewiß nach dem Geständniß der Ur-Urahnen, der Arzneykunde, auf die Familienwappen unsrer Kunst schreiben. Der natürliche Geistesinstinkt bey Menschen, und der thierische Trieb bey dem Vieh, welche der schöpferische Wink beeden Wesen ins Innerste geschaffen hat, lockten jenen sowohl, als dieses auf die Spur der Arzneymittel, zu deren Gesuch sie das hinfällige, mannigfaltigen gepreßten unterliegende Gebäude ihres Körpers, wenn er, auf was immer für Begegnung wund wurde, hinzwang.

Ohne Scharfsicht griff ein Verwundeter um das ihm nächststehende Gras, verband damit nur darum, weil ihm etwa im Wald das Ungefähr eine andre Hülfe versagt hatte, seinen Schaden; es brannte der Verband, und gleich warf er ihn zur Seite; er entzündete, reizte, und

und äzte mit Schmerzen der Geschwulst das vorhin kaum merkliche Uebel, und flugs ward er von der Stelle verbannt. — So wuchs beyläufig die praktische Empfindsamkeit vom Wehethun dieser oder jener einfachen Mittel. Der unerfahrne Sohn lernte sie vom gewitzigten Vater in gleichen Vorfällen verabscheuen; sie wurde entweder vom rohen Beobachter schwarz angeschrieben, oder in seinem zusammengestoppelten Familienregister von Hausmitteln ganz und gar mit dem stillen Fluch gebrandmarkt.

Hingegen verfiel der beschädigte Neuling im ungebildeten Kinderalter der ersten Welt auf eine Staude, Kraut, oder anderes Gewächs, welches seinem unphilosophischen Dünkel nach, die rechte Figur, Gestalt, oder scheinbare Eigenschaft besaß, die seinem auffallenden Augenmaaße nach, die oberflächische Anlage zu dem zufälligen Schaden hatte, und that es gut, linderte es den Schmerz, senkte es die Geschwulst, oder heilte es gar das wundgewordene Glied; so blieb schon die freundlich vorgefaßte Idee, daß ein solches Mittel in gleichen Leibsgebrechen nützlich, ja gar heilbar sey.

Der entzückte Beobachter theilte seine Erfindung, ohne auf sich selbst stolz darüber zu seyn, seinem Nebenmenschen freudig mit, dieser seinen Enkeln, und so schuf sich in gerader und Nebenlinie aus dem nichtigen Entstehungspünktchen des platten Ungefährs, der riesenähnliche Umfang, der heut zu Tag so weitaussehenden Arzneykunst. Unergründliche Vorsicht, was für ein kleines Eyerchen bläst dein allmächtiger Schöpfershauch nicht an, um für die Zukunft unermeßliche Größen aufsprossen zu lassen! Die Scheinunggefähre vom unbedeutend'sten Schattendinge in unserm Blendauge sind selbst die leuchtendsten Entwürfe deiner gränzenlosen Allwissenheit, so wie im Gegengehalte unsere gethürmtesten Wunderdinge des menschlichen Forschgeistes nur niedrige Kleinigkeiten des Gerathewohls in deinem Götterblicke sind.

Kein Menschen- oder Weltalter empörte je seine Erfindungsfülle gegen den eingebildeten Gipfel natürlicher Vollkommenheiten hin, ohne sein großes Hirngespinst ausgedachter Unendlichkeiten von Wissenschaften, und ihren stolzen Ausgeburten dem dunkeln Winke des Zufalls zu verdanken.

Diese

Diese empyrische Straße des ungekünstelten Erfinders betraten alle Auswürfe der drey Naturreiche, welche die sorgliche Vorsicht zur Schatzkammer allgemeiner Staatsbedürfnisse, und vorzüglichst besonderer Vortheile zu Erhaltung, oder Wiedergab der Gesundheit ausersehen hatte. Erst nachher heckte die graue Erfahrung, und eine klügelnde Vernunft Nebenwege aus, worauf erstere durch eine bestättigte Uebergabe ihrer verjährten Erfindungen an die aufmerksame Nachkömmlinge, die andere hingegen durch geistige und witzelnde Vergleichungen, der noch im Dunkel ihres verkannten Daseyns schlummernden Geschöpfe mit den übrigen schon im lichtern Kenntnisse geprüften Heilmitteln, auf das weite Feld hinführte, dessen Umfang dem Naturforscher und Arzte den endlichen Gesichtspuukt so in die Ferne versetzt hat, daß schon unser systematischer Stammvater, der göttlich weise Hippokrates, das Leben des Menschen, der sich mit dem Heilungsgeschäfft abgiebt, für zu eingeschränkt, und kurz bestimmt, um die unendliche Gränzen zu durchlaufen, welche von dem Anfangs- bis zu dem Endmarkstein dieses ausgedehnten Kreises geflochten sind.

Keine zu räthselhafte Aufgabe kann es also nach diesen gereinigten Aussichten mehr seyn, warum der Fleiß solcher Männer, die wie Hippokrates, Galen, Börhave, van Swieten, Haller, Wolter, Störk, Zimmermann, Tissot und Baldinger am medicinischen Himmel als Sterne von der ersten Größe leuchteten, und gleichwie Halbgötter Segensfülle über das ganze Menschengeschlecht verbreitet haben, noch nicht die letzte Hand an den großen Bau der thätigen Arzney gelegt haben, wozu der Grundstein schon seit mehrern tausenden der Jahre ausgehauen, und an seine Stelle hingesetzt worden?

So unvergleichliche Meister sollten ja durch die vereinigte und ewige Handlangung unzähliger Mitarbeiter, aus dem nämlichen Kunstmittel das Ding endlich zu Stande gebracht haben, ohne zwischen der entworfenen Rang- und Säulen-Ordnung so viele und unsymmetrische Lücken, die noch täglich dem steifsten Beobachter selbst in das geärgerte Aug fallen, gelassen zu haben. Gewiß! allein ein so großer und nicht umzuspannender Originalriß, so wie jener schon eines Hippokrates war, der ehender das ganze Fundament des Naturreiches durch-

zuwüh-

zuwühlen befiehlt, um alle gehörige Materialien zu dem aufwachsenden Wundergebäude zu entdecken, fordert allen den Vorrath, um ohne Rechnungsverstoß damit zu Ende gelangen zu können, den die arbeitende Zukunft immer noch aus dem Schooße der Natur herausgraben kann. Unendlicher Haufe von Baugeräthe und wesentlichen Stücken! welche, wenn sie zusammengefügt, in eine Kunstmassa gebracht, und mit Ordnung in vollkommene Stellung gerichtet werden sollten, einen Meister forderten, der mit dem ersten Menschen der Welt gebohren wäre, und mit dem letzten wieder sterben würde. Nun, trägt der Erdball dieses Wunderkind nicht; so kann auch sein gefordertes Kunststück nur ein ideales Mährchen seyn.

Genug wenn jeder rechtschaffne Arzt mit seinem Scharfsinn und Witz dergestalt wuchert, daß er in dem Heiligthum der geheimen Natur nachspühre, ihre Produkten enträthsle, einige verborgene Kleinodien entwende, und durch ihre analytisch- chymische Aufschließung, damit der Menschlichkeit ein neues, zuvor unbekanntes Labsal wider die beleidigende Eingriffe und tödtende Gepreßten ihres siechen Körpers zurichte.

Eine dieser Mordsuchten, welche von je her die scharfsichtigsten Produkte des gewagtesten Naturkündigers, und die bedeutendsten Erfindungen des ächten Forschgeistes und klügelnden Witzes im praktischen Fache in unthätige Verlegenheit dahinschleuderte, machen die Lungengeschwüre aus, welche den treffenden Stoff zu der schrecklichen Benennung der Lungensucht liefern. Der physiologische Kenner der körperlichen Maschine des Menschen, hält sichs zur Amtspflicht, das edle, das unentbehrliche, und das einzelne der Vorzüge, welche in Ansehung der wichtigsten Lebensbedürfnisse, und der auserlesensten Gesundheitsverrichtungen diesem herrlichen Eingeweide vor den übrigen anpassend sind, ins Licht zu setzen, daher mir, als Pathologen, dieses theoretische Fach neuerdings urbar zu machen, leicht kann durch die Finger gesehen werden, wenn meine Berufsanlage, sich mit so einem reichhaltigen Stoffe von Beobachtungen auszuschmücken, das Glück hat, wodurch dem Leiden dieses Hauptheils in unserm Körpergebäude im Maaße abgeholfen werden kann, daß eine der fürchterlichsten, und in jedem Welttheile und Alter allgemein gewordenen Mord-

geiseln

geiseln des menschlichen Geschlechts, wenn sie auch wirklich schon tiefe Wunden geschlagen hat, stumpf gemacht, ihre Eiterbeulen ausgeleeret, und wieder verheilet werden. So ein treffliches Mittel für eine Menge Suchtlinge, welche in dieser verruchten Fassung schon zum sichern Schlachtopfer des gewissen Untergangs einstimmig verurtheilt zu werden pflegen, macht den Gegenstand dieser Blätter aus.

Wie eine glückliche Vorbedeutung für die Nachwelt würde diese geprüfte Erfindung, von der ich mir nichts weniger, als die Ehre des Urhebers, und nichts mehr, als den Ruhm des fleißigen Untersuchers, Prüfers, und unpartheyischen Heroldens zueigne, seyn, wenn ich an der Seite schätzbarer specieller Vortheile nicht gleich eine ganze Reihe von Einschränkungen im General-Gebrauche dieses specifischen Mittels wahrnehmen müßte! Allein es ist schon einmal so im Wesen aller natürlichen Dinge, ihre Wirkungssphäre umspannt allemal ein schrankensetzender Umkreiß, und Verdienste genug für den, der ihre Grenzen ausmessen, und ihre Weite richtig zu bestimmen weiß, wenn er seine zweckmäßige Kenntnisse jedem andern der-

gestalt

gestalt mittheilen kann, daß weder in der Uebermaaß, noch im Abfalle praktische Vergehungen statt haben können. Dieses Ziel schmeichle ich mir im gegenwärtigen Vorwurfe seltener Beobachtungen über den ächten Nutzen des Bergpechöls wenigstens in so weit erreicht zu haben, daß Leute von tiefern Einsichten in dem Kunstfach der ausübenden Arzney, als die meinigen sind, auf die Wege geleitet werden, das Mangelhafte und Unvollkommene in der Lücke, welche mein kleines Kapital von Genieanlage hinterlassen hat, leicht auszufüllen.

Fanatische Ansprüche auf lauten Beyfall, oder kriechende Lobeserhebungen, sind nicht der Gegenstand meines Ehrgeizes, wohl aber das patriotische Gefühl von innerm Vergnügen, durch die Mittheilung dieser von glücklicher Erfahrung geprüften Gedanken zu derley vermehrten Erhaltungen noch mehrerer Staatsbürger, welche ohne sie dem Grabe anheim gefallen wären, Stoff gegeben zu haben.

Von den Heilkräften des Oels vom Berg= oder Judenpech in Lungengeschwüren.

§. 1.

Schon vor einigen Jahren hat das Asphalt= oder Bergpechöl die Aerzte zu Paris, welche die periodische Monatschrift, das beliebte Journal de Medecine (*) verfassen, aufmerksam gemacht; doch ward ihre ihm zugedachte Bestimmung zu unbedeutend, und die darüber gefaßte Meinung zu dunkel, als daß ein praktischer Arzt dadurch zur sichern Anwendung, zu ungezweifelten Versuchen hätte können verleitet werden; denn diese Vormünder der aufwachsenden, und noch immer minderjährigen Beobachtungskunst im medicinischen Fache, berührten blos den Namen des großen Specificums, und empfohlen es nicht anders, als ein Mittel, welches man in Holland für unfehlbar in derley Fällen halte. Meine Neugierde, so etwas Großes für den Staat im kleinen Bezirke einiger Bergklüfte auszuhecken, loderte nicht später zur Prüfung auf, als die dunkle Entdeckung an das Licht hervortrat.

Erste

(*) Journal de Medécine. Octobre 1765. Tom. XXIII. pag. 369.

Erste Krankengeschichte.

§. 2.

Das erste Objekt, das mir zum Versuche tauglich schien, sollte diese edle Arzney in seinem ganzen Wesen und Wirkungskraft mir vor Augen stellen. Es geschah in meinem Krankenhause wenige Wochen, nachdem ich in seine Kenntnisse kam. Und wie leicht trügt nicht die vortheilhafteste Idee, welche nur dem oberflächischen einer bloßen Theorie anklebt, wenn sie bis zur praktischen Wirkungssphäre ausgedehnt wird! Unser geschickter Scheidekünstler, der Churfürstl. Rath und Leibapotheker, Herr Ambach von Grönfelden, bearbeitete mir das heilsame Oel mit eben so viel Fleiß, Feinheit und Geschicklichkeit, als Güte gegen mich, und Menschenfreundlichkeit gegen die Leidenden. Alsogleich fieng ich seinen Gebrauch bey einem völligen lungensüchtigen Jüngling, mit Namen Ferdinand Lady, aus Preußen gebürtig, Churfürstl. Hofsteinmetzengeselle, an, dessen Zustand um so bedenklicher, und jedermann um so tödtlicher vorkam, als er nichts als Materie einige Becken voll den Tag hindurch wegspie, und von sich hustete. Sein ausgezehrter Körper ward ein abgenutztes, von beständigen Nachtschweißen und Colliquativ-Diarrhäen ausgesaftetes Geripp, ohne Fleisch, Munterkeit und Kräften, also zwar, daß nur ein röchelnder Schnaufer, und irre redende Töne, von einem bischen Rest eines Lebens zeugten.

§. 3.

§. 3.

Die erste unmittelbare Zeugungsursache des gefährlichen Lungenübels keimte aus der Handthierung des Jungen herfür, welche ihn seit mehreren Jahren schon, als Steinmetzen, eine Menge ätzender Kalch- und Marmorsteinstäubchen einathmen ließ, wodurch die Lungen- und Luftröhrchen verstopft, ausgetrocknet, und endlich angefressen wurden, so, daß ihn schon lange ein trockner Husten, Dürre auf der Brust und harter Athem quälte, welche bey heftigerer Geblütsaufbrausung, und vermehrtem Druck der gewaltig anprellenden Kreißsäfte währendem Entstehen, Wachsthume und Höhe des hitzigen Fiebers den Urstoff zu folgender Berstung der Lungengefäße um so mehr legten, als sie den schon eingenisteten ätzenden Partikelchen der scharfen Steindünste neuen Aufflug, Bewegung und Leichtigkeit verschufen, mit ihrem freygelassenen und nun nicht mehr gefesselten Reize die Entzündung zu nähren, und in einen Absceß auszubrechen.

§. 4.

Die gefühlvolle Großmuth meines gnädigsten Landesvaters gegen seinen schmachtenden Hofstaat, für welchen ausschlüßig mein Krankenhaus als eine Freystätte in ansteckenden Krankheiten von seinem tröstenden Vaterblicke eingeweiht ist, ließ mir freyen Zügel, auch die theuersten Genesungsmittel zu ergrübeln, und ohne Zwang einer einschränkenden Werthswage anzuwenden. Säfte,

Schlei-

Schleime, Sulzen, Balsame, Kräutersäfte oder Molken, ausheilende Brustlattwergen, und in derley Fällen übliche Einheiten, oder Zusammensetzungen von gepriesenen Arzeneyen, gab ich bis zur vernünftigen Verschwendung, wenn man je in Dingen verschwenden kann, welche dem Landesfürsten die Liebe seiner geprägten Vasallen, und dem Staate seine Glieder erhalten und vermehren können. Alle schienen indessen nur darum das angstvolle Leben zu fristen, um den Kranken das Sterben länger fühlen zu lassen. —

Endlich kroch ich zu meinem Bergöl, träufelte Früh und Abends zehn Tropfen in einen Löffel voll Wasser, gab sie, ohngeacht ihres stinkenden Geschmacks, meinem Halbtodten, welcher mit halb gebrochenem Auge noch aus der Vorthür der Ewigkeit auf die verabschiedete Welt einen Lieblingsblick herüber warf. So sehr es ihn an diesem gräußlichen Mittel eckelte; so überwand er doch immerzu den natürlichen Abscheu dagegen; ich durfte es nur für eine Panacee in seinem leidigen Uebel empfehlen. Und wie sehr wunderte es mich und die Umstehenden, als mein Verzweifelter auf etliche Prisen lockerichter hustete, leichter und freyer athmete, die gezwungene und gesperrte Brust ohne Beklemmung, die schmerzhafte Seite ohne Beschwerniß, das immerwährende Lager auf dem Rücken, wann es rechts oder links hingerichtet ward, ohne Ahndung des Erstickens, das, so ihm vorhin nur die geringste Bewegung drohete, zu seyn empfand.

§. 5.

§. 5.

Diese Veränderung, welche so unerwartet, als süße war, gab dem Heilenden sowohl, als dem Kranken schon einen Vorgeschmack hoffnungsvoller Genesung. Jener freuete sich, das unbändigste, fürchterlichste, und schon seit Jahrhunderten in der Liste unheilbarer Unfälle oben anstehende Uebel in Zukunft bekämpfen zu können, und diesem schien sein Unglück der sichere Leitstern zu seyn, welcher den frohen Tag verkünde, dessen Morgenröthe so fruchtbares Thau über hundert und tausend der körperlichen Verwelkung nahe stehenden Lungensüchtlinge niedertröpfelte. Allein, wenn außerordentliche Begebenheiten das Fach geselliger Künste erweitern, und es bis zu den nahen Gränzen der Vollkommenheit ausdehnen wollen, so setzen sich immer unerwartete Hindernisse eben alsdenn in Weg, wenn das glückliche Ding in vollem Gang zu seyn scheint.

§. 6.

Schon fieng ich an, den Abriß zu bilden, nach welchem meine neue Beobachtung, von ämsiger Erfahrung geleitet, das Muster künftiger Regelmäßigkeit, wann, wie, auf was Weise, unter was Umständen, und in welcher Ordnung das praktische System in einer so vortheilhaften, und dem Staate unzählige Glieder fürohin gewinnenden Heilart müsse erzweckt, und in Erfüllung gebracht werden, abgeben könnte, und meine übereilte Einbildung schwärmte allschon am

Rande geendigter Prüfung, als ein unerwarteter Nebenumstand auf einmal die ganze Absicht ins Stecken trieb. Der außerordentliche Gestank meiner gemeinnützigen Panacee erweckte bey dem Kranken einen so unüberwindlichen Eckel zu fernerm Gebrauch, daß ihm schon der Gedanke des Todes, den ich ihm schon in der Ferne zeigte, weit erträglicher war, als die Idee das nämliche Mittel noch länger zu verschlingen. Ich mußte nachgeben, und weiß nicht, ob mir das bedaurliche Schicksal des Kranken, oder der fehlgeschlagene Versuch, der der menschlichen Gesellschaft als ein wahres Kleinod für künftige Zeiten aufbehalten gewesen zu seyn schien, näher an das Herz hingelangt habe. —

§. 7.

In so einer Verlegenheit, wo mein Geist ganz mit dem Nachbild fürchterlicher Verschlimmerung in Rücksicht auf die schmeichelhafte Beschaffenheit des Patienten beschäfftigt ward, wenn der so glücklich angetretene Pfad so auf einmal wieder verlassen werden sollte, wieß sich erst recht die heroische Heilkraft meines Bergöls; und es prüfte sich just da, wo es ohne weitere Prüfung lag, wie Gold auf der Kapelle; denn es hatte seine Riesenstärke auch schon wirklich in Zwergenkörperchen bewiesen, weil es, ungeachtet kaum etwas über ein Paar Quinteln davon verbraucht worden, das Lungengeschwür gereinigt, ausgeheilt, und den fressenden Jauch entweder

abge-

abgespühlt, oder verbessert hatte; daß, so augenscheinlich hieraus erhellet, weil auch nach gänzlicher Hintansetzung seines vorigen Gebrauchs, nicht nur allein mein gefürchteter Rückfall nicht eintraf, sondern die schönste dauerhafteste Genesung, ohne etwas anders, wie z. B. eine Hirschhornsulz mit Limoniensaft, frische Kräutersäfte, und zum stärkenden Gebrauch die schickliche **Geißmilch** verordnet zu haben, sich einstellte. — Den Beweis hievon geben Briefe aus Ungarn vom nämlichen Patienten selbst an die Hand, welcher seit 1770, wo er diese tödtliche Krankheit in München ausgestanden, noch wirklich 1775, da ich die Geschichte abfaßte, gesund, und zwar verheurathet, in beßtem Wohlseyn lebte, ungeachtet dieses Land ehender für einen Gottesacker der Deutschen, als ein gelobtes Land für die Emigranten dieser Nation anzusehen ist, indem dieser Himmelsstrich den meisten auch gesundesten unter unserer Zone tödtlich zu werden pflegt.

Anmerkung.

§. 8.

So deutlich alles dieses, was bisher gesagt worden, auf die specifische Kraft des Bergöls in Lungengeschwüren hindeutet; so verkannte ich doch dessen geheimen Einfluß auf dieses Uebel in dem erhabendsten Grade fünf Jahre hindurch, und zittern bey dem bloßen Gedanken, in dieser Reihe von lichtlosen Jahren mehrere Lungensüchtige,

ungeachtet aller Gegenmühe, mit gewohnten Arzeneyen dem Grabe überlassen zu haben: denn ich gestehe es ohne Rückhaltung, daß mein Vertrauen darauf völlig gesunken, und von der Zeit an verschwunden ward, als die erste Geschichte meiner Meinung nach fehl schlug.

Seither schrieb ich niemals die belobte Heilung seinem Vermögen, wohl aber einem Ungefehr zu, vermög welchem durch ein weiß nicht was für ein Gerathewohl, verzweifelte Krankheiten ein und anderesmal leichte, und nur mit gemeinem Arzneyvorrath befreundten Mitteln weichen. Allein, denen folgenden Fällen war es vorbehalten, meinen Irrwahn zu beleuchten, und mir das öffentliche Geständniß abzuzwingen, daß jenes, was zuletzt so specifisch wirkte, auch zuerst Wunderkräften bewiesen habe. Ich erzähle jede dieser Geschichten gliedweiß, um keine mit der andern in ein verwirrtes Geweb einzuzetteln.

Zweyte Krankengeschichte.

§. 9.

Pater Justus, ein Franciscaner aus dem hiesigen Convent, ein Mann von sechs bis acht und dreyßig Jahren, fühlte schon seit geraumer Zeit, die er wohl selbst auf vier bis fünf Jahrgänge zurück berechnet, eine beschwerliche Heiserkeit im Reden, und noch mehr im Chorsingen. Die Berufsgeschäffte und strenge Studien der

Welt-

Weltweisheit und Gottesgelahrheit, hielten ihn ohne viele Körpersbewegung, als ein vortreffliches Genie, an die gelehrte Bank geheftet, zumal, wenn die Maschine des Körperbaues in gesetzten Stand gebracht, alle seine Triebfedern in Bewegung setzt, um eine feste und dauerhafte Gesundheit für die mannbare Zukunft herzurichten. Eben darum ist das dreyßigjährige Alter jene kritische Epoche, welche das Gewebe folgender Lebenstage spinnt, die sich für die Brustsüchtlinge oft so bald zerreißen. In dieser Blühte jugendlicher Mannbarkeit, welche stählerne Knochen härtet, wenn gesetzmäßige Ruhe mit gleichlaufender Bewegung die Wagschale hält; — welche rothe, körnichte und der erforderlichen Schnellkraft animalischer Fiebern proportionirte Geblütkügelchen modelt, wenn harmonirende Schlagadergewalt die schlummernde Blutäderchen nett, um mit übereinstimmender wechselseitiger Federkraft zu stoßen, und von dem gedruckten Blutstrome zurück geprellt zu werden; — welche durch das ausgefüllte Gepräge, vollstreckten Wachsthums, und festgesetzter Leibesbeschaffenheit das Nervenröhrchen begeistet, das elastische Mäuschen belebet, und durch deren freundschaftlichen Zusammenhang das Geschäffte sämmtlicher Absonderungen und Auswürfe ins Vollkommene bildet, entwickelt sich das ganze Räthsel darauf folgender Dauer oder Schwäche der Gesundheit.

Nüchterne Enthaltsamkeit von gährenden Getränken, gewürzten und feurigen Gerichten,

gleiches Maaß von Ruhe und Bewegung, leidentliche Anspannung der Seelenkräften, und begränzte Aufwallung heftiger Gemüthsneigungen, legen den Grund zu standhafter Gesundheit späterer Jahre; hingegen schlüpft ein siecher Keim mannigfaltiger Zufälle von kränklicher Beschaffenheit aus dem verlohrnen Gleichgewichte, welches besagte zur harmonischen Regelmäßigkeit gegeneinander geschaffne Wirkungskräfte des lebenden Körpers entzweyt, vorzüglichst aber der gefährlichsten Brustbeschwerden herfür; denn einer solchen tumultuarischen Unordnung der festen und flüßigen Körperchen, welche, wenn sie gesetzwidrig einander ausgelassene Gewaltthätigkeiten entgegenstürmen, alles unter und über sich kehren, hat seine Geburt der surmende Strom von siedendem Geblüte zu verdanken, das eben in diesem Alter der feurigsten Aufkochung fähig ist, und eben darum sich in den Lungengefäßen schwellt, weil solche der Erzeugungs- und Zubereitungskessel davon sind.

§. 10.

Hieraus läßt sich die Gelegenheitsursache schon in der Ferne erblicken, welche unsern Pater zu dem widrigen Eindruck eines gefährlichen Lungenzufalls vorbereitete, und je tiefere Wurzeln in diesem angetasteten Mittelpunkte des erhitzten Kreißlaufs schluge, je größern Druck er leiden, und zurückstoßen mußte, dem anströmenden Geblüte die proportionirte Wagschale zu halten, welches

welches in dem heftigen Chorsingen eine local Voll- und Dickblütigkeit darum erzeugte, weil die ausgedehnten Musik- Orgel- und Chortöne die schnaubende Luft bald zu sehr in die Enge, bald zu sehr unmäßige Weite trieben, woraus die Anlage zur zerberstenden Gewaltthätigkeit in einem immerzu unmäßig gereizten Lebenseingeweide geschaffen werden mußte. Das beständige Anspannen der thätigen Seelenkräfte bey dem Studiren, die sitzende Lebensart, die regelmäßige Ordensfasten, und ein erhitzender, und das Geblüt zur inflammatorischen Dicke vorbereitender Trunk von starkem braunen Klosterbier, vermehrten noch überdieß alle die Grundlagen des Uebels mit neuen Bewegursachen.

§. 11.

In diesem Zustande wollte es einigemal mit der Stimme nicht recht fort, so wie solche schon im Novitiat ein ganzes Monat hindurch heißrigt, jedoch nach Gebrauch einiger Brustmittel von Kräutern, Einnehmen und Aderlassen wieder zurecht gebracht wurde. Nach Verlauf sieben Jahr stellte sich eben diese Beschwerniß der Stimme ein, welches, als der Herr Patient mit gewaltsamer Anstrengung überwinden wollte, kam das Blutspeyen. Er achtete solches drey Tage lang nicht sehr stark, ließ nur zu Ader, und beunruhigte sich nicht weiter, bis es endlich zu sehr ausartete.

Der gerufene Arzt stillte den Blutgang zwölf Tage hindurch, bis der Patient sich einmal ungefehr Nachts auf die linke Seite wand, und von neuem anfieng Blut zu speyen. Die angewandten Arzneymittel schoben abermals dem andringenden Blutstrom einen Riegel, aber auch hier dauerte es nur wieder fünfzehn Tage mit der anscheinenden Genesung. Allein nun kam das Bluten in vollem Sturz und in solchem Ueberfluß aus Mund und Nase herfür, daß ein Paar geraumigte Aderlaßbecken nicht erkleckten, solches in sich zu fassen, und mit eben solcher Gewalt, und in eben solcher Menge drang der Blutsturz zu vier verschiedenen malen herfür.

§. 12.

Nach achtzehn veranstalteten Aderläßen, welche, wenn sie mit dem besagten Verlust im Verhältniß stehen, eine unglaubliche Verminderung des Blutes müssen bewirkt haben, schien der ausgemergelte, entsaftete Körper nur noch ein schnaufendes Gerippe zu seyn, welches von erhitzender und austrocknender Verstopfung des Leibs, der man nichts als reizende Stuhlzäpfgen fruchtlos entgegensezte, noch völlig hinuntergebracht ward, dieweil der lechzende Durst, und ein ängstliches Brennen auf der Brust der verlustigten Leibesöffnung angemessen waren.

Nun stand die Waagschale auf dem Mittelpunkte, der zwischen Leben und Tod ruhte; ein unversehener Druck auf die linke Seite konnte den fürch-

fürchterlichen Ausschlag geben, und ein kleines Ding von wohl angebrachter Arzney wäre im Stand gewesen rechts zu lenken.

Die Wahl des zaudernden und in Verwirrung gebrachten Arztes gerieth, aber meines Erachtens wirklich nur nach dem unzubestimmenden Gerathewohl, die Magnesie in Verbindung mit dem Drachenblut schlug durch, und legte den Grund zu nochmaliger Wiedergenesung.

§. 13.

Ich zittere, wenn ich nur daran gedenke, auf was für eine Spitze der Zernichtung das Lebensziel dieses Mannes stund, und um wie unendlich leichter ein kleines Klystier vielleicht hätte entscheiden, und den mit Recht zu erwartenden guten Ausschlag geben können, der so zweifelhaft auf einem so unmächtigen Mittel, als die Magnesie und Drachenbluts Zusammensetzung in einem so schwankenden Todesfalle ist, abhieng. Nichts destoweniger, Dank sey es der unerforschlichen Vorsicht, dessen Werk es allein war, einem so unmündigen Mittel eine so specifische Wirkungskraft in diesem Privatfalle einverleibt zu haben, entwich auf den fünftägigen Gebrauch davon, all das schwarze, verbrannte, und gangrenose Wesen aus dem Körper, und räumte dem nachherkommenden Selterwasser mit Milch eine Stelle nochmal ein, die es nach den unbefangnen Realbegriffen eines Arztes, der mit kaltem Blute, und

philosophischem Kunstwitze die wahre Lage der Sache überdacht hätte, nimmermehr hätte einnehmen sollen.

§. 14.

So günstig die Aussicht meines Patienten in die einhertretende Genesungsepoche war, welche er mit seinem Mineralpalliativ festzusetzen glaubte; so verdächtig blieb doch das rückständige unaufhörliche Hüsteln, woraus ein wirklicher Ansatz eines auszueiternden Geschwürgens in der Lunge sich vermuthen ließ. Und wenige Monate nachher setzten das Siegel der Wahrheit auf diese traurige Vermuthung, indem das kaum vermerkliche Anfangs-Hüstgen in einen stärkern Husten, und dieser in einen baldigen Auswurf gekochter Materie ausartete. Kraftlosigkeit des ganzen Körpers, Abzehrung, eingefallne Wangen, Verlust des Schlafs, vom immerwährenden Nachthusten genährt, Zuwachs des eiterichten Auswurfs, hartes Athemholen, Nachtschweiß und hektische Fieberanfälle an jedem Abend, waren die stufenweiß nachfolgende Gespanen, und setzten jeden Kenner in der Vorhersagungskunst in den Stand, die handgreifliche Gegenwart eines Lungengeschwürs außer Zweifel zu setzen. Schon ward auch wirklich das Signal zum Todtenkampfe gegeben, indem auch die Lust zum Essen, dieses schmeichelhafte und betrügende Symptom bey Lungensüchtigen, das sie sonst nicht ehender als das

das Leben verläßt, und mit tückischer Hoffnung täuscht, vollends wich.

§. 15.

In dieser elenden Verfassung traf ich den guten Pater an, als man mich zu Hülfe rief. Ein Beckgen voll vereiterter Klumpen, die er unter berstenden Hustenanfällen von sich spie, seine bleyfarbe, gelbe und eingefallne Gesichtszüge, das Unvermögen sich niederzulassen, und das siedende Rasseln auf der Brust mit drohender Erstickung ließen mich nicht lange über die Natur seines Krankseyns rathen. — Mein Bergpechöl schien mir hier am rechten Orte angebracht zu seyn, und, wenn es in diesem Falle die Probe seiner specifischen Heilkraft in Lungengeschwüren ausgehalten haben würde, ganz und gar würdig, unter den vortrefflichsten Genesungsmitteln jeden Jahrhunderts gewiß oben angesetzt zu werden.

§. 16.

Daher zauderte ich nicht lange, und ergriff diese entscheidende Prüfungsepoche im wärmsten Patrioteneifer, um dem Staate einen Bürger zu schenken, den er schon allgemach aus der Liste der Lebendigen weggeziffert hatte. Früh und Nachts vor Schlafengehen reichte ich dem Süchtling seine einzige noch übrige Panacee in der Dose von zehn Tropfen; eine mäßige Diät von vegetabilischen Gerichten, Mehlsuppen, Kindermüsen, und dergleichen nebst dem Gerstentrank

mit

mit Süßholzwurzel begleiteten diese Heilart, ohne mindeste Ausschweifung. Noch nicht acht Tage waren vorbey, als alle beschriebne trostlose Symptomen Leichterung spüren ließen. Der marternde Nachthusten linderte sich um ein ziemliches, beede Seiten verstatteten dem Erstickenden ein bequemeres Lager, der brennende Schmerz in der linken Brust, welcher die Nächte so bitter und nur ängstlich auf der einen Seite durchschnauben ließ, verminderte seinen Reiz von Tag zu Tag zusehends. Eine recht hungernde Eßlust trat wiederum an die Stelle des überhand genommenen Eckels. Die brechende Knie, voll saftloser Schwäche, trugen den schwankenden Körper nun schon allgemach freyer, das Nachtfieberchen und sein entkräftender Gespan, der zehrende Schweiß, nahmen immer mehr Abschied; bis sich dergestalten nach Verlauf vierzehn Tage unter unausgesetztem Gebrauche des nämlichen Mittels in gleich starker Gabe die ganze Kette der tödtlichen Zufälle zerriß, und gliedweiß sich zerlegte.

§. 17.

In diesem nun muntern Zeitpunkt, worinn die vom wiederbelebten Rosenroth bemalten Wangen die entfleischten Höhlungen auszufüllen, und die vorhin zu jedem Schritt gleichsam ausgeistende Brust freyern und dauerhaftern Odem zu ziehen, sich angewöhnt hatte, ward mein Patient lauter Freude, und lauter Wohlredenheit für sein

gött-

göttliches Genesungsmittel, welches er sich eben aus der Ursache verbath, weil ihm der zu fühlbare Anschein seiner Heilung, und die triftige Vorstellung, es entrathen zu können, einen unüberwindlichen Eckel wider dieses stinkende Labsal in den Kopf brachte. Ich mußte mich also darein geben, wenn er mir täglich noch eine Prise zusagte, und auch diese brachte er nicht länger als 8 Tage lang hinunter, so daß die ganze erstaunliche Cur mit 6 Quinteln dieses Oels verrichtet wurde.

§. 18.

Da nun die Sache in ein so erfreuliches Geleiß eingeschoben ward, und ein heißhungriger Appetit, ein kraftvoller Körper, ruhige und schlafreiche Nächte, fieberlose Leibeskräfte, und unbeschwerte Bewegungen des in Gang gebrachten Körpers, Vorläufer einer erwünschten Genesung waren; so vergallten sie dem Patienten jeden Tropfen seiner Arzneymittel dermaßen, daß er alles Mediciniren hintansetzte, blos seiner zügellosen Lüsternheit nachjagte, seinen Lieblingstrank, das braune Hopfenbier, einen sehr erhitzenden geistigen Abkoch, mit Unmäßigkeit wieder in sich schüttete, alle grobe, sowohl Fleisch als Fastenspeise, nach dem Klostergebrauch, in Menge heißhungrig verschluckte, ausschweifende Körperbewegungen mit Kegelschieben unbedachtsamer Weise unternahm, und allen seinen gewaltigen Lüsten freyen Zügel und Zaum ließ. Der Erfolg einer

so

so thörichten Ausgelassenheit in der Lebensordnung konnte wohl kein anderer im Gesichtspunkt eines jeden vernünftigen Menschen seyn, als die unausbleibliche Berstung eines gleichsam nur mit einem papiernen Häutgen umschlungenen Lungenflügels, worinn der gewaltige Antrieb des aufgebäumten Blutstroms, und der mit wilden Reiz unbändiger Schnellkraft der Schlagadern belebte elastische Stoß der Lebenskräfte die Wunde prikeln, ihr feines Gewebe von spinnenartigen jungen Haarröhrgen entzweyen, neue Lücken durch Auflösung des Zusammenhanges in dem noch ganz lockern Gespunst herangewachsener vasculoser Canälchen aushöhlen, und so die Grundlage zu einem neuen Lungengeschwüre legen, das um so geschwinder um sich greift, als diese Gelegenheits-Ursachen in die Länge hinausgezogen, und ihre Wirkungen folglich allmählig verwildet werden.

§. 19.

Und in der That, die Vermuthung eines ähnlichen Unfalls, den dem Patienten auch der Medicin Unkundige vorsagten, wenn er in zu groben und zu untauglichen Gerichten, als für seinen Genesungsstand diensam seyn konnten, schwelgete, traf mit gedoppelten Schritten ein; denn kaum hatte er 4 bis 6 Wochen in diesem tobsinnigen Kreiß von unordentlichen Vergehungen der ahndungswürdigsten Diät sich herumgetummelt, als der Friedensbruch zwischen seiner unmün-

unmündigen Gesundheit, und muthwilligen Zügellosigkeit im Verhalten offenbar wurde, so daß jener des erneuerten Geschwürs gleich nachher kam; die Herolden beeder dieser schrecklichen Kunstprodukte, welche unbeugsamer Frevel geschmiedet hatte, waren Blutwallungen, Erhitzungen, Nachtfieber, Schweiße, anhaltender und die Ruhe störender Husten, Mattigkeit aller Gliedmaßen, verdunkelte und gelbe Gesichtszüge, eingefallene Wangen, tiefeinstehende Augen, Brustdrücken, Verlust der Eßbegierde, häufiger Durst, harter Odem, Blutspeyen und gemengter Auswurf häufig- dick- gekochter Materie. — Die äusserste Schmelzung aller Leibs- und Lebenskräften hinderte mich eine Aderlås vornehmen zu lassen, um den starken Eiterauswurf nicht ins Stecken zu bringen, zumalen der Blutsturz nicht so unbegränzt, als die Ueberschwemmung der Brust von Materie war, also, daß Eiter und Blutklumpen in einem richtigen Verhältniß miteinander stunden; beede aber in dreyen Tagen mit vereinigten Kräften den ganzen Körperbau dergestalt zerstörten, daß der Brand ohne Rettung den Garaus machte, troz der körnigsten Gegenwehr, ja selbst verstärkter Dose des Bergpechöls.

Anmerkung.

§. 20.

So haben auch die geheimnißvollesten Erfindungen

dungen gepriesenster Arkanen ihre Gränzen, welche ihnen die Natur bestimmet hat, um dem glücklichen Sterblichen, dessen Forschgeist sie mit der Fackel des Genies aus dem finstern Gewölbe des verjährten Moders an das Tageslicht herfür gekünstelt hat, den Schlagbaum des endlichen Witzes vorzuziehen. Und so stirbt der Frevler, der nicht Vernunft genug zu leben hat.

Dritte Krankengeschichte.

§. 21.

Weit andere Maaßregeln befolgte in diesem heiklichten Geschäffte ein Mann von etwa dreyßig Jahren, mit Namen Johann Evangelist Grueber, Knabeninstruktor in München, und eben darum fruchtete seine Unternehmung ungleich besser. Sein Zustand, worinn er sich zur Zeit befand, als er unter meine Hände kam, entsprach demjenigen des oberwähnten Paters vollkommen. Plötzlich ergriff ihn auf der Gasse dergestalt ein Seitenstechen, daß er in des nächst gelegenen Baders Behausung nur mit harter Mühe mehr kriechen als gehen konnte. Man ließ ihm unverweilt zur Ader. Der Stich wich nicht, wurde ungemein heftiger, und erheischte thätigere Gegenmittel. Hierauf wurde von dem Churfürstl. Herrn Hofkammerrath und Oberbaumeister Lespilliez, seinem Wohlthäter, der Churfürstl. Herzog-Hospitalmedicus Schwemmer gerufen, der dem Patienten kühlende Mixturen, Säfte,

und den Gerstentrank nach Willkühr, und bey Herannahung des Durstes verordnet, worauf nach Beybringung eines Klystiers das Uebel sich zu verringern schien. Allein den fünften oder sechsten Tag nachher kam es wieder, und weit heftiger als jemals zurück, und zwar so, daß man den Tod erwartete. Was nun bis in die vierzehn Tage hin vor weitere Arzneyverordnungen gebraucht worden, weis ich nicht, nur so viel ist mir bekannt, daß, als ich Ordre gab, den Kranken in mein Krankenhaus zu bringen, jedermann ihn vor verlohren hielt, und selbst im Tragsessel zu dem Spital vor seiner Ankunft noch allda sterbend glaubte. Das Seitenstechen ward noch nicht vorbey, sondern zog sich rechter Seits zwischen der Hüfte und den Rippen, durch den Ruckgrad bis zum Herzen, mit einer so außerordentlichen Beängstigung, Schmerzen und beklemmten Athmen hin, daß jeder Augenblick das Ersticken drohte.

§. 22.

Zwischen all diese so gefährliche, als höchst empfindliche Symptomen schlich sich ein heftiges Fieber ein, dessen Dauer beständig, und dessen Grad äußerst war. Indessen schien der Husten mit seiner unausstehlichen Folter jeden Athemzug zum letzten, und jede Bewegung der maschinenmäßigen Bruſtveränderung zum tödtlichen Stillstand gewisser Erstickung machen zu wollen. Eben hiedurch entledigte sich ein scheußlicher, und übelriechender Unflath durch den Auswurf,

daß der Patient unter sehr grausamen Schmerzen selbst einen Eckel, und widerwilligen Grausen darob empfand. Uebrigens war sein ganzer Körper nur noch ein Beingeripppe. Aus Abgang der Lebenskräfte ward er keiner auch nur der mindesten Bewegung fähig. Ein verdrüßlicher Umstand, der zu dem Ueberfluß des Elends Verwundungen vom Aufliegen nach sich zog, welche nicht lange da waren, ohne nicht sogleich Spuren von brandigten Rändern an sich zu zeigen! Kurz! schon die ersten Abrisse des mannigfaltigen Verderbens gesammter Theile des Körpers, der an inwendigen Theilen sowohl, als auswendigen Orten gebrandmarkt, und an dem festen und flüssigen Wesen fast ganz zerstört war, bestättigen, wie gegründet die Vorhersagung des unvermeidlichen Tods in dem Munde jeden Kunstrichters hätte klingen müssen, wenn nicht ein außerordentliches Specifikum von außerordentlichen Heilskräften irgend aus geheimer Erfindung den giftigen Brandstrom des verdorbenen Geblüts verbessern, und das verenterte Geschwür des vermoderten rechten Lungenflügels ausbalsamiren könnte.

§. 23.

Eben zur nemlichen Zeit, vieleicht aus sonderbaren Absichten der unergründlichen Vorsicht, gerieth ich auf eine Beobachtung, welche die specifischen Heilkräften des Bergöls in so verzweifelten Umständen gleichlautender Fälle, wie der meinige war, noch mehr ins klare setzte, mit den tüchtigsten

tigsten Beyspielen unterstützte, und während dem Gebrauche mit Behutsamkeitsregeln verschönerte und bezeichnete. Ich las die Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte (*), und verfiel zum Glück auf die schönen und lehrreichen Stellen des Herrn Courcells von dem Nutzen des Bergpechöls in langwierigen Geschwüren, worüber er im zweyten Stück die hierüber gemachten Erfahrungen, und im dritten, die dabey zu beobachtenden Cautelen auseinander setzt; lauter Merkmale eines zum Beobachtungsgenie aufgelegten Forschgeistes! Dieser kurze Inbegriff aller nur möglichen Meisterstücke des Beobachtungswitzes, und der strengsten Erfahrungsscharfsicht, als welche nur den Kern in diesem heiklichten Fache umhüllet, verdrang auf ein neues das Mistrauen, so mich seit dem ersten Versuch des erwähnten Bergpechöls anwandelte, und das Ansehen so gewagter Männer in diesem gemeinnützigen Studium riß mich abermal zur dritten Prüfung eines Mittels hin, von dessen innerm Wesen, in Rücksicht auf seine praktische Thätigkeit, mich das saumselige Zaudern des ersten Kranken annoch zweifelhaft ließ. Zu allem dem zwang mich das sehnliche Lechzen eines Kranken nach dem Leben, dem der Tod schon vor den Augen herschwärmte, eine außerordentliche Stütze in der Arzneykunde auszuspüren, welche mit weit trotzi-

(*) Leipzig in der Dykischen Buchhandlung. 1774. 2. Stück. S. 152.

germ Widerstande den Fall des gesunknen Körperbaues zernichten, als ihn die zerstörende Wuth der Krankheit bereiten könnte.

§. 24.

Ich fand außer meinem in Abschlag verfallnen Bergpechöls kein tüchtigeres, die Probe mußte vor sich gehen, und die Ordnung war diese. Vorderist mußte ich dahin bedacht seyn, den immerhin gleich starken, und mit jedem Athemzug unter äußerster Qual die Erstickung drohenden Seitenstich wenigstens so zu mildern, daß die weitere Kur ohne allzugroße Beschwerniß fortgesetzt werden könnte; daher ließ ich mein in den hartnäckigsten Pleuresien erprobtes schmerzstillendes Mittel, ein Blasenpflaster auf die schmerzende Stelle geheftet, den Anfang machen; denn ich kenne in dieser verdrüßlichen sowohl, als gefährlichen Marter, nach Veranstaltung hinlänglicher Ausleerungen des entzündeten Geblüts und erhitzten Ferments in den ersten Wegen, kein thätigers Stillungsmittel, als die vermittels eines Umschlags angewandten Käfer an dem leidenden Theile. (*)

§. 25.

Dieser machtvollen Anwendung verdanke ich seit dem Anfange meiner medicinischen Praxis unzählige

---

(*) S. meine Beobachtungen hitziger Gall- und Faulfieber XIX. Abschnitt, vom Seitenstechen S. 118. u. f. Nürnb. 1776.

zählige Genesungen solcher Menschen, die mit allmöglichem Gebrauch gesteigerter Aderläßen ins Gras beißen müssen, als welche nicht nur allein die rohe Blutklumpen in wirklichen Blut und Schlagadern, wie es die Blutlässen thun können, sondern auch die weit feinern Blutversetzungen in seröse, oder lymphatische Gefäße durch eine Lokalverirrung unmittelbar und vollkommen auseinander zwingt, zertheilt und wieder gangbar macht, daß, so denen Blutabzapfungen durch Aderläßen nur mittelbar und unvollkommen zu verrichten ansteht; eine Beobachtung, welche werth wäre, daß sie von den einsichtsvollesten Philosophen in der ausübenden Arzneykunde um so ehender durchstudiert, und ins Helle gesetzt werden sollte, als der Satz vom Aderlassen in Seitenstichen, als dem einzigen Rettungsmittel, zu ausgedehnt ist, maßen kein Arzt so fremd in seinem Amte seyn kann, daß er nicht wisse, und aus unzähliger Erfahrung wisse, daß in epidemischen Zeitläufen, womit der begreiflichen physikalischen Grundlage eines Faul- und Gallenfiebers, der Ruhr, Wechselfieber u. d. gl. eine höhere bösartige Ansteckungsmaterie mit unterlauft, zuweilen ein Seitenstich, auch bey den schon ausgemergelsten Kranken, schnell erscheint, der jede Aderläs nur mit Verlust des Lebens erheischen könnte, und doch steht der Tod darauf, wenn man ihm nicht schlennigst ein Tilgungsmittel entgegen brüstet.

§. 26.

Diese Grundrisse von den fürchterlichsten Arten tödtlicher Pleuresien werden immerhin solche bleiben, wenn sie unter dem Gehorsam solcher Aerzte stehen, die alsdann schon in Verlegenheit sind, wenn sie der Wundarzt mit der Aderlaß-Lanzete nicht rettet. Und wie unendlich ist nicht die Zahl so genieloser graduirter Männer, welche für Richter über Leben und Tod um den akademischen Sold, den sie bey der großen Feyer des erkauften Lorbers verzinnsen, für ganze Länder aufgestellt werden? Ich selbsten kenne einen solchen Pedanten vor dem Krankenbette, der auf die Ermahnung bey einem überhand genommenen, und auf die verhältnißmäßige Aderläßen unbezwinglichen Seitenstiche ein Blasenpflaster auf die leidende Stelle setzen zu lassen, eine frostige Antwort hören lassen; es sey hier zu Lande nicht Mode, und woraus der Tod eines dreyßigjährigen Mannes floß.

§. 27.

Nun von dem Abwege wieder zu meiner Laufbahn. Dieses Blatternpflaster wirkte bey meinem Patienten zwar tüchtig, und linderte die außerordentliche Angst des Athems, ob ich schon voraus sehen mußte, daß es ihme vernünftiger Weise niemals gelingen könne, den Schmerz ganz und gar zu heben, weil hier, wo schon wirklich ein Eytersack in der ulcerirten Lunge erzeugt war, keine Radikalkur durch den ersten Grad der inflam-

matori-

matorischen Zertheilung mehr zu hoffen, so bald der zweyte durch die Suppuration schon entstanden war, sondern alles, was ich versuchen konnte, lief platterdings auf eine palliativ Linderung des Schmerzens hinaus, der von noch ruckständigen kleinern Entzündungen einiger von den Lungenbläschen abstammte, die ebenfalls in die Vereiterung übergangen wären. Die Absicht war also nur diese, die weitere Entzündung zu hemmen, mit Zerstörung ihres Saamens durch das aufgelegte Käferpflaster, um desto ungehinderter der Reinigung des Apostems ganz allein obliegen zu dürfen, und sie ward auch wirklich erreicht, denn das Schnaufen geschah mit wenigerer Mühe und leidentlicherm Schmerz. Nun versah ich mich zuvörderst der wesentlichsten Methode, das eingewurzelte Lungenvereitern selbst anzugreifen.

§. 28.

Das Bergpechöl konnte itzt seine specifische Meisterkräfte so ins Licht setzen, daß es seine geprieszne Wunderstärke, entweder mit lautem Ruhme bedecken, oder mit stiller Schande verfinstern konnte. Gleich in der ersten Nacht, als ein Fläsch'gen davon dem Kranken zu Handen gestellt wurde, war die Dose zehn Tropfen, und eben so stark bey Anbruch des andern Morgens, welche Ordnung ununterbrochen vierzehn Tage hindurch beybehalten wurde, ohne daß der abscheulich stinkende Geruch im Stand war, durch seinen scheuslichen Eckel den angefangenen Gebrauch

zu unterbrechen, weil die Früchte hievon in den ersten Tagen schon so süß von innenher schmeckten, daß alles Bittere von außen seine verhältnißweise Widerwärtigkeit verlohr, angesehen, es der Patient schon dazumal fühlte, daß sich seine verzweifelte Aussicht, welche sich immer nur am Rande des Grabes begränzte, in eine holde Bildung hoffnungsvoller Lebensfrist umschaffe, daß sein marterndes und athemloses Fieber sich in eine Stille von ruhigerm Zustande seiner beklemmten Brust verwechseln, daß seine brennende Hitze, und die ihr auf dem Fuße nachschleichende ängstliche Schmerzen der verwundeten Seite von sanfterm Gefühl gemäßigter, und den Gesetzen der Natur angemessener Temperatur, verdrungen werde; daß der schraubende und ungezähmte Husten, welcher den bedeutenden Unterschied zwischen Tag und Nacht, dieser zur Erholung der hinuntergekommenen Leibeskräften bestimmten, jenes zur Empfindung des frohen Lebens von der sorglichen Natur eingeweihten Zeitfrist, untereinander erstickte, einem schmerzenlosen Athemzug, und einer beruhigten Wonne von auflebender Munterkeit Platz mache; daß der gräuliche Auswurf von stinkender Materie, die dem Geruchs- und Geschmackswerkzeuge des Patienten selbst all sein gefühlvolles Vorrecht auf die verschiedne Gattungen von Speiß und Getränke raubte, von unschuldigem und natürlichem Schleim ersetzt werde; mit einem Wort, daß Lebenshoffnung die Stelle der tödtlichen Furcht zu besetzen sich anschicke.

§. 29.

Alle diese tröstende Vortheile verschönerten sich sichtbarlich von Tag zu Tag in dem Maße, daß nach Verlauf ein paar Wochen geruhigter Schlaf, leichter Athem, geschmackvolle Lust zum Essen, vollkommne Leichtigkeit, dem Körper jede Wendung und Lage ohne Beschwerniß zu geben, und ein ziemlicher Zusatz der Seelen- und Leibeskräften uns in dem ungeheuchelten Wahn bestärkten, eine gründliche Kur habe schon wirklich das Signal zu einer dauerhaften Genesung gegeben.

§. 30.

Dem allem ungeachtet wollte ich mich vom Schein nicht äffen lassen, und um zu prüfen, ob das entworfene Gepräge von dem vorgespiegelten Bilde schmeichelnder Genesung ächt und wohl getroffen sey, hielt ich es für meine Pflicht, um nicht ins unbesonnene Urtheil von meinem Wundermittel unzeitig auszuarten, von der Erfahrung und der Zeit, jenen zween Herolden der Wahrheit, die Bestättigung meiner großen Thatsache zu erholen. Daher befahl ich überdieß eine dritte und vierte Woche mit dem Gebrauch belobten Oels annoch so auszufüllen, daß acht Tage zwischen jedem paar der medicinischen Wochen zum ausrasten eingeschaltet, und in der letzten Periode jener zween Wochen, welche zum Beschluß der ganzen Kurzeit angesetzt waren, täglich einmal fünfzehn Tropfen verbraucht werden sollten. — Und so

gelung es, eine unerwartete, und durch jede in der aufgeklärtesten Arzneykunde bisher entdeckten, auch heroischten Genesmittel unmöglich erwiesene Kur mit einer Unze und zehn Tropfen Oels zu Stande zu bringen.

§. 31.

Was das vollends erforderliche Ende zur diätetischen Vollstreckung der Lebens-Anzeigen machte, welche die Besaftung des entnervten Körpers, die Einbalsamirung des an natürlichem Nahrungsstoff erarmten Geblüts, und die harmonirende Stählung des lockern Systems der Gefäße, und Eingeweide, denen ihre lebendige Federkraft entwichen war, zum Grundpfeiler ihrer Wirkungskräfte ausgesehen hatten, waren frische Kräuter Sulzen, stärkende Chinadekokte, Rindsmüser, Lamm- und Kalbfleisch, Gersten- und Reißschleime, gekochte und gebackne Früchten, Weizenbier, und andere ins diätische Fach bey Krankheiten von der Entnervung und Abzehrung einschlagende Gerüchte, deren Folge die verschönerte und eilfertige Radikal-Genesung war.

Attestatum.

Nro. 1.

Der 19te May war jener Tag, an welchem mich ein plötzlich schmerzhaftes

Seitenstechen ergriffen; ich stunde auf der freyen Gassen, besann mich, wo ich mich hinwenden sollte; ich konnte kaum einen Tritt machen, welcher mir nicht den Athem zu benehmen schien. In solch gestaltsamen Umständen verfügte ich mich, um Hülfe zu suchen, zu Herrn Eisele, Bader in dem Rosenthal. Ich erklärte mich so, wie es in der That sich fande. Man berufte mir Sr. Excellenz Herrn Doctor Schwemmer, welcher mir sogleich eine schleunige Aderläß, und Lavanda (Klystier) verordnete. Von dieser Stelle zu gehen, war eine ganze Unmöglichkeit. Ich wurde gezwungen, mich wegen immer mehr und mehr anhaltendem Seitenstich, und darauf erfolgten Frost und Hitze allda in seiner Behausung zu Bette zu legen; man fienge an mir Medicamenten, als da sind, Mixturen, Säfte, Decoctum hordei, zu verschreiben; und es schien, als wollte das Uebel sich heben: allein den fünften oder sechsten Tag kam es mit Gewalt zurück, also zwar, daß man meinen nahen Tod besorgte; ich wurde sodann bey schon spater Nacht mit allen Sterbsacramenten versehen.

Allein

Allein es schien die Krankheit auf eine lange Dauer sich fest zu setzen, da indessen vierzehn Tage dahin giengen, und ich am heiligen Pfingstabend aus Gnade in das Churfürstl. Hofkrankenhaus Giesing überbracht wurde. Die ausnehmende Güte, mit welcher ich aufgenommen wurde, und die geschwinde Vorsehung der besten Medicinen und Hülfsmittel versprachen mir Hoffnung, in diesen meinen äußerst verzweifelten, und höchst gefährlichen Umständen; das Seitenstechen zwischen der Hüft und dem Geripppe rechter Seite zohe sich durch den Rückgrad bis zum Herzen, und es drohete mir jedesmal das nahe Ersticken; darzu das fieberische Wesen jederzeit die Zwischen-Scene behielte, bevorab erhebten sich die Husten, welche so gräßlich mich zwangen, daß ich bey jedem auszuathmen schien, nebst diesem risse der Husten mit ganzem Gewalt und großen Schmerzen mir von der Brust eine scheußliche Materie oder altverlegenes, übelriechendes Eyter-Phlegma, welches ich selbsten mit einem gewissen Graussen gerochen, heraus.

Alle diese Uebel sammt der öftern plötzlichen Stellung und sehr schmerzhaften Drückung des Odems wurde durch eine weise und sorgfältige Vorkehrung und Vorschreibung der Medicamenten von Sr. Excellenz Herrn Doctor Leuthner nach und nach gehoben, und obwohlen alle an meinem einmaligen Aufkommen nicht nur verzweifelten, sondern ganz gewiß meine Abreise in die Ewigkeit glaubten, so wurde es von Tag zu Tage (nach einiger Zeit) mit mir besser; das Fieber, und die innerlichen Hitzen verlohren sich, der Husten wich, das wilde Phlegma verschwand, und ich fienge etwas leichter zu athmen an; mit einem Wort: ich fande mich in der besten Hoffnung, in Bälde gesund zu werden, wie ich auch wirklich es bin.

Besonders dürfte ich wohl ein ziemliches oder schier alles gewissen Tropfen zuschreiben, welche Se. Excellenz, Herr Doctor Leuthner, mir selbsten gabe; sie machten eine heimlich unvermerkte verwunderliche Wirkung; sie durchsuchten alles im Magen befindliche, welches ich sehr oft empfand; diesen und allen andern Vorkehrungen habe ich (nach göttli-

cher

cher Hülfe) mein Leben zu verdanken, und werde auch allezeit für alle empfangene Gnaden dankbarst verbleiben. In dem Churfürstl. Hofkrankenhaus Giessing, den 28ten Julii 1775.

(L. S.)

Joan. Evang. Gruber.
p. t. Instr. mppria.

Vierte Krankengeschichte.

§. 32.

Eben so glänzend war die Rolle, welche dieser mineralische Heldenbalsam in Besiegung einer den vorigen Uebeln um kein Haar geringern Lungenschwürung spielte, deren fürchterlich Verzweifelte und im höchsten Grad gesteigerte Anlage einem Churfürstl. Mauthner zu Tegernsee, Herrn Pöller, einem Manne von beyläufig fünfzig Jahren, eben die modernde Vergessenheit für die Zukunft im Schooße der Erde drohete, welche unser für das Leben der Menschen zu lange schon todt gelegenes Kleinod, dieß wahre Wunderöl, in eben dieser Unterwelt, so manche Jahrhunderte hindurch dem Gedächtniß entfremdet hat. Dieser Herr, von öconomisch-kameralischen Einrichtungen, welche ihm der vieljährige Dienst seines Landesfürsten aufbürdete, ganz schon an Körper

und Geisteskräften erschöpft; von einem unbeständigen Wirbel der ernsthaftesten Dienstspflichten seines gerühmten und brauchbaren Eifers, wegen bald hier, bald dort, wohin ihn der gebietherische Wink des Regentens rief, überschwemmt, von mühsamen Reisen während langen Landdiensten abgemattet, und zuletzt von einer mehr dann zehnjährigen, auf einmal so zu sagen umgeänderten, und ihme ungewohnten sitzenden Lebensart, welche ihn ganze Täge, ja oft mehr dann halbe Nächte an das Schreibpult anheftete, also gemartert, daß der seiner schwächlichen Brustbeschaffenheit durch einen ewigen Gegendruck von dem harten Pulte beygebrachte Schaden immer mehr und mehr Stoff zu folgender Krankheit legte, merkte schon seit zwey bis drey Jahren den Keim einer widrigen Brustbeschaffenheit an einem periodischen Husten, der mit jedem Frühjahr hervorkroch, sich den Sommer hindurch ruhig hielt, und nach abermal gewagtem Anfall zur Herbstzeit sich noch, ehe der Winter ganz fest saß, wieder gleich einer brütenden Schlange wegschliech, um erst alsdenn unter verkappter Larve wieder zu vergiften, wann ein neuer Frühling, Lebensbalsam auszuduften schien.

§. 33.

Dieser trügende Anschein eines unschuldigen Hustens dieser Art gewann auch um so leichter die Oberhand über eine gegründete Furcht, als die Abwesenheit dieser Herbst- und Frühlings-

Unpäß-

Unpäßlichkeit allemal wieder das Daseyn einer angenehmen Besserung, einer lebhaftern und erneuerten Lust zum Essen, und eines merklichen Anwachs von zunehmenden Kräften, lauter Dinge, die sich zu einer und der nämlichen Zeit mit dem periodischen Uebel nicht paaren konnten, nach sich zu ziehen pflegte. Nur dießmal hielt sich dieser sonst gleichsam schon zur Gewohnheit gewordene Wechsel nicht an seine vorige Ordnung, welche ein schon seit drey Monathen bis den dritten Tag des Augusts, an dem ich gerufen ward, immerhin anhaltender Husten, zu dem noch ein eben so altes Laxieren sich gesellte, wodurch alle Gattungen von Speisen und Getränken fast in dem nämlichen Augenblick durch den Stuhlgang fortmußten, indem sie in den Leib gebracht wurden, unterbrach. Diese zwey Tag und Nacht einander abwechselnde Gäste, der Husten und das colliquative Laxieren, bahnten ganz natürlich einem dritten Gefährten, der sie noch ungleich an Gefährlichkeit übertraf, dem gänzlichen Verlust der Kräften den Weg.

§. 34.

Nun ward eine aftermedicinische Berathschlagung von guten Freunden auf dem Tapet, welche die Schuld der Entkräftung des Kranken pur der Schwäche des Magens zur Last legte, die kein besseres und stärkerndes Labsal, als den tapfern Gebrauch des Burgunderweins, erheischte. Der Herr Patient von diesen stürmenden

Zumu-

Zumuthungen seiner wohlmeynenden Kunstrichter betäubt, leistete auch wieder die lehrreiche Stimme der Natur, welche gar keinen Geschmack, wohl aber einen eckelnden Widerwillen zu dieser sonst schmackhaften Verordnung blicken ließ, diesem thörichten Rath blinden Gehorsam. Allein wenige Tage lehrten den Irrweg kennen, worauf er den rechten Weg zur Genesung immer mehr und mehr verfehlte, je eifriger er sich ihm zu nähern glaubte; denn als ich ihm meinen ersten Besuch abstattete, vermeynte ich an ihm ein lebendiges Geripp, und keinen besafteten Menschen zu erblicken; er war ganz ausgemergelt, mit eingefallnen Augen, spitziger Nase, verwelkten Wangen und gebrochner Leibesstärke, und ein ununterbrochener Husten schien die ganze Beschäfftigung auszumachen, wozu ihn die Natur noch aufgelegt hatte, und dieses einzige Vorrecht, wodurch ein lebendes Geschöpf von einem todten Menschen noch unterschieden ist, stand ein hektisches Zehrfieber mit dem colliquativen Durchfall begleitet, deren erstes nur Abends, das letztere aber so oft geessen oder getrunken wurde, sich einfand, im Begriff, ihm gleichfalls in kurzem durch einen unvermeidlichen Tod zu rauben. Was diese gegründete Vermuthung bey mir noch mehr abhärtete, waren häufige Eyter-Auswürfe, heftige Brustschmerzen und Beklemmung, unverständliche Heiserkeit, die alle das Gefolg eines beständigen Hustens ausmachten.

§. 35.

Auf die mit allem nur möglichen Kunstscharfsinn angestellte, und hin und her abgewogene Untersuchung all dieser hererzehlten Umständen, fiel mirs gar nicht schwer, solche als Symptomen, und unwiderlegliche Kennzeichen einer eingewurzelten, verjährten, und nun vollends entwickelten Lungensucht, zu beurtheilen, welche das unfehlbare Daseyn eines eyterigten Lungengeschwürs festsetzten. Daher sagte ich meine ungeheuchelte Meynung ganz frey heraus, die darinnen bestund, worinnen sie bey allen Erfahrnen und von der Wiege unserer praktischen Heilkunde an, bis zu ihrem nun grauen Alterthum berühmtesten Männern bestanden war, nämlich: daß es kein so specifisches Rettungsmittel für diesen Fall bis hieher gegeben habe, daß sichere, und gewisse Hülfe verschaffen zu können genug geprüft wäre, wenn es nicht etwa in meinem asphaltischen Oel, wovon ich dieses zu vermuthen, einige nicht gar zu leichte Gründe hätte, sich vorfinden würde. Ich schlug also seinen Gebrauch vor, der folgender war:

§. 36.

Alle Tage wurden zwey Dosen, die eine früh nüchtern, die andere Nachmittag um vier Uhr in mäßig genährtem Magen, jede zu zehn Tropfen, in einem Löffel voll Wasser genommen. Das Mittagmahl verbannte alle Fleischspeisen, als so viel Nahrungsmittel der theils schon ver-

eiterten

eiterten, theils noch weiter gloschtenden Lungen-entzündung, und ließ nur vegetabilische Gerüche von Kräutern, Früchten, und leichten Mehlspeisen zur Erhaltung des siechen Körpers gelten. Ein schmeichelhafter Erfolg dieser glücklich gewählten Kurart schob sich nicht länger, als auf drey Tage dieses einfachen Gebrauchs hinaus, nach welchen schon ein merklicher Nachlaß der hektischen Fieber-Anfälle, eine fühlbare Erleichterung auf der gesunden Seite sowohl, als auf der kranken Stelle zu liegen, welches vorhin nicht nur allein nicht so gleichgültig, sondern auf der gesunden Seite ganz und gar unmöglich war, eine stufenweise Abnahme der colliquativen Stuhlgänge, und ein nicht unkenntliches Fallen der fürchterlichsten Zufälle in dem Maaße folgte, daß am Ende der ersten Kurwoche keine Spur mehr vom Abendfieber, nur noch ein ordentlicher jeden Tag ein, höchstens zweymal sich einfindender Stuhlgang, ein geruhigterer Schlaf auf beeden Seiten, ungleich ihrer Stärke und Anzahl nach gefallner Angriffe des Hustens, und weit leidentlicherm Nachtschweiße vorhanden waren.

§. 37.

Dieser glückliche Anschein von der Vortrefflichkeit einer Heilmethode, die auch sogar im verzweifelsten Falle schon in so wenig Tagen Hoffnung zur unerwartesten Genesung vorzeigte, munterte mich auf, die angefangne Sache getrost und

mit wärmerm Ernste zu verfolgen, um die ausgesteckten Gränzen einer sehr langweiligen Kurzeit ins Kurze einzufangen. Deswegen befahl ich im Anfang der zweyten Woche, jede Gabe der Tropfen früh Morgens sowohl, als auch Abends mit fünfen zu verstärken, also statt zehn, wie vorhin, nun fünfzehn zu nehmen. Die Sache gieng ihren ordentlichen Lauf, in so lange ich Geduld genug hatte, sie nicht außer ihrem Geleiß zu zwingen. Allein schöne Aussichten im Auge eines zu eifernden Künstlers in die ausgezielte Weite seiner Kunstsphäre, die er mit Riesenschritten, wozu ihm nur Zwergenfüße gegeben sind, ausmessen will, lassen ihn da nicht selten stolpern, wo er schon am Ruhepunkt angelangt zu seyn glaubt. Eben einen solchen Fehltritt bereitete mir das zu ängstliche Besorgtseyn, bey meinem Patienten kein schreckendes Symptom auf seiner sorglichen Höhe ohne Angriffe zu lassen; ich wollte nebst dem specifischen Wundbalsam für die eyternde Lunge noch ein kräftiges Labsal für den herunter gekommen, und ganz saftlosen Körper ausfindig machen, und die Lebensanzeige im erquickenden Augenmerke haben. Zu dem Ende, und weil just ein schicklicher Monath im Gang war, daß eine von der heilenden Natur, und dem Balsam duftenden Frühlinge zusammengesetzten Arzney, die all dieser vernünftelnden Absicht zu entsprechen schien, in der frischen Geißmilch darboth, ließ ich den obgedachten Tropfen eine doppelte Dose dieses animalisch-vegetabilischen Nah-

Nahrungsmittels Früh und Abends so an die Seite setzen, daß zwischen dem Gebrauch jeder Verordnung zwey Stunden eingeschaltet wurden, weil dieser thierische, und frischwarm aus dem Ziegeneyter gemolkene Milchsaft eines theils noch nicht so viel alkalisches von dem Naturell der Geiße in sich gesogen hatte, als erklecklich gewesen wäre, ihm seinen süßnährenden, seifenartigen, unschuldigen Karakter umzuarten, und feurig zu machen, andern theils aber die frischen Kräuter, als die gewöhnliche Fütterung derley Thiere im Sommer, ihm den vegetabilischen Stempel von fieberstillenden, hitzdämmenden, Schärfe lindernden, und mit dem Zusatz von etlichen Löffeln voll Kalkwasser Geschwür ausreinigende Kräften eingepräget haben. Ueberdieß steifte ich mich noch auf den in unserer Heilungskunst allschon zur Mode gewordenen Gebrauch dieser milchartigen, diätetischen Verordnung in diesen Lungengebrechen, wofür Aerzte von der ersten Größe, Gewohnheit, Erfahrung und Vernunft stehen. Allein zwey bis drey Tage dieses Gebrauchs lehrten mich schon die Antipathie der Milch mit meinem Bergpechöl kennen, denn in so kurzer Zeit, die gegen das Ende der zweyten Kurwoche hinauslief, veranlaßten mich häufige Blähungen, Winde, und öftere Absätze des Stuhls der vormittägigen Dose der mit Kalkwasser verbundenen Milch den Abschied zu geben, weil hieraus erhellte, daß die zu kleine Anlage der noch rückständigen Körpers-

Kräften, vorzüglichst aber die Schlaffheit der Verdauungswerkzeuge den Urstoff zu einem topfartigen Lager geronnener, und unverdauter Milch in den ersten Wegen gelegt habe. Eine Bemerkung, woraus mir die Idyosyncrasie dieses specifischen Mittels, vermög welcher es die Gemeinschaft der Milch mit ihm in beträchtlicher Maaße verscheuchte, bekannt wurde, und die meinen hier begangenen Irrthum für viele künftige Fälle zu vermeiden lehrte.

§. 38.

Nachdem also diese Einschränkung mit der auf die Hälfte heruntergesetzten Milch-Dose vorgegangen war, so fiel auch gleich wieder der bedenkliche Sturm von neuerwecktem colliquativ Durchfalle, der nach einer Ruhperiode von beyläufig vierzehn Tagen wieder aufstand, und abermals entstandene Schmerzen mit stechendem Gefühl zum Nachtrab hatte; die vorige Lebensart von Kräuter und Mehlspeißen nebst frischem Wassertrunk wurde fortgesetzt, die schreckenden Symptomen gemildert, und alles zur freudigern Anhoffnung einer gerathenden Genesung gebildet; nur die Eßlust fehlte noch ganz, und hinterließ den ewigen Jammer, wie es doch endlich mit Aufrechthaltung der Kräfte gehen würde, wenn sie nie keine Stütze bekämen?

§. 39.

In der dritten Woche verfolgten sich die erwähnten Arzneyen in der nämlichen Rangordnung, wie in der vorhergangenen; nur schien die zweyfache Gabe von fünfzehn Tropfen Oels ein wenig einzugreifend, wenn sie gleich stark sollte befolget werden; aus der Ursache befahl ich statt fünfzehn am Abende nur zehn, und früh Morgens die neugemolkte Geißmilch ohne Gemeng mit Kalkwasser zu verschlingen, mit so augenscheinlich gutem Erfolge, daß nun nebst der schmeichelnden Linderung der schreckendsten Zufälle der so lange gewünschte Appetit mit großen Schritten herannahte, der Nachtschweiß sich ganz vertrocknete, das ungleiche Ruhelager beederseits einförmig und unbeschwert wurde, die Brustschmerzen verschwanden, der Husten und Auswurf abnahm, die Kräften stiegen, und der Siegeslorbeer in der Ferne grünte.

§. 40.

Diese reifende Gesundheitsäftgen gelangten durch die unterbrochene Befolgung aller in der dritten Woche vorgeschriebenen Arzneyen zu voller Blüthe, als die vierte Woche sich ihrem Ende zuneigte, weil nun kaum mehr einige unbeträchtliche Blutstriemgen in dem ausgeworfenen Speichel zum Vorschein kamen, die durchfälligen, täuschenden, und gefahrvollen Leibesöffnungen von colliquativer Art sich in na-

türliche Stuhlgänge verwechselten, welche nach dem wachsenden Triebe zunehmender Federkraft des Körpers ein oder höchstens zweymal in Tag und Nacht-Frist, je nachdem es die Reinigung des genesenden Körpers von seiner faulen verworrnen Krankheitshefe bedarf, sich einstellten, und von dem hectischen Schweiße, dessen ordentliches Nachtlager auf der Brust war, gar kein Merkmal mehr rückständig blieb. Der Husten meldete sich nur noch zuweilen mit einer leichten, unschmerzhaften, und gleichsam durch lange Gewohnheit schon zur Natur gewordenen Ahndung; die wieder erlangte Eßbegierde artete in einen unersättlichen Heißhunger aus; vermittelst eines erquickenden, ungestörten Schlafes, der immer neue Quellen von belebenden Nervengeistern zeugte, und einer gut gewählten Lebensordnung, der Mutter reiner, dem Genie der Krankheit, und dem Geschmacke des Gaumens angemeßner Nahrungssäften, schuf sich der dürre, magere, an guten Feuchtigkeiten erarmte Körper Zunahm, Wachsthum und Stärke wieder.

§. 41.

Troß allen diesen vortheilhaften Anzeigen einer neuen Radical-Genesungs-Epoche, ließ ich mich nicht äffen, die bisher so gut harmonirenden Triebfedern, deren einziger Uebereinstimmung das Daseyn so außerordentlicher Vorzüge in Wiederbelebung eines ganz zerstörten Körpers zu verdanken war, in so lange außer Gang zu setzen,

bis

bis nicht aller Argwohn einer noch verborgen liegenden, und nur vom Uebergewichte bemeisternder Heldenmittel betäubten Krankheitsmaterie erstickt, und eine daurhafte Narbe über die Wund gewordnen Stellen der Lunge gezogen worden. Da aber das Aug des Arztes nicht in dieß verborgne Dunkel der umhüllten Maschine, die ihm auszubessern am Herzen liegt, dringen kann, und sein geschärfter Witz in derley Fällen nur speculativisch vernünftelt, ohne den geschwinden oder langsamen Fußtritt der Natur, deren Werkstatt im innern Menschen verborgen ist, mit Gewißheit bestimmen zu können, so war meine Verordnung, um nicht in bedaurender Zukunft den kürzern zu ziehen, noch auf die Dauer der fünften und sechsten Woche hinausgeschoben, mit dem Unterschied, daß in der vorletztern alles haarklein, wie in den vier erstern geschahe, in der letzten aber nur die Hälfte davon, das ist, nur in der Frühe allein fünfzehn Tropfen Bergöl in Gebrauch mehr gezogen wurden. Nach dem Verlaufe dieser Zeit stellte ichs dem Patienten frey, ob er seinen eckelnden Lebensbalsam beyseite setzen, und sich einer gemächlichen, herrlichern, und gefülltern Tafel, worauf nun auch Platz vor ein Glas von weissem Weitzenbier gemacht werden durfte, bedienen, oder den Ueberrest seines noch vorräthigen Oelgläsgens täglich in einer Priese verzehren wollte; denn, daß so ein stinkendes Frühstück, oder gräusliche Abendjauße noch länger schmecken könne, zweifelte ich sehr, und

begnügte meinen Wunsch damit, daß der Heldenmuth meines Patienten, und seine volle Gesundheit auch das wenige Ueberbleibsel von etwan noch nicht ganz vertilgtem Saamen des alten Uebels, wenn sich Anmahnungen davon äußern sollten, zu Grunde richten möchte. Und in der That, mein Wille war Befehl; die achte Woche von angefangner Kur endigte sich nicht später, als der Arzney-Gebrauch, der sich beyläufig auf zwey Loth hin erstreckte, und seit Jahr und Tage schon eine körnigte, dauerhafte, und so vollkommene Gesundheit unterhielt, daß ernannter Patient sich erst im vergangenen Februar den Starn an einem Auge stechen ließ.

Attestatum.

Nro. 2.

Bereits vor drey Jahren hat mich nicht nur ein ziemlich schwerer Husten überfallen, sondern es kam hiezu noch ein starkes Abweichen, welches fast immer anhielte, so, daß ich nur zuweilen ein und andere Tage befreyet bliebe; und obschon mich bey verständigen Leuten erkundiget, und die mir an Hand gegebene Hülfsmittel gebraucht, so waren sie doch immer fruchtlos und vergebens, dann sowohl der Husten, als Abweichen schienen von Tag zu

Tag

Tag mehrer überhand zu nehmen, also zwar, daß ich, nach anzu verlohrnem Appetit zu Essen und Trinken, und solchergestalt überhandgenommenem Durchfalle, daß alle Arten von Speis, sobald sie nur genossen war, wieder durch das Laxieren von mir weggiengen, endlich letzt verwichenen Herbst wegen äußerster Entkräftung des ganzen Körpers, einem täglichen Anfalle von hektischem Nachmittagfieber, starken Nachtschweißen, und häufigem Auswurfe gekochter, mit Blutstriemen untermäster Materie während den heftigsten und fast unausgesetzten Hustenanfällen wirklich bettliegerig geworden.

In diesen mißlichen Umständen nahm ich mein Zutrauen zu dem allhiesigen Hof-Medico (Titl.) Herrn Doctor Leuthner, welcher auf mein gestelltes Ansuchen sogleich erschienen, und nach ein und andern reiflich erwogenen Umständen erfunden, daß ich mit einem gefährlichen Lungengeschwür befallen sey.

Nun ob zwar an meinem Aufkommen vollends zu zweifeln gewesen, so hat er doch vermittelst seinen selbst verfertigten vortrefflichen Tropfen mich dahin gebracht, daß ich in kurzer

zer Zeit von all obbeschriebenen Uebeln befreyet war, so, daß ich bishero (so viel es mein Alter zuläßt) mich bey guter Gesundheit befinde. Und da mich überdieß ermeldter Herr Hof-Medicus Leuthner ersuchet hat, daß ich ihm dieser glücklichen Kur halber ein Attestatum ausstellen möchte, so habe seinem Begehren willfahren, und gegenwärtiges Zeugniß mit meiner eigenen Handschrift und Pettschaft bekräftigen wollen. Act. München, den 25. Junii 1776.

(L. S.)

Georg Joseph Pöller,

geweßter Churfürstl. Zollner zu Tegernsee.

Fünfte Krankengeschichte.

§. 42.

Mein Freund, der vormalige gelehrte Professor der Handlungsakademie zu Hamburg, und nunmehr Commercienrath meines Durchlauchtigsten Churfürsten, Herr Troppannegro, mußte im vergangnen November auch die traurige Zahl von denjenigen vermehren, auf welche das große Loos der Bestättigung von den wunderbaren Heilkräften

kräften meines Bergpechöls fiel. — Wie gerne wollte ich einer Trauergeschichte entbehren, deren bloße Erinnerung mich allemal wieder auf den schrecklichen Gedanken zurückführt, einen so theuren Freund nicht ehender als an dem Rande des Grabes gerettet zu haben, dessen seltene Talente, und auffallendes Genie in ganz sonderheitlichen Zweigen der gemeinnützigsten Wissenschaften ihn doch zum Wohl eines blühenden Staats unsterblich machen sollten! Die Geschichte ist, wie folgt.

§. 43.

Etliche Wochen schon zog dieser Herr einen siechen Leib, worinnen ein immerwährender Funke von Entzündung gloschte, mit sich herum. Die Gesichtsfarbe schien mir schon lange verdächtig; ihre gelbe Gedunsenheit von einer schon alten Gleichgültigkeit gegen die Speisen, ließ was von einem kränkelnden Keim im Körper vermuthen. Niemals verrieth ich meinen Verdacht, um den seinigen nicht kummervoll zu mehren, so lange dem geargwohnten keine Klage von sich selbst entfiel; zum Unglück wollte das Geschick, daß meine Berufsgeschäffte sich so sehr häuften, daß wir einander drey Wochen nicht zu sehen bekamen. Unter dieser Zeit mehrte sich das langsame Gift, das mein Freund schon eine Weile im Busen trug, aber wegen Eckel an Arzneyen so lange erstickt hielt, bis nicht mehr eine ganz seltene Mattigkeit, ein empfindliches Hinderniß im Athemholen, ein verlohrner Appetit

allein

allein nur die Vorbothen einer folgenden Krankheit ausmachten, sondern ihn ein plötzlicher, dergestalt erhöhter Seitenstich gähling überfiel, der wegen erstickendem Schmerze ihn zwang, mich am siebenten November Nachts um zehn Uhr zu sich rufen zu lassen. Eine keife Aderläs auf der schmerzhaften Seite von zwölf Unzen Blut, der gleich ein erweichendes Klystier, und eine kühlende Kampfermixtur nebst Limonade-Getränk nachfolgte, wurde im Augenblick unternommen, und den nächsten Morgen, weil der in etwas gelinderte Schmerz nicht wich, den Schnaufer noch beklemmte, und die Unze eine Speckhaut ober dem Blut vorzeigte, noch zwey andere gemacht. Die obigen Mittel, zwischen deren ordentlichen Gebrauch eine Tamarinden-Abführung mit Weinsteinrahm deswegen eingeschoben wurde, weil eine hartnäckigte Verstopfung des Leibs die Folge des entzündenden Blutjastens war, giengen ihren ordentlichen Gang fort, und wurden auf den Abend von einem Blasenpflaster auf der leidenden Stelle verstärket. So gieng alles beyläufig drey bis vier Tage in ganz geruhigem Laufe zum Vergnügen des Patienten sehr wohl; denn eine große, breite, und von einer erstaunenden Menge scharfen Wassers bis zum zerplatzen angefüllte Blase, schuf vollkommene Beruhigung von dem stechenden Schmerz. Nur der Auswurf wollte nicht recht fort, angesehn der zu eckelnde Gaumen des Herrn Patienten alle Brustsäfte

von ölichtem Geschmacke verscheuchte, und im Augenblick, wenn er sie auch aus medicinischen Beweggründen zu verschlingen anfieng, solche wieder von sich brach.

Eine mit Honigessig zubereitete Gersten-Tysane nebst seiner Kühlmixtur mit Meerzwiebelhonig mußten also schon alles thun, was zu gänzlicher Hebung des Uebels erfoderlich war.

§. 44.

In Wahrheit, meinen Kopf würde ich daran gesetzt haben, diese gänzliche Bezäumung des so heftig wüthenden Stiches wäre in seiner Geburt erstickt worden. Durst, Husten, Kopfweh, Puls, und alle vergnügliche Kennzeichen einer gründlichen Besserung betrogen mich, und nach vier bis fünf Tagen sah ich mich von allen zusamm geäffet; denn auf der dem vorigen Stiche schnurgerad entgegen liegenden Rückenstelle erwachte ein neuer Schmerz, beklemmte den Athem wieder, und trieb mich in die Enge, weil ich gleich eine unvollkommne Auflösung der Entzündungskügelchen argwohnte, woraus ein Geschwür entstehen würde. Doch ließ ich noch nicht alle Hoffnung fallen, sondern traute einem neuen Blasenpflaster auf dem leidenden Theil rücklings die rückständige Bezäumung des Uebels zu. Auch dieß wirkte dem Erstern nicht ungleich, bändigte die zweyte Wuth des aufgewärmten Schmerzes, und flößte neuen Muth ein. Allein ungeacht aller, auch der thätigsten Gegenwehr recht-

rechtfertigte sich mein Verdacht von der Gegenwart einer innern Schwärung gar bald, als sich der bisher allzeit ins Stecken gerathene Auswurf mit gelber Eytermaterie zeigte, deren Ablödigung jedesmal ein mühsamer Husten vorangieng. Nur erst bey dieser Erscheinung, wovon ich den Grund in Ansehung meiner so geschwinden, als bey hunderten der vorhin in eben dieser Krankheit behandelten geprüften Kurart ganz und gar nicht einsehen konnte, weil alles nach dem Maaßstabe der strengsten Clinick behandelt wurde, äußerte sich von Seiten der Frau meines Herrn Patienten das offenbare Geständniß, daß diese Beschwerde im Schnaufen nebst einem wohl merklichen Stiche auf der Seite schon seit ein paar Wochen dem Kränklichen vieles zu schaffen gegeben habe, ohne daß er sich jedoch zum Medicingebrauche habe entschließen wollen. Hieraus zog ich eine ganz natürliche Folgerung, daß es nicht dem ohnmächtigen Eingriffe meiner Verordnungen, welche die frische und neu entstandene Pleuresie bündig zertheilten, sondern der alten Anlage von lange schon auflodernder Rippenfelles-Entzündung zuzuschreiben gewesen, daß die Inflammation in ein Eytergeschwür übergieng, welche aus ihrem nur stumpfen Schmerz in Verlauf der vorigen Wochen eher in der äußern Rundung eines Lungenflügels, als in dem Rippenhäutgen gelagert gewesen zu seyn scheint, und durch die Nachbarschaft erst sich aus der anliegenden Lunge in das innere Brusthäutgen gezogen haben muß.

§. 45.

§. 45.

So entwickelt sich manchmal ein Geheimniß, ohne dessen Enträthselung ein listiger Patient, hintergangne Freunde die Schuld eines auffallenden Fehlschlages in der Kur dem unschuldigsten Arzte zumuthen, um nur ihre fehlerhafte Nachsicht, welche das Uebel ausgebrütet hatte, zu bemänteln. So beschuldigt nicht nur einmal der Praktiker selbst seine eigne Methode, die an sich selbst die beste ist, eines mißlungenen Versuchs in dieser oder jener Krankheit zum Nachtheile vieler, die nachhin dadurch würden genesen seyn, die es aber nunmehr nicht mehr werden, weil der Arzt sie ohne Verschulden in Verdacht hat; blos, weil ihm die Ursache des Fehlers, der im verborgnen Thun und Lassen der Kranken sich gründet, verheelt wird. Eben das Bergpechöl stand in der Reihe so unzeitig eben darum von mir in den Bann gethanen Großmitteln, weil der unübersteigliche Eckel, es ferner zu gebrauchen, den mein erster Lungensüchtling schon im Jahr 1770. nur acht Tage lang überwand, mir den Verdacht beybrachte, seinen eigentlichen Heilkräften wäre das so überhand genommene Uebel nicht gewichen; daher mußte mir erst das 1774ste Jahr meinen vierjährigen Trugschluß benehmen, und das specifische seiner Macht derley fürchterliche Feinde der menschlichen Gesundheit aus ihrem siegreichen Lager zu treiben, in volles Licht setzen.

§. 46.

In dieser für das Genesungsgeschäfft so bedenklichen Lage setzte ich alle die bisher angewandten Arzneymittel auf die Seite, indem niemand ihre Unzulänglichkeit in dem Grade eines Uebels verkennen kann, welches alle bis auf unsre Zeitläufe her erfundene, und ruhmvolleste Specifica überwog, und räumte an ihrer Stelle meinem Bergpechöle den Platz, als dem einzigen so einer rebellischen Mordplage des menschlichen Geschlechtes gewachsenen Wunderdinge, ausschließlichen ein. Die Dose enthielt im nüchtern Magen, so wie jene um 4 Uhr Nachmittag, zehn Tropfen, und dauerte gegen 8 Tage in ununterbrochener Ordnung, auf diese einfache Art eingerichtet, fort. Aber wie steht es in der geistigen Macht eines Menschen, seinen Begierlichkeiten Zaum anzulegen, und seine einbilderische oder vorurtheilige Idyosincrasis unter das beherrschende Joch einer gesunden Vernunft zu beugen? So gräuslich, als kurz vorhin ein vermischter Mandelölsaft dem heiklichten Gaumen des Herrn Patienten schmeckte, das weniger lüsterne rohe Menschen für ein Labsal verschlingen, eben so näschig lechzte er nun um diese stinkende Tropfen, welche ihm das gelirnige Gefühl der innern Lebensgefahr statt eines Leckerbissens hineinzauberte, ohne auch nur einmal währendem Hinterschlucken die Gesichtsmuskeln zu krämpfen.

§. 47.

§. 47.

Diese erste Prüfungswoche ließ uns das davon abkommende Besserungs-Resultat nicht bereuen, maßen die gewaltsame Hustenerschütterung um ein merkliches sich verringerte, der Eiter-Auswurf leichter, jedoch nicht unbeträchtlicher wurde, und das auf der gesunden Seite ganz und gar unmögliche Lager weniger empfindlich schien. Indessen lärmte die Puls noch inflammatorisch, weil ohne Zweifel der Entzündungsfunke von einem Lungenbläsgen ins andere immer weiter ausschwärmte, und in mehrern Wochen schon, als dieß verzehrende Feuer die Substanz dieses Lebenswerkzeuges durchwühlte, weit um sich gegriffen hatte, daß das Löschen in dem schon wirklich gloschenden Gittergewebe, und das Verwahren der allschon bedroheten nachbarlichen Theilchen nur stufenweiß für sich gehen konnte; die Abende schauderten ebenfalls noch von unregelmäßigen Ahndungen flüchtiger Fieber-Angriffe von hektischem Karakter; die verdächtigen, und das nämliche Fieberchen charakterisirenden Schmerzen zwischen den beeden Schulterblättern mangelten eben so wenig, durch ihren empfindlichen Druck ihr ungebethenes Daseyn zu bezeugen. Ein unreiner, schmackloser, lettichter, eckelnder Mund, der sich nur mit hinlänglichem Frischwasser-Gersten-brod-Limonade oder Honigwasser-Trinken in beträchtlicher Menge laben ließ, behielt noch immer die Oberhand über alle Eßlust, welcher zu steuern,

gute kräftige Gersten- Reis- und Haberschleime mit zuweilen unterspickter Abendjauße von gedämpften Aepfeln hinlänglich waren. Nichts gieng mir für das diätetische Kurfach näher, als der Mangel frischer Kräutersorten, woraus die Wahl zum Verkochen hätte geschehen können. Zum Glück, daß man in großen volkreichen Städten auch in den Monaten, wo die todte Natur ohne Triebe für das vegetabilische Reich schlummert, und uns gewöhnet, ihre noch übrigen Güter aus dem Kunstbehälter der sparenden Gärtner, so wie sie sind, zu holen, noch etwas von grünen Eßwaaren, als die sogenannten Kuchelkräuter, gelbe Ruben u. d. g. zu bekommen weiß: daher fast aller Speisvorrath in Kräutersuppen bestand.

§. 48.

Die zweyte und dritte Woche füllten das Speybeckchen mit eben so vielen Schlamm von Eitermaterie, wie vorhin, noch an, und zwar im Maaße, daß dieser rotzig, klumpichte, schwärende Auswurf in Zeit von 24 Stunden ohne Verstoß bis auf 2 Pfund berechnet werden konnte. Der einem faulen Eygestanke ähnliche Athem, wenn die offne Wunde der Lunge ihren vermoderten Eytersack wieder durch Ausreispern reinigte, belästigte den Geschmack des Kranken nicht wenig, und schuf nur alsdann ein weniger widerwärtiges Gefühl, wenn neuer Balsam diese beleidigte Stellen übertünchte, und nach jeder Prise

des

des heilenden Oels eine Lücke der offnen Geschwüre verkleistert zu haben schien. Hiernächst entdeckte der berührende Fieber-Beobachter, mein Puls-fühlender Finger, eben noch keine Stille im Gereizten, und von überschwemmender Jauche des verenterenden Moders, der in die Blutmasse übergieng, zu Fieberbewegungen erhebten Systeme der Gefäße. **Wechselndes Frösteln mit flüchtiger Aufwallungshitze,** wovon der **Backe** der verwundeten Seite sich **roth** färbte, hatte eben auch noch seine ganze Wirkungskraft nicht eingebüßt, sondern behauptete von Zeit zu Zeit seinen doch ganz übel, und unordentlicher, als vor deme, besetzten Posto. Das allein kleckte indeß schon, um eine günstige Vorhersagung zu machen, daß die Körpersstärke, statt bey so langwieriger, entkräftender, und unnahrhafter Kur in Verfall zu gerathen, sich solchergestalten in die Höhe schwung, daß Herr Patient sich in frohem Tone seines schmeichelhaften innern Bewußtseyns einer heran schleichenden Besserung gegen mich herausließ, ein Paar Stunden außer dem Bette seye nun eine Sache, die ihm sehr wohl bekäme, und eine ungleich beruhigerende, schlafreichse und erquickende **Nacht** verschaffete. Damit aber in diesem eingeschlagnen Wege nicht nur allein regelmäßig fortgeschritten, sondern der ausgesetzte Zweck desto früher erreichet würde, so mehrte ich die gewöhnliche Vormittagsdose des Oeles mit einem Zusatze von 5 Tropfen, also, daß ihre Zahl nun

in einem ganzen Tage sich bis auf 25 statt 20 Tropfen erhebte.

§. 49.

Mit dieser verstärkten Zugabe wurde endlich bis zu Erreichung unsers Ziels in Ansehung dauerhafter Gesundheit fortgefahren, das so gegen drey Monate anhielt, angesehen der sehr scharfe Winter auf keiner Seite unsre Bemühungen unterstützen, wohl aber sehr oft krebsgängig machen konnte; denn nicht nur einmal, nachdem der Auswurf allschon merklich abnahm, und uns den Abstand vom Endepunkt des Krankseyns zur Anfangsstufe wirklicher Genesung ganz unbeträchtlich vorspiegelte, sah ich den kommenden Morgen alles in neuer Unordnung, die Auswürfe dicker, häufiger, den Husten anhaltender und schmerzhafter, die Kräften gebrochner, und den schon allgemach ganze Stunden lang außer dem Bette zu seyn Vermögenden wieder ruckfällig, weil jeder kleine Schauder, der bey so einer ungewöhnlichen Steigerung der Kälte, da sie jene von 1709. noch um 3 Grade bey uns übertroffen hat, unvermeidlich war, neue Fieberbewegungen erzwang, dadurch den ohnehin schon in etwas gedrängten Kreißlauf des Bluts in den Lungenflügeln hinderte, ihm durch den krampfhaften Zwang der vasculosen Federkraft eine stärkere Anlage zu muthigerem Gegendrucke, wodurch die dünnen empfindlichen, erst zugeheilten Wundhäutgen wieder ins Börsten geriethen, erzeugte, und so in einer Stun-

Stunde wieder mehr zerriß, als kaum 8 Tage wieder zu ersetzen im Stande waren. Diesen kleinen, und einigemale vorgefallnen Widerspenstigkeiten einer höchst unfreundlichen Jahrszeit, welche mit ihrem rauhen Auffallen auf die beleidigte Narben kaum zu balsamirter Stellen unser Spinnengewebe wieder entzweyete, mußte ich die Verzögerung zumuthen, welche diese Kur fast um ein paar Monate weiter hinaussetzte, als jede andere, welche bey freundlicherer Witterung und heitern Tagen im Gange war; maßen das unmittelbare Eindringen einer frostigen Luftsaule auf so empfindliche Theilgen das faserigte Gegitter zu sehr zusammklemmte, als daß die auf den Seiten, und ihren umherliegenden Zwischenräumchen kreuzenden Blutröhrgen ihre fortzuwälzenden Kreißfeuchtigkeiten ungestört im Laufe erhalten, und für sich hertreiben konnten: daher neue Gewaltthätigkeiten, daher abermalige Zerreißungen, daher verwundende Jaste und Heilungshindernisse. Im Gegentheile senkt sich eine balsamische, trockne, elastische Luft gemächlich auf die wundgewordnen Stellen hin, so verbessert sie in den gesunden Frühlings- und Sommertagen durch ihre aromatische Balsamdünste nicht nur das faule, ichorose, fressende Wesen, sondern heilet vermög ihres gelind anziehenden, und geistigen Karakters die göhnenden Wundlefſzen zusammen, ohne eine tobende Aufbraußung in den herumlaufenden Säften dieser heiklichten Gegend zuzulassen, weil ihre zugleich kühlenden Düfte die Aufwallungen zu glei-

cher Zeit niederschlagen; lauter Vortheile, deren wir uns bey so einer feindseligen Witterung nicht zu erfreuen hatten.

§. 50.

In so einem Zirkel wandelte das anscheinende Gesundwerden, und sein Antagonist, das Wiedererkranken, so lange herum, bis auf unausgesetzten Gebrauch eben derselben Mittel die Wuth des Uebels gebrochen ward; alsdann zeigte sich eine neue Epoche von hoffnungsvoller Zukunft in dem nahen Gesichtspunkte für den Kranken dar, und diese fiel auf den Anfang des Märzmonats, als jener Frist, wo Herr Patient einen gewissen Geruch von der Lunge heraufathmete, den er mit jenem eines rohen Fleisches, so oft er hustete, in Verhältnisse zu stehen angab. Hieraus schloß ich, die entzündete, und vom Eyterlager nun ganz gereinigte Stelle wäre nun ganz nackt, und erheische weiter nichts mehr, als daß die Wundleffzen gemächlich zusammengezogen, balsamisch aneinander geheftet, und mit einer neuen Narbendecke von weiterm Ungemache befreyet wurde. Diese ganz platt auffallende Vermuthung im Auge eines forschenden Arztes erhielt noch mehrere Stärke von dem günstigen Zusammenflusse solcher Beweggründe, die aus dem innern Wesen des geprüften Gegenstandes hervordrangen; denn der Husten war nun schon eine ganz seltene Erscheinung bey Tag, und schien mehr eine Mißgeburt langer Gewohnheit, als ein Abkömmling der Krankheits-

eindrücke

eindrücke zu seyn, weil sein Daseyn ohne schwärenden Auswürfen und Brustschmerzen kaum mehr merklich, während der Nacht hindurch aber ganz und gar unbekannt war. Die geschmolzenen Lebenskräfte hatten schon wirklich ein ziemliches Kapital von wiedererwuchertem Vorrathe errungen, wozu ein schon seit mehrern Wochen eingetroffner Appetit, ja so zu sagen, entstandner Heißhunger, zu den körnichsten, besten und saftreichsten Arten von wohl gewählten Speisen die Grundlage herschaffte. In dem Liegen selbst äußerte sich kein Unterscheid mehr, was immer für eine Seite der Rang traf; überall schlief er ruhig, und nirgends ward Gefühl von Unbequemlichkeit oder Schmerzen im Seiten- oder Rückenlager. Dem Speyschüsselchen, als dem sichern und getreuesten Verräther des gefüllten oder ausgeleerten Eytersacks, blieb nun kein Amt mehr übrig, weil alle Anzeigen, die ich seiner täglichen Besichtigung in Rücksicht auf die Menge und Beschaffenheit der Eytermaterie abborgte, völlig verschwunden waren.

§. 51.

So theuer kam die frohlockende Genesung eines vollkommen verzweifelten Lungengeschwürs in dem traurigen Winter einem unglücklichen Schlachtopfer seiner gelehrten Einbildungs-Antipathie gegen jene wenige Mittel zu stehen, welche in der Anfangsperiode seines kränklichen Empfindens den nachher mit Lebensgefahr zu verzehren-

den Haufen von Entzündungs- und Schwärungs-Antitoden verdrungen hätten. Eine den weiten Raum dreyer Monate ausfüllende Todesangst war der Preis einer 8 Tage langen Verzögerung, die den ersten Urstoff des kränklichen Saamens ausgerottet hatte. Das sind die fürchterlichen Skizen für zukünftige Schreckenbilder, welche sich große Gelehrte in jedem andern Fache, als im medicinischen, selbst entwerfen, wenn sie zu hochtrabend sich erfrechen, das von ihrem Genie ungeackerte Feld der Arzneywissenschaft zu entheiligen!

§. 52.

Der Garaus der Krankheit und das volle Maaß der Genesung hieng endlich von den frischen **Kräutersäften** ab, welche mit ihrer reinigenden, verbessernden und balsamischen Heilkraft das Insiegel auf die ganze Kur drückten. Der März war jener Antipoden-Monat, so den grimmigen Todesstachel seiner Vorgänger vom November bis auf ihn hin ganz und gar abstumpfte, und jenes Leben wieder ergänzte, das ihre Würgkraft zu zernichten drohete. Ich gab dem Brunnenkreß und dem **Cichori** den Vorzug, um so mehr, als ersterer für ein besonderes Wundmittel in Lungenbeschwerden, und der zweyte für eine der trefflichsten Blutreinigungen von der Beobachtung empfohlen wird. Und wirklich, dieses Gemeng von 2 Dritteln Brunnenkreß und einem Drittel Cichorisaft übertraf mit seiner guten Wirkung

kung meine ganze Erwartung, weil sein Monat langer Gebrauch, der in tätlichen zwoen Dosen, jede auf eine volle Kaffeeschale berechnet, Früh und Abends bestand, alles noch Rückständige von vorigem Uebel von der Wurzel ausheckte, und nun einen gründlich gesunden, besafteten, in allen Lebens- und natürlichen Verrichtungen ordentlich bestellten und kräftigen Körper hinter sich zurück ließ. Das Wohlthätige, so sich an dieser Frühlingskur besonders auszeichnete, und allen Verdacht von verborgnem, und im Leibe noch etwa verstecktem kränklichen Keime auf die Seite räumte, ließ sich an dem Laxiren bemerken, wozu die Anfangsperiode des Kräutergebrauches den vortheilhaften Grund legte. Drey bis vier Tage hielt es an, und reinigte den Kanal der belästigten Därme von einem sehr beträchtlichen Vorrathe ungesunden, stinkenden und vermoderten Gezeuges, das ihre balsamische Besiegungsmacht aus der besudelten Blutmasse, als noch umherstreifende Fäulniß und giftige Fieberzunder, verjagt, und mit seinem vollen Sturze dem ganz neu belebten Körper den Gesundheitskaracter eingepräget hatte.

§. 53.

Während dem aufs sorglichste von Tag zu Tag erforschten Laufe dieser Krankheit verfiel ich auf eine sonderheitliche Bemerkung der specifischen Thätigkeit meines Bergöls, die meiner Aufmerksamkeit bisher noch immer entwischt war. So viel

viel wußte ich schon aus der Lehre der obangeführten pöllerischen Krankengeschichte, daß dieses in aller Rücksicht auf die tödtlichsten Symptomen der Final-Zerstörung, welche die Colliquativ-Stüle bey Lungensüchtigen anzurichten pflegen, unvergleichliche Mittel jedem fürchterlichen Zufalle ins besondere sowohl als dem gesammten Heere von Morderscheinungen eine unüberwindliche Spitze biethe. Daß aber, so wie es den entkräftenden Durchfall überwältigt, und in einen natürlichen umschaffet, seine Wunderkraft das Gegentheil zur Unterstützung seiner zweckmäßigen innern Wirkung mit eben der Leichtigkeit hervorbringe, und zuweilen nach Einschaltung ein paar Wochen selbst ein kritisches Laxiren, das in einem oder dem andern Tage alle von ihm erzwungene Auswürflinge, gleich einer dazu bestimmten Purganz wegschafft, hervorbringe, um in seiner weitern Beschäfftigung keinem hinderlichen Gegner aufzustoßen, das war mir noch bisher ein Geheimniß. Und wie vergnügt mich der Gedanke, dieser sorgenvollen Bestrebung der mit jener einer handgehabten Natur verschwornen Reinigungs-Absicht meines Mittels mit dem gleichgiltigen Auge eines Beobachters nachgesehen zu haben, ohne ihr einen unzeitigen Damm entgegen zu setzen! Vielmehr both ich ihr als erfleheter Arzt die Hand, und unterstützte nach Maßgabe der einleuchtenden Körperskräfte, und des gallichten Abfaumes, der sich abledigte, diese siegende Bemühung mit einer leichtern Nachgabe von der wässe-

richten

richten Rhabarber-Tinktur mit Hofmannischen Tropfen. Und diese auf der gerechten Wagschale einer vernünftelnden Praktik abgezogene heilsame Revolution ereignete sich während der Dauer der dreymonatlichen Kurfrist fast eben so oft, ungeacht in der allmaligen Mittelzeit der saftleere Körper wenigstens über den andern Tag um den ängstigenden Winden einen Ausgang zu verschaffen, mit einem Stuhlzäpfgen zur ordentlichen Ausleerung mußte gezwungen werden. Unerforschlicher Abgrund natürlicher Tiefe, in deren finsterm Schooße der schöpferische Gottheitsfinger so große Geheimnisse niedergezieffert hat, welche nur einer forscheuden Nachwelt nach Verrauschung tausender der Jahre zu enträthseln sind!

§. 54.

Noch nicht alles; so unbegreiflich diese gegeneinander streitende Vorzüge, die in einem und dem nämlichen Heilmittel verschlossen lagen, in Zäumung des Durchfalles, wenn er zu ausschweifend, und tödtlich war, und in seiner Beförderung, wenn die Leibesöffnung ganz und gar dem natürlichen Triebe ungehorsam zuwider pochte, ins Aug fielen, eben so wunderbar schien mir der weite, gekünstelte, und nur dem fleißigen Beobachter natürlich, seltener Geheimnisse, die im Dunkeln der thierischen Oekonomie unnachahmlich und unausgespürt von der Meisterhand einer arbeitenden Natur sich entwickeln, nicht aber dem witzelnden Arzte, oder Physiker bekannte Umweg,

wodurch

wodurch mein Bergöl die im eyterenden Lungengeschwüre abgesonderte Suppurationsmaterie in der Menge nach den Uringängen mit den übrigen Auswürflingen der unnützen Blutwassern versetzte, und als ein so dickes Sediment im Nachtgeschirr oder Glase vorwieß, das manchmal ein fingerhohes Eyter ihren Grund bedeckt hielte. Dieses mir gefällige Absetzungsgeschäfft, wozu das balsamische Heilmittel durch einen sympathetischen Lieblingsreiz die mitwirkende Kraft der sorglichen Arzneykündiginn, der Natur, aufweckte, traf erst alsdann ein, wo schon zwey Drittel der bestimmten Kurzeit vorüber, dem Herrn Patienten einen von der Lunge aufsteigendeu Geruch spüren ließ, der mit einem rohen Fleischgeschmacke eine sehr treffende Aehnlichkeit hatte, die das Geruchs-Organum des Kranken, wenn seine Tropfen-Dose eine Weile schon im Körper herumgearbeitet hatte, bey jedem Hustenanfalle unangenehm zu betasten pflegte, also in der schon schier vollkommnen Genesungsepoche, wo die halbgeschloßnen Wundlefftzen vielleicht durch eine anfangende Schlußnarbe schon weniger Raum zur Wegschaffung des verdöbnen Ichors übrig gelassen hatten, als ihr abzuführender Ueberrest war. Daher eine zweyte Nebenstraße ausgekünstelt werden mußte, um eine der von obenher immer verkleinerten Mündung der schwärenden Stelle proportionirte Eyterniederlage abseits zu verführen; eine Erfindung, die eine ganz vollkommne Narbe einerseits, und die endliche Reinigung der

Wunde

Wunde andrerseits begünstigte, so große, so neue, seltene und einzige Vortheile einer Radical-Genesung im verzweifeltsten Zustande, der das edelste Eingeweid des lebenden Menschen, weil es die einzige Werkstatt des rothen Erhaltungssaftes ist, nicht ohne den gänzlichen Zerfall des ganzen Körperbaues zertrümmern kann, gebahr ein so kleines, altes, gemeines und geringschätziges Mittel!

Atteſtatum.

Nro. 3.

Verdienste geschickter Männer lernet man alsdann erst kennen, und ihren wahren Werth schätzen, wenn man Proben von ihrer Geschicklichkeit, theils an andern gesehen, theils selbst erfahren hat. Für letztere Wahrheit bin ich Bürge, und zwar um so mehr, als der gelehrte und berühmte Churfürstl. Bayerische wirkliche Hof-Medicus, Tit. Plen. Herr D. Leuthner, folgende, wenig ihres gleichen zu findende, Wunderkur, mit so glücklichen Erfolg einer erwünschten Genesung, an mir vollzogen hat, daß mir mein Gewissen die angenehme Pflicht aufleget, GOtt zu Ehren, und meinem Nebenmenschen zum Besten, solches der Welt bekannt zu machen.

Ich

Ich habe bereits 50 Jahre durchlebet, und der größte Theil dieser Laufbahn war gleichsam eine Kette verschiedener aufeinander folgenden beschwerlichen Reisen, wovon ein kränklicher Körper die elenden Früchte davon erzeugte, so daß ich seit vielen Jahren beständig über Engbrüstigkeit und kurzem Athem klagte. Alle angewandte Mittel waren fruchtlos, und die geschicktesten Aerzte konnten niemalen hinter das Geheimniß dieses schon lang eingewurzelten Uebels kommen, bis endlich im Jahr 1775. sich die Krankheit in ihrer ganzen Stärke zeigte.

Der 7te November gedachten Jahrs, war, nach einigen schon etliche Wochen durch, in meinem Innern verspürten Vorbothen einer kränklichen Ahndung, gleichsam der große Entscheidungstag, an welchem ich, durch einen jähling in Maaße entstandenen Seitenstich, deßwegen äußerst schmerzhafter Beklemmung der Brust jeder Athemzug eine neue und gänzliche Erstickung in mir herfürzubringen schien, meiner geliebten Ehegattinn aus den Armen gerissen werden sollte, und wenige Augenblicke mußten mein Schicksal zwischen Tod

und

und Leben bestimmen. In dieser Angst schickte mir GOtt, um 10 Uhr Abends noch, auf den ersten Ruf, und in feurigsten Entzündungs-Angriffe der nun auf einmal mit unerträglicher Würgkraft auf mich ganz losstürmenden Krankheit, gleichsam einen Engel, in der Person des vortrefflichen Herrn D. Leuthners; und wer war getrösteter als ich? da ich seine Geschicklichkeit und unermüdeten Eifer in einer gefährlichen Krankheit meiner Ehegattinn erprobet und kennen gelernet.

Das Vertrauen in ihn verdoppelte gleichsam meine Kräfte, ihm nur noch diese wenige Worte zuzuhauchen: **Ich muß ersticken** 2c. Die Gegenwart seines Geistes fand sogleich für gut, eine tüchtige Aderläß auf dem Arme der schmerzenden Seite zu verordnen, welche welche zwar einige Linderung verschaffte, allein es war nur eine kleine Frist; erst noch drey nachkommende Aderläßen, eine auf dem Arme, und zwey auf dem Fuße, deren thätige Wirkungskraft unverzüglich ein auf den leidenden Vorder- und Hintertheil der Brust, als die zwey empfindlichsten Endpunkte des hartnäckigsten, und öfters wieder anwachsenden

Stiches, gesetztes breites Blasenpflaster unterstützen mußte, und nach dem ohnmächtigen Gebrauche aller antiphlogistischen nitrosen Kampfer- und Abführungsmittel war es rechte Zeit, hinter das Geheimniß dieser verzweifelten Krankheit zu kommen; und wie konnte seiner Wachsamkeit etwas entgehen? daß er nicht sogleich ein seit vielen Jahren her angesetztes Lungengeschwär entdeckte, und als Christ und Menschenfreund mir anrieth, auch die geistlichen Mitteln anzuwenden, indem er mir aufrichtig gestand: daß ich mich gleichwohl auf alles gefaßt halten müßte, indem es sehr schwerlich halte, so viel Kräfte zu besitzen, der Gewalt zu widerstehen, wenn das Geschwär auf einmal aufgehen sollte, um nicht Gefahr zu laufen, daß es mich ersticken könnte, oder wenn der ausgemergelte Körper seine kleine Anlage von rückständigen Kräften mit den großen Beschwernissen einer langen Dauer, von eingreifender Kurart, nicht messen könnte, zu dem Ende verordnete er erweichende, mit kleinem Reitze prikelnde, und das lockere Geweb des dünnen Oberhäutgens am Eytersack gemächlich trennende, von Mandelöle,

Öle, Säften, und Meerzwiefel-Honig zusammengesetzte Mischungen, solches Geschwär successive zu seiner Reife zu bringen, so auch mit glücklichem Erfolg von statten gieng. Dem ohngeachtet wollte ich fast kleinmüthig werden, nur ein Leuthner ließ, bey so einer traurigen Aussicht in die sonst ganz verzweifelte Zukunft für Süchtlinge dieser Art, denen die tägliche Erfahrung, und ihre augenscheinliche Lehrerinn, die gewagteste Arzneykunde sehr selten was anders als eine palliativ Lebensfrist auf etwelche Wochen oder Monathe zu verschaffen im Stande zu seyn pflegt, den Muth nicht fallen, sondern verdoppelte vielmehr seinen Eifer, den Auswurf gemächlich zu befördern, so ihm, GOtt Lob! auch nach Wunsch gelunge. Dem ungeachtet wollte ich alle Hoffnung aufgeben, besonders da man ja ohnehin die Lungenkrankheiten dieser fürchterlichen Ausgeburt von je her für unheilbar gehalten. Allein wie unvermuthet wurde ich wieder aufgerichtet, als mich mein theuerster Freund versicherte: daß er ein Arcanum besäße, die bishero meistens für unheilbar gehaltene Lungengeschwüre mit göttlicher Hülfe

glücklich zu heben, und damit ich um so ruhiger seyn könnte, so führte er mir zerschiedene, hier noch lebende, und mir selbst, oder dem Namen nach, oder selbst von Person bekannte Leute an, mit welchen er, zu jedermanns Erstaunen, glückliche Kuren gemacht.

Ohngeachtet nun zwar mein Zustand, alle bisher geheilte Lungenkrankheiten, wegen seiner Hartnäckigkeit, und bey so ziemlichen Jahren, auch bey der elendesten Jahrszeit übertraf, so konnte ich doch den Augenblick kaum erwarten, von dieser bewährten Medicin Gebrauch zu machen. Ich mußte davon täglich zwey- oder dreymal, und zwar jedesmal 10 bis 15 Tropfen einnehmen, und jeder Tag war mir willkommen, solche zu genießen, weil ihre Wirkung so wunderbar und überzeugend war, daß sie zwar alle Erwartung, aber nicht meine Wünsche übertraf.

Wie oft dachte ich bey mir selbst, kann es wohl möglich seyn, daß diese Medicin eine so außerordentliche Wirkung einzig und allein hervorbringen sollte? vielleicht ist meine Diät die Haupt-mitwirkende Kraft, oder die andern angewandte Nebenarzeneyen, die theils die

Erhal-

Erhaltung des Appetits, theils die beständig zu unterhaltende Leibesöffnung zum Gegenstande hatte.

Ich mußte der Sache auf den Grund sehen, ich setzte wirklich mit der Haupt-Medicin zwey bis drey Tage völlig aus, allein wie theuer kam mir mein Vorwitz zu stehen? ich wurde nicht nur recitiv, sondern der freye und gemäßigtere Auswurf kam ins Stecken; artete in einen fauligten, klumpigten, stinkenden, und blutigen Ichor aus, und überhaupt, ich wurde platterdings schlechter als vorher.

Nun fieng ich diese **Wunder-Medicin** (denn von Stund an geb ich ihr diesen Namen) wieder zu gebrauchen an; gleichsam wie neu belebt, that sie ihre vorige Wirkung; und zu meines theuersten Freundes ausnehmenden Freude, da solche vorher nur den Auswurf erleichtert und befördert, wirkte sie sogar, nebst der Heilung, noch *per Sedem & Urinam*, einen kritischen Absatz von gekochter und gemengter Materie.

Nun stieg mir ein neuer Zweifel auf; ich dachte: wenn ich auch aus aller Gefahr herausgerissen wäre, so würde mir doch ein schwa-

cher Körper, und vielleicht ein ewiger Husten übrig bleiben.

Aber auch darinnen irrte ich mich, denn ich bin, Gott Lob! anjetzo weit gesunder, als ich vor meiner Krankheit nie gewesen, mein Appetit besser; der Schlaf ohnunterbrochen, meine Kräfte gleichsam verjüngter, und meine Lunge in einem solchen guten Stande, daß ich alle Tage vier Stiegen wohl drey- bis viermal, ohne mindeste Beschwerlichkeit steigen kann.

Ich schließe mit dem aufrichtigen Wunsche: daß ein jeder, so diese Wunder-Medicin, wie ich, mit so glücklichem Erfolg erfahren sollte, er auch zugleich die Güte GOttes preisen; den unschätzbaren Werth dieser Medicin erkennen, und den Ruhm eines so großen gelehrten Herrn D. Leuthners verherrlichen helfen möge.

München,
den 27. Junii 1776.

Ernst Leopold Tropannegro,
ehemaliger Lehrer der Handlungs-Akademie zu Hamburg, und Churbayr. Commercien-Rath.

Anmerkung.

Anmerkung.

§. 55.

Noch keine außer dieser letzt hererzehlten Genesung wieß so viel widerspenstiges im Fortgange der Kurzeit. Nicht nur einmal schien ich schon am Gränzen-Marksteine der hinterlegten Gefahr für das Leben meines Patienten zu stehen, als sich neue Schwierigkeiten anzuspinnen begunten. Zerschiedene Mittel wurden ihrer Störungskraft entgegengesetzt; denn bald verband ich mit dem fortwährenden Gebrauche der Tropfen stärkende, und die böse Eigenschaft des fäuligten Ichors, wovon ein stinkender Athem zeugte, verbessernde Dekokte von der peruvianischen Rinde; bald ausheilende Latwergen aus Locatell-Balsam, *Spermacet*, *Tragacantspecies*, Corallen, Poters antihektischem Pulver, Bocksblute, Hechten-Kiefer mit weissem Monsafte zur gehörigen Consistenz gebracht; izt reichte ich den Schwefelbalsam mit dem peruvianischen gemengt, wie Tropfen; ein andersmal wählte ich aromatische Wundbrustkräuter und Blumen, die im Wasser abkoche, mit Therbethinöl und peruvianischen Balsam gewürzt, durch den Trichter als Dämpfe eingezogen, die Wunde-Stellen reinigen, das Eyter verbessern, und die Narbe auszeitigen sollten. Dem allem ungeachtet, und troz dem hippocratischen Lieblingstranke eines mit Honig verfertigten Abkoches, blieb die Sache immer am alten Orte der sorglichsten

Gefahr stehen, ohne mir einen einleuchtenden Begriff von dem ruhmredigen specifischen Vorrechte aller dieser gepriesenen Dinge in derley Zufällen beyzubringen, oder in der vortheilhaften Lage bey mir zu erhalten, worinnen sie in meiner vorgefaßten, und durch einige unbeträchtliche Glücksversuche in Uebeln dieser Art, aber von einem ungleich geringern Grade, gesteiften Einbildung vorhin ruhmvoll standen; vielmehr bestättigte sich der Trugschluß aufs Pünktgen, wie unzuverläßig die edle Zeit in dieser Klasse zu bestreiten der Lungengeschwären, die allen Damm von vorgespiegelter Thätigkeit der bisher bekannten Heilungsmethoden überstiegen hatten, mit diesen saftlosen Tändeleyen verzehret werde, eben dazumal, als ich ihnen den ersten Platz im Heilungsplane ein bis zweymal während der ganzen Kurirungsfrist eingeraumet hatte, ohne von dem Bergöle weitern Gebrauch zu machen, um das Uebergewicht einer Kurart vor der andern recht abzumessen: denn kaum verstrichen drey bis vier Tage in der accuratesten Befolgung angezeigter Kunstmittel, als jedesmal die gewisse Reue nachher schlich, und uns zu meinem Specificum, dem Bergöle, wie zu dem heiligen Anker der einzigen Rettung zurückführte; massen allezeit die Körperskräften wieder zu schwinden, der Husten heftiger zu wüthen, die gutartige Eyterbeschaffenheit bösartiger, und die verdünnte, verminderte Auswurfsmaterie dicker und gehäufter zu werden anfieng, so, daß uns nun die gewähr-

gewährleistende Erfahrung die Rangstrittigkeit dieser und jener Kurart zum Vortheile des Bergpechöls vollkommen entschied. Von diesen wechselweisen Vorgängen über das treffende meiner seltenen Auswahl beleuchtet, stund ich nicht mehr an, das ganze Genesungsgeschäfft eines guten Christen dem Judenprodukt tolerirter Bergschichten auf Treu und Glauben zu überlassen, und muß vom glücklichsten Ausgange belehrt bestättigen, daß mein gelehrter Herr Patient, der zur Annahme dieses vorzüglichen Mittels von seiner lichtvollen Vernunft mit der klugen Erfahrung gepaaret, ohne Widerstand geführt ward, itzt eben so über seine angenehme Gesundheit frohlocke, die ihm das sogenannte Judenpech um den allerbillichsten und uneigennützigsten Preis (denn er brauchte nicht mehr als zwey Unzen beyläufig zur ganzen Kur) zu erkaufen angebothen hatte, als wenn es Christenpech geheissen hätte. — Einen Umstand darf ich um so weniger hier mit Stillschweigen übergehen, als seine Veroffenbarung einen Leitfaden zur diätetischen Führung für andere Patienten von ähnlichem Schicksale an die Hand giebt, nämlich, daß nach Verlaufe eines Monaths beyläufig, als der Kranke an dem Trunke aller Limonaden, Brodwasser, Tysanen, und Honigbereitungen zu eckeln anfieng, noch vielweniger seinen Gaumen zu Mandelmilchen und Milchgemenge von Gerstenwasser und Zucker, die seiner natürlichen Idyosyncrasie dergestalten widerstunden, daß er etlichmalige Ahn-

dungen zum Brechen mit Wegwerfung gestockter Milchklumpen auszustehen hatte, angewöhnen konnte, ich ihm das **weisse Gerstenbier** von Seefeld erlaubet habe, das ihm auch so wohl bekam, daß es für die ganze übrige Kurzeit seinen Lieblingstrank ausmachte, und so wohl anschlug, daß er denen heftigern **Hustenanfällen** und gezwängten **Brustbeklemmungen** kein geschwinderes Zäumungsmittel entgegenzusetzen hatte, als einen **mäßigen lauwarmen Trunk** dieses Bierabkochs, welcher das Ungestüme des erschütternden Hustens stillte, und einem leichtern Auswurfe unverzüglich Luft machte. — Eben diesem heilsamen, nährenden, und nicht erhitzendem Getränke setzte ich im diätetischen Fache, sobald eine wiederbelebte Eßlust zum Vorschein kam, noch eine **Tasse Milchkaffee** zum Frückstück an die Seite, wenn die Tropfen ein paar Stunden zuvor ihren angewiesenen Wirkungskreis durchgearbeitet hatten; — dieß lüsterne Labsal, nach welchem Herr Patient schon seit einigen Wochen lechzete, schmeckte **prächtig wohl**, nach dem gewohnten Ausdrucke des Kranken, und that eben so treffliche Wirkung zur Halbnahrung, als das Bier zur Durststillung gethan hatte. Die Wirkung beeder dieser Kraftmittel verstärkte im letzten Monathe noch eine Art von Magen-Confect, nach den Mittagsmahlzeiten aus kleinen Kelchgläsel voll gewässerten **Muscatweine** bestand, um die schlaffen Verdauungswerkzeuge zu muthigerer Erlernung ihrer praktischen Verkochungs Aufgabe

anzu-

anzuspornen. In dieser Kurgeschichte hat es mir geglückt, vielleicht den mehresten Theil von Nebendingen zu ergrübeln, welche mit meinem Bergpechöle eine gewisse Antipathie oder Sympathie, wenn sie zusammen gebraucht werden, verrathen; und auf diese Beobachtung steifet sich das Hauptsächlichste, was die Affinität, oder die Abneigung dieses Specificums gegen solche Sachen fest setzen kann, die sich mit ihm zu einer Zeit entweder paaren dürfen, oder entzweyen müssen.

Sechste Krankengeschichte.

§. 56.

Nun folgt eine Art von Lungenschwärung, deren wesentlicher Karakter zwar mit jener Klasse der bis itzt hererzehlten in Eins zusammen stimmt, hingegen im Erzeugungs-Urstoffe zweydeutig, und von der Grundlage aus eine ganz besondere Störungsmaterie, wodurch das gitterichte Geweb des Lungengebäus getrennt, und wund wurde, angiebt. Die bis zum angewohntesten Grade der Eiskälte, welche um zwey und einen halben Grad jene von 1709, um vier und einen halben jene von 1742, um sechs jene von 1754, und um sieben jene von 1740, als die merkwürdigsten ihrer außerordentlichen Heftigkeit wegen in dem Laufe unsers ganzen Jahrhunderts, übertraf, ausschwärmende Witterung im Monath Jenner dieses Jahres legte den Zunder dazu. Dieser bließ

seine

seine verborgnen Feuertheilgen bis zur wirklichen Entzündungsfunke unvermerkt unter der dem Scheine nach unschuldigen Decke eines Cathars auf; eine Unpäßlichkeit, woran gewiß zwey Drittel unserer Stadt Einwohner, wenn ich nicht zuversichtlicher ihre ganze Anzahl in meine Berechnung ohne Bruch einflechten darf, ganze Monathe hindurch jammerten. Das tödtende Vorurtheil, so ein Zufall schade nicht nur allein gar nicht, sondern auch noch über dieß gesund sey, wie die allgemeine Sprache des Pöbels klingt, ließ die wichtigen Folgen einer augenscheinlichen Tödtlichkeit, wenn zu geruhigte Nachsicht, gänzliche Nachläßigung, oder unrichtige Besorgung in diesem Sprößlinge einer verkannten inflammatorischen Anlage in den verstopften Lungengefäßen die pöbelhafte Vermuthung von eingebildeter Nutzbarkeit annoch steifen, oder unzeitig mit empyrischen Hausmitteln ins bösartige umschaffen, nicht schmecken.

§. 57.

Hier ward dem gemeinen Sinne nach kein Mittelweg zwischen dem kleinsten und dem größten in medicinischen Anstalten. Entweders schleppten sich muthwillige Eigendünkler, die einen recht beklemmenden Brust-Cathar, als den sichersten Glücksstern einer angekündigten festen Gesundheitsdauer für die Zukunft anstaunten, viele Wochen mit ihrer Lieblingspanacee, statt eines Vorbeugungs- und Reinigungsmittels

tels des Körpers von andern Krankheiten hindurch, und glaubten das auf der engen Brust sitzende Phlegma werfe allen Keim von weiterm Kranksenn mit sich weg, da die stockenden Rotzsäfte indessen den natürlichen Kreislauf hemmten, die Lungenbläsgen drückten, die Blutröhrgen zusammpreßten, inflammatorische Stockungen erzeugten, und vermittelst der entkräftenden Hustenanfälle die Schnellkraft des ganzen blutmachenden Werkzeuges, der Lunge, in Ohnmacht und Verfall brachten.

Und die handgreiflichste Folge all dieß ward nothwendig ein Eytergeschwür; denn eine vom lymphatischen Menstruum entblößte Niederlage dicker Blutkügelchen legte den Grund zu Anstemmungen in den zusammgepreßten Durchmessern der äderichten Gefäßen; die beständigen Erschütterungen der übervollen Brust von ewigem Husten nothzüchtigten die eingekeilten Blutkügelchen, sich stoßweise bis zu den Mignatur-Mündungen der Arterien fortzuwälzen, wo sie ihrer sperren Dicke halber nicht durchschlupfen konnten, weil sie die Hindernisse ihres Durchganges in ihrem Innern als zu dick, trugen, und weder vom Nachdrucke der folgenden, eben so unproportionirten Kügelchen, als sie selbst waren, noch von dem elastischen Seitenzwange ihrer erschlapten Aedergen Unterstützung erhielten; so spinnen sich Schritte für Schritte an den verengerten Endpunkten der Haarröhrgen, welche in zerschiedner Richtung die Oberfläche sowohl, als die innern Theile

Theile des Lungenkörpers durchkreutzen, Anlagen zur Entzündung an, welche um so eher zur wirklichen Auszeitigung gelangen, je erhitzender die Stöße von dem periodischen Husten sind, und je größer der Blutvorrath ist, dessen Kreislauf unterbrochen wird. Die gedoppelte Schärfe einerseits des aufliegenden Catharschleimes, der denen überzognen Schichten von Luft und Blut Canälgen seinen drückenden Reitz, das wahre Erbtheil jeder Auswurfsmaterie, die statt die Ausdünstungswege zu ergreifen, um aus dem Leibe geschafft zu werden, auf ein inneres Eingeweid sich hinlegt, mittheilt, und sie anfrißt; andererseits des in fauler, unthätiger Lage eingezwängten Geblüts, das in seinem von natürlicher Körperswärme immerhin dämpfigten Kerker, eine angehende Neigung zur Fäulniß, und die scharfen Schwefeltheilgen entwickelnden Auflösung an sich nimmt, die Seitenwände prikelt, reizt, und zur schwärenden Vörstung aufhetzt, trägt auch ihre kleckliche Zeche zum geschwindern Ausbruche des unbefürchteten Uebels bey.

§. 58.

Von dieser allzuruhigen Laune, worinnen einige von vorgefaßten Meynungen verblendete Personen vom niedern Stande Monathe durch über ihrem ungestörten Cartharlager ohne Furcht schlummern, weichen andere von zu ängstlicher Einsicht in Betracht der cartharrösen Zufällen gar zu weit ab, und sind schon mit ganzen Kuren

ren hunderterley Hausmittel zu Ende gekommen, ehe ihre Antipoden nur einmal daran gedacht haben, also eben solche Schwärmer an dem Endpunkte des äußersten auf einer Seite, als jene es sind am Finalraume der Gegenseite. Kaum hüstelt diese schüchterne Schaar von Leuten, die an jedem Schatten schon einer anwandelnden Unpäßlichkeit das vorübergehende Gerippe des Todes, der sie zu erwürgen drohet, zu besichtigen glauben, etliche Tage einen verdicktern Schleim weg, so grübelt sie schon auf specifische Bereitungen, solcher Mittel, welche die Lungensucht zu heilen angerathen werden. **Laxiertränckgen, Pillen, Spermatmüser, Heeringe,** und der Menge nach schädliche, oder doch unnütze Alfanzereyen füllen fast jede Stunde des Tages aus; das feine, wässerigte, gutartige Gemeng von **Lebenssäften** wird weggejagt, und in die Acht erklärt, da indessen das grobe, leimichte ungesunde **Phlegma,** worinnen noch die zurückgeprellte **Ausdünstungsschärfe,** die erste Grundlage des Steckflusses verwickelt ist, zurückbleibt, und durch den Verfall der Leibeskräften die richtige Folge so ungereimter Behandlung sich immer tiefer eindringt. Kömmt nun aus diesen Beweggründen ein so erstickender Absatz von zähem Schleime herfür, daß, weil die natürlichen Triebe verringert, Anlaß zu öfterm, aber unwirksamen Bestreben des Hustens geben, **zufälliges Kopfweh** wegen starker Erschütterung der obern Theile, und gehemmtem Abflusse des heruntersteigenden Geblütes

blütes in den gedrängten Kopf-Blutadern, dessen Menge in den Schlagadern immerzu mehr anschwillt, Erhitzungen und Fieberanmahnungen erregt werden, so legt endlich eine zur Unzeit gewählte Aderläß den Grund zu eben dem Uebel, das man zu verhüten gar zu kümmerlich war; denn das zu zerstörende Schleimnest vertieft sich nun in die vergrößerten Zwischenräumgen der zellichten gitterichten Lungensubstanz, ohne von den todten Gegentrieben der geschwächten und blutarmen Natur überwältigt zu werden, strozt in der ganzen Brusthöhle sich an, erschlappt die lebendige Federkraft arterioser Röhrgen, vermindert den ohnmächtigen Durchschnitt der rings umher gedrückten Luftbläsgen, hemmt den ordentlichen Kreislauf in den umher in einander eingeflochtenen kleinen Schlag- und Blutädergen, legt Stockungen an, wärmt Auflösungen in den eingekeilten Blutkügelchen auf, trennt ihren natürlichen Zusammenhang, macht sie durch eine faule Lage scharf, und verursacht endlich durch das äzende Prikeln an den innern Wänden vom blutscharfen, und an den äußern Seiten durch die beissende Schleimmaterie eine Zerberstung an den blutführenden Gefäßen, deren Gefährtinn, oder doch sichere Nachfolgerinn eine Geschwürwunde wird; der Fall, wovon ich die Heilung unten angeben will.

§. 59.

Dieß wäre nun die zweyfache Geburtstabelle der Lungengeschwüre, die in gerader Linie von unartiger Behandlung der Steckflüsse absprossen, und hier eine vernachläßigte, dort aber eine unvernünftige Kur zu Pathen haben. Bey der so häufigen, als verwirrten Gestalt dieser Herrschkrankheit in diesem Jahre hat meine mir eigne Kurart nie eine so verderbliche Brut nach sich hereintreten gesehen: denn ich heftete allemal mein erstes Augenmerk auf das wesentliche im Gegenstande, der mir zu behandeln vorkam, und auf die begleitenden dringendsten Symptomen, wenn sie noch in ihrer Geburt, oder doch nicht gar mannbar waren; des nahen, wenn ich als Arzt Cathar-Anfälle meiner Sorge anvertraut sah, und außer dem steckenden Schleimlager nichts Bedenkliches auszurotten war, so erreichte ein Brustthee mit Meerzwiefelhonig, der alle zwey bis drey Stunden zu ein paar Tassen lauwarm getrunken wurde, im Gefolge einer Mischung von Brustwassern, dem nämlichen Meerzwiefelhonig, zween Drachmen *Ammoniackgummi*, das im Essig von Meerzwiefeln aufgelößt seyn mußte, einer Drachme von ungewaschnem Schwitzspießglas, und eben so viel Salpeter von der im Mittelraume des obigen Theetrankes jederzeit zwey Eßlöffel voll einzunehmen waren, den ganzen Endzweck. — Aeußerten sich im Gegentheile Fieberbewegungen, abwechselnde Hitzen mit fröstelnden

Ahndungen, bitterer Mund, lettichter, unangenehmer Geschmack, verlohrner Appetit, Anwandlung zum Erbrechen, merkliche Mattigkeit, durch die Glieder ziehende, reissende Schmerzen, flüchtiges Kopfweh, u. d. g. so erheischte entweders der erste oder mittlere Zeitfrist des Krankseyns, oder der Kur ein Brechmittel, um den schleimichten, zugleich aber vergallten, erhitzenden Schlamm, als Erzeugungszunder eines wirklichen Fiebers von anhaltendem und hitzigem Schrote, beyzeiten noch zu verabschieden, ehe seine zerstörenden Eindrücke auf den faserigten Körperbau sowohl, als den anzusteckenden Blutstrom von großen und nachtheiligen Folgen seyn konnten. Die Gegenwart solcher Anzeigen, wovon die Vernunftschlüsse des heilenden, und die geschickte Wahl der fernern Kurmittel abhängen, führten sohin geradenwegs unter dem fortwährenden Gebrauche vorerwähnten Abledigungs-Verordnungen auf die Nothwendigkeit des Aderlassens bey vollblütigen, hitzigen, jungen, oder stark mit Fieber behafteten Personen, oder seine Unterlassung, wenn die Symptomen es nicht nothwendig machten. Hieraus läßt sich der unsichere Zweifelsknoten auflösen, ob man solle, oder müsse in Steckflüssen aderlassen? Gewiß, wenn der Carthar nur einfach, ohne außerordentlichen Blutanlage, heftigen Fieberanfällen, oder bedenklicher Vollblütigkeit seinen einer richtigen Behandlung angemeßnen Gang fortläuft, so wäre

es Wahnwitz, die entledigenden Bemühungen der durch proportionirte Hustenanfälle auswerfenden Natur durch schwächende Aderläßen zu unterbrechen; wenn aber der Kranke Gefahr zu befürchten hat, daß seine saftige Blutmasse, feurige Leibsbeschaffenheit, oder hitzige Quacksalbereyen aus einem einförmigen Carthar einen zusammengesetzten Blutsteckfluß erzeugen würden, so verrieth es nicht weniger Unsinn, wegen dem unschädlichen Schleime, der durch bewährte Mittel ohne weiters weggeschafft werden kann, das schädliche und entzündende Blutlager nicht zerstören zu wollen. Praktische Einsicht und reife Beurtheilungskraft eines erfahrnen Arztes sind also die einzigen Grundpfeiler einer glücklichen Entscheidung in diesem den pöbelbhaften Meynungen so geheimnißvollen Zweykampfe.

§. 60.

Auf so einem unsichern Fuße stund der wankende Plan des Kursystems, wovon rohe Menschen, vom schädlichen Vorurtheile der Unschädlichkeit des Steckflusses sowohl, als dem falschen Grundsatze, unzeitige Aderläßen zu jeder Erscheinungsepoche der Krankheit nach ihrer Willkühr, oder an- oder abzuschaffen, verführt, die Erfinder waren ohne Einsicht, ohne Kenntniß, und ohne Geschicklichkeit. Das geistlose Mischmasch von Abführungen ohne vorgängige Auflösung des zähen Schleimes, von Aderläßen in Erstickungen, die nur rotzigtes

Gezeug zu ihren Erzeugerinnen hatten, von verläßigten Blutabzapfungen in wirklichen Entzündungsfällen, deren Auseinanderklaubung die Beurtheilungssphäre ihres ungebildeten Genies überstieg, und von unzähligen Contrasten in vernünftiger Arzneywahl gebahr nothwendig eine so ungestaltete Mißgeburt von Lungenschwürungen. Ein Mann von etwa 55 Jahren, Ferdinand Rößner mit Namen, Buchhalter in der hiesigen Lederfabrick, bezahlte das traurige Lehrgeld in dieser Pfuscherprofession, an deren Zunftlade freche Empüricker, medicinische Weiber, und landläufige Schwärmer mit ihrer vom Sagen hören privilegirten Arzneykrame, den die verschriene Hausapotheke mit probatum est gewappelt hatte, als Ausspender saßen. Der ganze Verlauf der Geschichte enthält folgende merkwürdige Stücke.

§. 61.

Gemäß der Haupt-Direction, welche diesem fleißigen Manne in Abwesenheit des Fabrikanten selbst, Eigenthümers dieses weitschichtigen Werkes, oblag, ward dieses Amt mit unzähligen Aufsichtsanstalten, Arbeiten, und ununterbrochnen Geschäfften sowohl außer, als in dem Hause verknüpft. Die Unzahl so mannigfaltiger Verrichtungen schoppte sich vorzüglichst im Monath Jenner, wo die eingreifendste Kälte herrschte; daher in den öconomischen Körpershandlungen dieses auf allen Ecken beschäfftigten Mannes die Un-

ordnun-

ordnungen mit der Fülle ins Reine zubringender Hausgeschäfften in gleichem Verhältniß waren. Jtzt schwitzte der in der Eisatmosphäre gewaltig laufende Körper über und über; itzt vertrocknete eine geruhige Aufenthaltung in der Frostluft den kurz vorher auf allen Seiten herabrollenden Schweis; bald starrte der vom Kopfe bis zu den Vorderfüßen gefrorne Körper in seiner ganzen Mannslänge, wie eine unbeugsame Marmorsäule, und das stufenweise abfrösteln sollte nur nach und nach in einem mäßig warmen Zimmer geschehen; allein ein glühender Ofen that zeitigere Dienste, schmelzte die in der Dünstungsperipherie eingekeilten Frostatomen geschwinder, und verlieh den verbosten, gestählten, und abgehärteten Gliedmassen flüchtigere Geschicklichkeit, der geschäfftigten Willkühr ihres Oberhauptes, Gehorsam, Beweglichkeit, und Arbeitsamkeit zu frohnen. Das Maaß also, den gesunden Abstand des Endpunkts von äußerster Erkältung und Hitze zu dem andern hin zu bestimmen, und die Berechnung, die erforderliche Zeit dieser zerschiednen Wechsel zu berichtigen, waren beede zu sehr verfälscht, als daß kein bedenklicher Fehler für die gefahrlaufende Gesundheit das trügende des Calkuls ins Licht setzen sollte. Ein andersmal stunden alle oder durch die Bettwärme, oder durch die Ofenschwüle göhnende Dunstöffnungen auf der körperlichen Oberfläche mit ihren tausenden gesiebter Mündungen offen, und schwitzten in dem Augenblicke ein ganzes Dunstmeer un-

sichtbarer Feuchtigkeiten weg, wo der Ausgang in einen Luftkreis geschah, dessen rauher Anfall alle diese aushauchende Wasserröhrgen auf einmal zuschnürte, und dem herausduftenden Strome scharfer, abgespühlter, und für die balsamisch gute Blutmasse giftiger Auswurfsmaterie die Wege verlegte, so dasselbe entweders in den verlaßnen Rinnsaal des Geblütes zurückprellen, und solches anstecken, oder die größern Körpershöhlen, vorneimlich die Brust belagern, und ihre Verrichtungen stören mußte. **Nicht anderst** ergieng es im Gegenhalte, wenn das vom herumfliegenden Eisdufte versilberte Haar die Flucht der Circumferenzwärme nach den Central-Eingeweiden des Körpers, und die vom erstarrten Geblüte gedunsenen, und bis zum Börsten roth angelaufenen Wangen und Hände eine unthätige Lähmung aller äußern Gliedmassen vom Uebergewichte einer ins Unbezwingliche gesteigerten Kälte veroffenbarten; ein Fall, der eben so selten bey unserm Kranken mangelte, als alltäglich seine Berufsgeschäffte unter freyem Himmel waren! Er, so wie jeder anderer, wenn die unterdrückten Funken des natürlichen Feuers, das den lebenden Körper durchwärmt, und das elastische Reiben der circulirenden Blutkügelchen in ihren muskulosen Behältern zum Brennzunder hat, zu verpuffen, und aus Abgang der gehemmten Friction in dem erstarrenden Kreislaufe auszuglöschen anfiengen, suchte eine aufthauende Stubenhitze auf, wärmte seinen Leib durch, verschuf der inne gehaltenen

haltenen heimlichen Ausdünstung offene Laufbahn, und — gieng wieder, und abermal in die vorhin ausgestandne Eiskälte zurück.

§. 62.

So tödtliche Hazardspiele, vom frevelnden Amtseifer angeführt, und von der rohen Kenntniß ihrer Schädlichkeit für den menschlichen Körper ausgeschämt, konnten freylich den ersten Grund zum gewissen Verlust der verscherzten Gesundheit durch nachstehendes Uebel legen, das mir erst nach Verlaufe acht Wochen, vom ersten Anfalle gerechnet, zu behandeln übertragen ward. Das merkwürdigste seines Daseyns, Karakters, und vorliegenden Kennzeichen lief auf ein zähes Schleimgelätger auf der Brust hinaus, dem ein heftiger Husten Tag und Nacht die Zerstörung drohete, aber nicht bewerkstelligen konnte. Die Leibeskräften lagen in einer völligen Schwindung darnieder, die Brustgegend streubte sich mit den empfindlichsten Merkmalen von geäußerten Schmerzen, wenn eine neue Periode zum Husten wieder eintrat, wider die gewaltigen Erschütterungen, deren Eingriffe besonders ihren Mittelpunkt in Allarm setzten, ohne denen Seitentheilen ein unangenehmes Gefühl von Wehethun oder mitzutheilen, oder ihr Lager im Bette beschwerlich zu machen. Von Eßlust ward sogar der geringste Lüsternheitskützel vergangen, woraus ein ganz ungekünstelter Vernunftschluß auf die Gegenwart

der äußersten Entkräftung und Magerheit zu machen ward. Schlaflose, unter beängstigendem Reize eines unruhigen Keichens durchgewachte Nächte, und kummervolle, melancholisch dahin schleichende Tage mit Fieber-Alterationen trugen schon den dem abgezehrten Körper eingeprägten Stempel von hektischer Leibesbeschaffenheit mit sich herum, und ließen tragische Vermuthungen für den kränkenden Ausgang der Krankheit im voraus erblicken. Noch ward mir das im Munde schwebende Todesurtheil durch prognostischen Kunstspruch nicht entfallen, ehe und bevor tüchtige Heilungsversuche den ungezweifelten Ausschlag dazu modelten; angesehen die zu Stand gebrachte Hebung der leimartigen Verkleisterung von pechichtem Schleimrotze, der dieß edle Lungengeweb zerrüttete, zu noch heiterern Aussichten den Stoff legen durfte, wenn in allem Falle die zellichte Textur dieses zum Leben unumgänglich nöthigen Eingeweides noch nicht wund, und angefressen wäre. Die Probe davon mußte ein mit Ipecacoancha und Brechweinstein versetztes Tränkgen machen, um die Erfahrung einzuholen, ob der vermummten Erzeugungsursache des wesentlichen Zufalles, und seinen symptomatischen Folgen, dem ledernen Schleimbreye meines Gedunkens, noch Luft und freyer Paß zu verschaffen sey. Die Wirkung war erwünscht, und beederseits entscheidend. Viel gallichter, und schleimichter Unrath stieg durch das Brechen über sich aus dem Körper,

und eine gleichartige Vorlage von ähnlichem Gemische stürzte durch den Stuhlgang unter sich weg.

§. 63.

Praktische und einsichtsvolle Kunstrichter werden diesen obern Paragraph kaum ohne derbe Züchtigung, einem so zweydeutigen Unternehmen angemessen, die Reihe passiren lassen, ich gestehe es. Dieß Versicherungsmittel, um ins Helle meiner Krankheitsbeschaffenheit zu kommen, fällt zu grell ins Aug, als daß ihm die schärfeste Hechel eines methodischen Tadels, und seinem Versucher die beissendste Strafpredigt medicinisch-praktischer Richter sollte entgehen. So ein verzweifelter Fall ward freylich nicht die geschickte Anzeige zu einem Brechmittel, dessen gewaltiger Wirkung eine zum schwären bereitete Stelle konnte blos gegeben werden. Allein man muß von Fehlern geleitet lernen, niemals Fehler zu begehen. Ich bin aufrichtiger, wenn ich dieß selbst erkannte Vergehen eingestehe, als wenn ichs geläugnet hätte. Zudem drang der gänzliche Verfall von nährender und erhaltender Eßlust, dessen gewisse Folge eine abzehrende, tödtliche Entkräftung seyn mußte, auf die Wegräumung einer Sache, welche durch ihr Daseyn einem schleichfiebergen Zunder zu seinem schon allgemach glosenden Wachsthume, und dem entsafteten Kranken-Stoff zur langsamen Verhüngerung verschaffen würde. Anbey hatte die Wagschaale, worauf

einerseits geschwinde Genesung, wenn nur das böse Gallengezeug im schleimichten Schlamme verwickelt auf die Seite geräumt wäre, andererseits aber der noch nicht ganz gegründete Verdacht eines wirklich vorfindlichen Lungengeschwürs-Lage, noch nicht, weder rechts noch links geschnellt, so, daß die Bilanz noch immer im Gleichgewichte ohne Ausschlag schwankte. Das Loos mußte geworfen, und auf Gewinnst hier, oder Verlust dort berichtigt werden; vörderist aber sah ich es als Pflicht an, einen Schritt zu wagen, um in die Kenntniß des wahren Zustandes zu kommen, weil mich auch andere unschuldigere, und treffendere Versuchsmittel im Ungewissen tappen ließen: denn der Meerzwiefelhonig, mit Hysopwasser, *Ammoniackgummi*, ungewaschnem Schweisspießglas, und Salpeter Löffelvollweiß in einer Mischung gereichet, hatten nach sich, und ihrem etliche Tage vorhin unausgesetztem Gebrauche keine andere Wirkung, als eine merkliche Verschlimmerung der obangezognen Begleitungs-Zufällen des gesteigerten Uebels.

§. 64.

So viel indessen zur Lehre in methodischer Behandlung derley verkappter Gegenständen im praktischen Gesichtspunkte dem Scheine nach unbedeutender Krankheiten, und zur Rechtfertigung meiner gewagten Unternehmung in diesem heiklichten Falle, dessen ganzes Wesen ein paar Tage nach diesem geschilderten Vorgange ganz aufdeckten,

ten, als ich den Auswurf zur Richtschnur meiner künftigen Verordnungen wählte, und in einem besondern Geschirre aufbehalten ließ. Mit Erstaunen sah ich nun ganze Klumpen von gelbem, gekochtem Eyter, der sich kurz nach dem Auswurfe wie eine dichte, glasartige Gallerte bildete, in dem Becken liegen: das Geschwür ward also kein Geheimniß mehr, und die Vorsagung täuschte gar nicht, wenn sie in der Bestimmung des Ausganges, den die Krankheit gewinnen würde, nahe Gefahr, und einen langsamen Tod zum Vorwurf hatte. — Anfänglich wollte ich den bösen Handel mit einem balsamischen Brust-Opiate von schon erwähnter Mischung aus Locatell-Balsam, *Spermacet*, und obberührten Ingredienzien schlichten, und mit einem Zusatze von etlichen Löffel voll Hirschhornsultze ausgleichen, allein alle Umstände verschlimmerten sich, der Husten wüthete volle Nächte hindurch ohne Rast, und füllte in Verlauf von vier und zwanzig Stunden ein Speybeckgen über und über so strozend an, daß man die Maaß des eyterichten Auswurfes binnen dieser ganzen Tageslänge wohl auf zwey Pfund schätzen konnte. Das Laxieren trat nun auch in ungewohnter Rolle auf die Bühne, und zwang in Begleitung eines äußerst aufgebrachten Brustschmerzens den ohnmächtigen Schwächling, das Bett unter unterlaufenden flüchtigen Fieberahndungen beständig zu hüten.

§. 65.

§. 65.

Dieser fürchterliche Schwarm von drohenden Zufällen, welche im ganzen Zusammenflusse nichts weniger als die äußerste Lebensgefahr prophezeyten, würde mir bey so bewandten Umständen sehr warm gemacht, und meine Arzeneykenntniß in Rücksicht auf hoffnungsvolle Heilmittel in so einem verzweifelten Zustande sehr in die Enge getrieben haben, wenn ich hier das Kolossenbild im Heilungskreise derley würgenden Suchten, mein Bergpechöl, vermißt hätte. Das befriedigende Gedächtniß, mit desselben Riesenkraft schon so manche starrköpfige Giftbrut von derley unüberwindlichem Natterngezücht zernichtet zu haben, lockte mir das freye Geständniß ab, nichts außer ihm sey diesem schrecklichen Feinde gewachsen, und auch dießmal werde es sicher seine Wuth mit ersprießendem Erfolge dämpfen. Und wie wünschte ich, in jeder Vorhersagung mit so freyer Miene der glücklichen Entsprechung meines Idealgrundrisses entgegenzusehen, und die Realbegriffe einer günstigen Krankheitswendung in so zuversichtlicher Bestättigungslaune veroffenbaren zu können! — Kaum erhielt mein Kranker das erflehnte Panaceegläsgen, und tröpfelte daraus die gewöhnliche Dose von zehn Tropfen vermittelst eines Löffel voll Wassers Früh und Abends auf die sieche Wunde hinab, so wieß sich schon ihre einleuchtende Wirkung: denn noch waren nicht mehr, als etwa drey Tage unter dem angeordneten Verbrauche verflossen, als schon der

Huste

Huste stiller, das Auswurfsmaaß geringer, die hektischen Fieberbewegungen seltner, die allgemeine Mattigkeit unmerklicher, und die vorhin stürmischen Nächte erquickender, und schlafreicher. Diese schmeichelhaften Vorläufer einer erwartungsvollen Erbfolge vom weitern Nutzen bewogen mich mit der Vormittagsgabe bis auf fünfzehn Tropfen zu steigen, ohne jene am Abende zu vermehren, und in dieser Form acht Tage hindurch unabänderlich fortfahren zu lassen. Aber mit was für reichhaltiger Aernte? Der Speichelgang schien schier ganz vertrocknet, die Auswurfsmaterie nur noch von kleinen ungleich geringern Eyterbröckeln unterspickt, deren geschwinde Ausreisperung so unmühsam und leichte geschah, daß fast kein Hustenreiz mehr dabey fühlbar wurde, aller Brustschmerz ward wie weggewischt, der Appetit hingegen lüsterner, und das Geäder durchströmte neue Lebensbegeistung, wovon thätigere Körpersbewegung, freyerer Odem, und frischere Gesichtsfarbe absprosseten.

§. 66.

Nun schien der schwankende Schiffbruch schon in der Ferne, und das zertrümmernde Lebensboot dem schirmenden Haven nahe zu seyn. Nur noch da und dort sich gegenbrüstende Wogen hinderten sichere Anker zu werfen, alles das göttliche, so der schöpferische Hauch in die Wundertrachten der Natur einbließ, und damit ihren Busen beseelte,

fand

fand sich in dem Muttereyrchen meines Wund-balsams, dem Bergöle, das im vollen Laufe vier ganzer Wochen mit einer Unze seines Säuglings, des hieraus distillirten Oels Krankheit und Symptomen minderte, tilgte, und von Stumpf-weg ausrottete und zernichtete.

§. 67.

Eines der fürtrefflichsten Nebendinge zur merklichen Beschleunigung dieser Art von Kuren waren die frischen Kräutersäfte, deren gesellschaftlichen Gebrauch uns die schöne Frühlingszeit vergonnte. Eine Tasse voll davon machte Frühe und Nachmittag in einer gleichen Menge von Fleischbrühe zertheilt, zwey Stunden nach dem Einnehmen der Tropfen die gewöhnliche Dose aus. Die Bereitungsform dieser erfrischenden heilenden Kräutersuppe ward nicht eine gewohnte Abkochung frischer Pflanzen in Fleischbrühe, als wodurch die feinern, und balsamisch flüchtigern Bestandtheile in die Luft gejagt, und nur die gröbern, erdichten, unwirksamen zur Heilungsausbeute zurückgelassen werden, sondern eine bloße Zerstoßung der klein geschnittenen, und mit einem geringen Lauwasseraufgusse getränkten, Erdgewächse in einem reinen Mörser, so, daß aller zerquetschte Vorrath nachhin durch ein Tuch ausgedrückt, und zum Verbrauche aufbewahrt wurde. Dieß ist die gemeinste und leichteste, aber zugleich nützlichste Art, die grünen Säfte ohne Verlust ihrer

ihrer thätigsten Bestandtheile zurechte zu machen, und mit Vortheil zu verwenden.

§. 68.

Eine merkliche Beugung der heruntergekommenen Lebenskräften, eine außerordentliche Beraubung guter Säfte im Körper des hagern Patienten, und eine dürre Squellet ähnliche Leibsbeschaffenheit, wozu abzehrende Nachtschweiße, die fette schmelzende Durchfälle, und aussaftende Hektikfiebergen den Grund gelegt hatten, riethen mir eine andere Gestalt in dem Kräutergebrauche ein; maßen der ganze Zweck hier nicht nur auf das Reinigen der wund gewordenen Lunge allein, sondern annebst noch auf die Besaftung, und stärkende Nahrung des halb abgeleibten Gerippes gieng; ein doppelter Endpunkt, wornach der heilende in zwiefacher Absicht zielen mußte, und den er auch glücklich vermittelst der frischen Kräutermolken traf. Meine Art, mit der ich am ungekünsteltsten dieses nicht unschmackhafte Gemeng zusammen zu setzen pflege, bestehet in der Mischung von einem Pfunde geläuterter Milchmolken mit einem halben Pfunde frischer ausgepreßter Säfte, die miteinander sohin mit Eyerklar helle gemacht wurden. Dieß war die Vorschrift des ganzen, wovon die eine Hälfte früh Morgens, und die andere Nachmittags, zu den bemerkten Stunden denen Bergöl-Tropfen nachgetrunken werden mußte.

§. 69.

Die Auswahl jener Kräutersorten richtete ich nach dem Reichthume dieser Neulingssprößlinge ein, welche der fruchtbare Mutterschoos der erzeugenden Natur herfürschob; denn im Frühgrüne des Merzmonats mußte ich mich mit den Erstlingskräutern des angehenden Frühlings, dem **Brunnkresse**, und **wilden Cichori** begnügen, bis im Mittelraume des Aprils reifes **Körbelkraut**, **Bachbungen**, **Pfahdenblatt**, oder **Taraxacum**, ihre Anzahl vermehrten. So ein edles Produkt aus der reichhaltigen Vorrathskammer der auflebenden Natur, das vom fetten Lieblingsthaue eines freundlicheren Himmels begossen, genährt, und begeistet ward, schuf seiner einzigen Selbstheit angemeßne, und sonderheitliche Vortheile in dem erquickten Blutstrome des balsamisch bedufteten Körpers; das im Kreislaufe noch umher irrende **Fünkgen vom Entzündungsferment** erlosch stufenweise ganz; die **göhrenden Eyterungsstückgen**, welche von der suppurirten Stelle in der Lunge abgerissen, durch die zerschiednen Saftädergen ihren innehabenden Fieberreiz ausbreiteten, und unmerkliche Anfangspünktgen einer schleichenden Abzehrung überall bildeten, erstickten in dem verbessernden Wesen dieser natürlichen Wundbalsame ihre Zerstörungsbrut nach und nach; das **einfressende Geschwür des beleidigten Lungenflügels** füllte sich mit Heilungs-Zuflusse vom umher strömenden Kräutersafte aus, und verdrang die ganze

ätzende

ätzende Grundlage des fäulichten Ichors, oder schmelzte solche ins unschädliche vermittelst dieses natürlichen Antagonistens um. Mit einem Worte, Eßlust, Leibeskräften, Fülle der ausgedorrten Saftröhrgen im abgezehrten Mechanismus des Körpers, Stärke in den vorhin schwankenden Gliedmassen, Lebensfarbe im erblaßten Gesichte, endlich regelmäßige Stählung der festen, und harmonirende Substanz der flüssigen Theile der gesammten Körpersmaschine, als die wesentliche zwey Stücke, deren wechselseitiges Gleichgewicht die organische Vollkommenheit eines gesunden Menschen bestimmt, drangen sich immer näher an das Natürliche hin, verschönerten sich, und gediehen zur völligen Reife von Schritte zu Schritte.

Attestatum.

Nro. 4.

Heut zu Ende angesetztem Dato und Jahr, urkunde und bekenne ich jedermänniglich, wo es vonnöthen und Nutzen seyn wird, mit einem Eid, daß mich der Plen. Titl. Herr Johann Nepomuk Anton Doctor Leuthner, Churfürstl. Hof-Medicus allhier, in einem gefährlichen starken Lungen-Cathar, mit darauf folgender Vereiterung dieses edeln Einge-

weides, einer völligen Abzehrung des Körpers, abmattenden Nachtschweißen, und fast beständigem Husten mit gemengtem Eyterauswurfe, (wo ich lange Zeit alle erdenkliche Medicinen und Hausmittel an mich genommen, aber nichts genutzet) durch seine eigene fabricirte Tropfen wiederum in die vorige Gesundheit hergestellt, so daß ich nichts anders sagen kann und muß, als daß ich dem Herrn obbemeldten Doctor Leuthner, nebst Gott, großen Dank abzustatten verpflichtet jederzeit sey, folglich abermalen meinen oben angesetzten Eid mit dem gegenwärtigen Attestatum und beygedrucktem Pettschaft mit vollkommenster Danknehmung für die augenscheinlich und wunderbar mit mir unternommen, und glücklich wider alles Verhoffen zu Stand gebrachte Kur bekräftige. München, den 30. Junii. 1776.

(L. S.)

Ferdinand Rößner,
gebürtig aus Oesterreich,
dermalen in der Churfürstl.
Lederfabrik Buchhalter allda.

Anmerkung.

Anmerkung.

So sieht die gründliche Heilungsart derley tödtlichen Uebersehungen aus, welche bey unachtsamer Fahrläßigkeit langwieriger Cathar-Uebel sich einzuschleichen pflegen; und dieser wohlthätige Abriß, dessen vollkommnes Gemälde meine gewagte Praktik zu ihrem Meisterpinsel hat, enthält im gesetzmäßigen Perspective einer soliden Kunsterfahrung weit treffendere Züge, als sich in der blendenden Bildung jenes Entwurfes antreffen lassen, welche von Leuten vorgespiegelt wird, die all ihren empirischen Witz oder auf Verläugnung aller Hülfsmittel in Steckflüssen, weil sie den Schlüssel zur daurhaftesten Gesundheit für die Zukunft in sich enthalten sollen, oder auf die Anpreisung solcher Dinge schärfen, deren inneres Wesen einem verständigen Kenner des Naturreiches, und seiner erzeugten Hülfsprodukten entweders ihre ganze Nichtigkeit, Unzulänglichkeit, oder wirkliche Schädlichkeit aufdeckt. Diesen befangenen Anbethern der nächst besten Quacksalbereyen, die ihnen vom Geheimniß kramenden Pöbel aufgedrungen werden, weil ihr geistiges Verstandsaug die Binde der Leichtgläubigkeit und Unerfahrenheit blendet, zur derben Züchtigung, und zum gewichtigen Beweise jener Unheile, deren Mutter vorurtheilige Gedanken, als dürfte man zum Cathar keine vom Arzte verordnete Arzeneyen, sondern nur von altgewordener Gewohnheit privilegirte Hausarcana gelehr-

ter Frauen anwenden, sind, will ich eine sonderheitliche wahnwitzige Kurart in diesem Zustande hieher setzen, welche einen unsrer ansehnlichsten Handelsmänner allhier bis an Rand des nahen Grabes hingeführt hatte, und diese bestand in dem pur lautern, ordentlichen, und alltäglichen Tranke eines warmen Biers, das ganz neu gesotten, weder noch ausgegohren, noch kalt geworden ward, sondern vom Sude weg annoch in der Aufkühle stund. Mehrere Tage zwang er die ganz ab diesem schädlichen Abfaume eines leidigen Getränkes eckelnde Natur, so ein elendes Gesäuf zu ihrer einzigen, sowohl Durstens- als Arzeney-Erquickung anzunehmen. Aber die Reue kam dem Frevel auf dem Fuße nach; er erkrankte bald, und so, daß man ganz und gar an seinem Wiederaufkommen verzweifelte. Die Ursache so verderblicher Störungen, der mechanischen Triebfedern und ausgelaßner Unordnungen der organischen Naturswerkstatt in dem Grade, daß dem gesammten Körpersgebäude sein völliger Sturz, und dem hydraulischen Kreislauf Kunststücke der wirkliche Verfall nahe ward, erhebt sich aus der Göhrungslehre geistiger Getränke, worunter das Bier ebenfalls gehört: denn jedweder gemeiner Mann weis, daß der bloße Abkoch des Gerstenmalzes mit Hopfen den Namen des Biers, das zur Stütze der Gesundheit werden soll, noch nicht habe, vielweniger ehe und bevor zur Bestimmung des wirklichen Getränkes kommen könne, als bis er die Reinigung

von

von seiner windichten Hefe durch regelmäßige Vergöhrung ausgestanden, und alles das von sich weggeschaffet, und als einen dem menschlichen Körper giftigen Absatz im Grunde des Fasses niedergelegt habe, was aufbrausend, luftig, und Sauerteig ähnlich ist. Das Schädliche dieser Auswürflingsmaterie, welche während dem Fermentations-Geschäffte verfliegt, und sich mit ihrer anverwandten Atmosphäre paaret, weis jeder Oeconom zu bestimmen, wenn ihr die Wege zum Verfluge verschlossen, oder der Raum, in der sie aufwallt, zu enge ist. Geschirre von dichter Erd- und Steinmassa zerplatzen von dem ausgedehnten Luftdunst, den die eingeschlossene Göhrungs-Hefe, das altmodische, und seinem nichtigen adepten Namen nach bekannte gas Sylvestre, mit brausendem Zischen ausspeyet, wenn die Mündungen mit stärkern Stöpseln verkeilt sind, als daß sie vom aufsteigenden Jaste erhitzter Luftbläsgen überwältigt werden könnten. Und die Erfahrung weiset tragische Todfälle der Menge nach auf, deren Entstehungsursache die unbehutsame Einathmung eingesperrter Göhrungs-Dämpfen in zuglosen Kellern ward. Nun wenn eine gähling Fluth dieser nur die äußere Körpersfläche, oder das einzelne Lungengeweb durch zu geschwindes unvorsichtiges Einathmen betastenden Materie tödtliche Erstickungen im Augenblicke zuwegebringt, wie gefährlich und würgend muß nicht diese giftige Operation einer Göhrung seyn, die im **Innern des Menschen** selbst vor sich geht?

geht? eine glatte Physik, und nur oberflächische Scheidekunstslehre wird es jeden Arzneykündigen einsagen, warum ein faules, windichtes, mit Zückungen, Irrereden, und naher Todesgefahr verknüpftes Fieber die scheußliche Ausgeburt dieser phantastischen Dümmlingskur bey unserm Handelsmann geworden sey. So raubt der stolze Erzendünkel wahnwitziger Pfuscher, deren hintersinnige Duldung einer gesetzten Landespolicey so unverantwortliche Staatsverbrechen, wirkliche Hochverrathe wider Gott, den Nebenmenschen, den Landesfürsten, und eignes Gewissen, auf ihre selbstige Rechnung schreibt, und sie mit majestätsverletzender Nachsicht im Auge aller Rechtschaffnen brandmarkt, den sonst gesittetsten Staaten jährlich dem tausende nach gewerb- nähr- und wehrsame Bürger.

Siebente Krankengeschichte.

§. 70.

In eben die Klasse von Lungengeschwüren, deren Entstehung vernachläßigten Steckflüssen der Brust in unsern sehr rauhen Wintermonaten ihre Erzeugung schuldig ist, gehört folgende Geschichte. Ein Mann von etwa 45 Jahren, Johann Pfändler, Kutscher bey J. E. F. G. v. S. starrte auf seinem Kutschensitze manche Stunde nach einander die Faschingsnächte durch, wenn er just zur ungestümsten Frostzeit von 10 bis 12 Uhr zu Mitternacht seine Dienste zu verrichten hatte;

hatte; wie eine unbewegliche Bildsäule, vom ganz durchgedrungenen Froste abgehärtet, seufzte er dem mit Sehnsucht gewünschten Augenblicke entgegen, der den lustigen Bällen das Ende, und seiner traurigen Erlösung den Anfang geben sollte. Um ein Uhr war die gewöhnliche Stunde der Ruhe; und weil der ganze Körper ohne Wärme, und alle Gliedmaßen ohne Gefühl, Labung, Bewegung, und Lebensfeuer heischten, so mußte ein glüender Ofen, und gewärmtes Bett dasjenige herleihen, wozu fast allemal ein paar Stunden erforderlich waren. So unterscheidt sich der Mensch, welcher gehorchen muß, von dem Menschen, der ihm despotisch befiehlt! jener vom rauhen Schrote gezeugt, muß dem Sturme aller Elementen entgegen trotzen, ohne Mitleid zu verdienen, eben weil er nur Diener ist; und dieser vom papiernen Stoffe geknetet, läßt seiner Herrschsucht, weil er sie erkaufen kann, Stunden lang Menschen, wie Viehe, leibeigen seyn, um jede Minute zu feyern, in der sein verbürgertes Ebenbild darben muß. Heilige Rechte der Menschlichkeit, seyd ihr auch vom sittlichen Winter erfroren?

§. 71.

Kaum durchströmte nach so einer versteinerten Unbeugsamkeit des Eisfrostes, der alle äußern Glieder zu ihren bestimmten Verrichtungen unbrauchbar machte, eine stufenweise Wärme die stockenden Säfte wieder, und kaum erneuerte sich das verlohrne Gleichgewicht zwischen den elasti-

schen Schlagadersiebergen, und ihren umhergewälzten Flüssigkeiten durch die innern und äußern Theile des Körpers nach den Regeln natürlicher Harmonie, als bey frühem Morgen die Fütterung der Pferde, die Pflege gewöhnlicher Stallverrichtungen, und die Aussetzung einer neuen, gewaltigen Frostwitterung, die zu diesen Stunden vörderist eingreifend und beissend zu seyn pflegt, wieder von vorne anfiengen. Der ganze Tag verfloß also unter einem beständigen Wechsel von zerschiednen Graden von Kälte, deren ersterer die Morgenzeit außerordentlich frostig, den Mittag etwas gelinder, und die Abendstunden abermals sehr erstarrend machte; diesen oftmaligen Abänderungen der itzt gesteigerten, itzt wieder gefallnen Schärfe des Erkaltens traten eben so viele Zerschiedenheiten von Erwärmen nach; denn die Mittelruhe zwischen diesen Beschäfftigungen in freyer Luft wurde dazu verwendet, den abgehärteten Körperbau durch eingeathmete Stubenwärme, und umher duftende Ofenhitze wieder beugsamer, weicher, und zur Rückkehr der verhaltenen Ausdünstung, nachdem die vom Frösteln zugeschnürte Dunströhrgen der äußern Peripherie von dieser Betastung einer temperirten Atmosphäre neuerdings geöffnet waren, geschickt zu machen.

§. 72.

Die zärtliche Beschaffenheit eines zusammgesetzten Kunststückes von der unfaßlichen Feinheit, welche

welche das ganze Gemeng der organischen Bauart des Menschen durchwebt, und wovon das erforschende Aug des scharfsichtigsten Zergliederers, das bis zum Endpunkt menschlicher Begriffe hindringt, nur ein unvollkommner Zeuge seyn kann, wird durch so mannigfaltige Stöße von feindseligen Eindrücken einerseits einer so ungestümen kalten, andererseits zu erschlafend warmen Luft, nothwendig aus seiner geruhigen Fassung gebracht werden. Der santorianische Dunst, dessen einförmiger Gang als der Grundpfeiler eines untadelhaften Wohlseyns von den beleuchtetsten Lehrern der praktischen Heilkunde betrachtet wird, litte in einem Tage, vielleicht in einer Stunde nicht nur einmal den empfindlichsten Zwang. Bald mußte sich sein genothzüchtigter Fluß zur Urquelle in den Leib zurückflüchten, wenn die haarröhrigten Wege vom Außenfroste verhackt, und die millionzähligen Päſſe verschlossen waren; bald stund Thür und Angel weit bis zum unsinnigen Ausschwärmen offen, wenn gemächliche oder gewaltige Erwärmungen den erweichten Ausdünstungsgefäßen freyes Spiel verschufen, so, daß dieß ordentliche Geschäffte einer ungestörten Verfassung der Natur, so lange sie Gesundheit unterhält, einer zügellosen Ebbe und Fluthe gliech, deren gegeneinander streitende Unordnungen nicht so ganz ohne gefährliche Ahndung für den wirklichen Gesundheits-Zustand ablaufen konnten.

§. 73.

Die auffallenden Gewaltthätigkeiten also, welche von diesem scharfgewordnen, und unzeitig zurückgehaltenen Abfaume des in der allgemeinen Absonderungswerkstatt, den aushauchenden Gefäßen auf der körperlichen Oberfläche geläuterten Geblüts der Ausdünstungsmaterie, auf die Lunge unzähligemal geschahen, mußten dieß edle Eingeweid in Unordnung setzen, seine gitterichten Schichten anfressen, und zu den Vereyterungsgeschwüren, wozu die von eingeathmeter, zusammziehender Frostluft erzeugten Blutstockungen ursprünglichen Entzündungsstoff legten, neuen Zunder anblasen, und wenn eine vom vertrocknenden, die Schleimdrüßen-Mündungen im Halse, und dem Luftgange verschließenden, und sperren Reiz herfürbringenden Frostodem erzeugte Husten langwierige Erschütterungen nach sich hat, so kömmt die ganze Brut von wesentlichen und zufälligen Erzeugungsursachen an das Tagslicht herfür; der Fall, der schlechterdings jener meines Patienten war.

§. 74.

Von der Zeit an, als diese ungewohnten Stürme die Brust zu beschriebnen Abweichungen vom natürlichen Zustande vermochten, setzte sich der Erstlingskeim eines starken Cathars fest; warm Bier mit Butter und Eyerdotter, das gewöhnliche Hausmittel gemeiner Leute in diesem Zufalle, Mandelöl mit Kornblumensaft,

saft, und noch mehr andere unbedeutende Trivialmittel erregten zuweilen einen Auswurf auf ein und andern Tag, so, daß es schien, das Uebel wäre von geringschätziger Eigenschaft; nachher steckte sich der Schleim wieder, beklemmte, ängstigte, und verband sich mit leichten Fieberbewegungen. Einige Dosen antispasmodischer Pulver legten den Sturm, aber nur auf wenige Zeit; denn die harten Berufsgeschäffte litten es nicht, einem so geringscheinenden Uebel Platz zu machen. Man künstelte verschiedenes, bis ein paar Monathe durchgefrettet wurden, der Steckfluß noch anhielt, die Leibeskräften schwanden, die Eßlust sich verlohr, hektische Fieberanfälle die Abende unruhig, und unaufhörlicher Husten mit Eyterauswürfen die Nächte schlaflos, und entkräftend machten. In so einem ohnmächtigen Stande befand sich mein Patient, als er seinem ordentlichen Dienste nicht mehr nachkommen konnte, und zum Arzte kroch.

§. 75.

Die diagnostischen Kennzeichen einer wirklichen Lungeneyterung, die ich von dem Daseyn der äußersten Mattigkeit, des unbändigsten Hustens, der Tage und Nächte durchquälte, des innern Brustschmerzens, der Unmöglichkeit, auf beeden Seiten zu liegen, der verschwundenen Eßlust, und eines häufigen Eyterspuckens herholte, machten mich einerseits an der nahen Gefahr des bekanntermaßen

tödtlichen Uebels zittern, andererseits aber ab der erprobten Zuverläßigkeit meines Mittels hoffen; gleich also reinigte ich den Körper durch ein Tamarinden-Trank mit Rhabarber und Epsomersalz, und zauderte nicht einen Tag zu dem zeitigen Gebrauche der Bergpechtropfen mich zu flüchten. Ganz getrost über das angenehme Bild, das ich ihm vorläufig mit den gründlichsten Farben einer lauten Erfahrung vormalte, trat mein ganz niedergeschlagner, und seiner Lebensfrist letztes Ziel nur immer vor Augen habender Patient den hoffnungsvollen Pfad einer recht meisterlichen Befolgung aller jener Maaßregeln an, deren ich in meinem Vorspruche als wesentlichsten Bedingnissen eines sichern und tröstlichen Ausschlages unsers größten Unternehmens, das je ein Mensch in seinem Leben thun kann, weil Genesung oder Tod auf der Wage liegen, gedachte. Die Bitterkeit des Geschmackes verhüllte eine Decke von gesetztem Muthe, und reizender Vernunft; so, wie Götterthau floß dieser sonderbare Lebensbalsam in den **Morgenstunden** die gedultige Kehle **zehn Tropfen stark** hinunter, und ohne durch widerwilliges Eckeln das edle Gefühl des Wohlthuns zu ersticken, kam **Abends** eine **ähnliche Dose** als Nachtrab hinzu, um mit Nektarkräften die medicinische Abendjause zu würzen. Acht **Tage** lang waren beede Gaben einförmig an der Zahl der jedesmal verschlungenen Tropfen; nämlich **zehn** bestimmten das rechte Maaß davon. Aber auch nun ließ sich das künftige Genesen in

die

die Ferne schon belauschen; denn ruhiger Nachtschlaf ohne Schweiß, Abgang hektischer Fieberahndungen am Abende, Sturz der entnervenden Kraftlosigkeit, und Eßlustserholungen machten schon das merklich vortheilhafte Produkt ernannter Kurart aus, wozu ebenfalls die frischen Kräutersäfte mit Fleischbrühe versetzt, und nach der obigen Beschreibung zweymal im Tage genommen, ihres theils ein mächtiges beytrugen.

§. 76.

Nach so einem gegründeten Anscheine der meiner Erwartung vollkommen entsprechenden Wirkung, und unfehlbaren Vorbedeutung eines erwünschten Erfolges gieng ich zur Verstärkung der einen Dose meiner Heiltropfen über, welche nüchtern verschluckt statt zehn fünfzehn ausmachte, ohne in dem Nachmittagsgewichte der zehn aufzusteigen, oder an der Menge der Kräutersäfte was abzuändern, mit dem treffenden Ausgange, daß nach Verlaufe noch anderer drey Wochen der Mann frisch, munter, kräftig, am Schlafe ungestört, von dem Husten frey, alles Eyterauswurfes beraubt, und ganz und gar gesund ward.

Atte-

Atteſtatum.

Nro. 5.

Daß an mir Endes Geſetzten das ſehr heilſame Oel des Herrn Doctor Leuthners in einem bey höchſter Winterszeit gehabten Lungengeſchwür einen recht gut erwünſchlichen Effect gemacht habe, finde in meinem Gewiſſen, ſolches dem obgemeldten Herrn Doctor Leuthner zu atteſtiren mit meiner eigenen Handſchrift. Actum München, den 5. Julii 1776.

Johann Pfändler,
Kutſcher beym Titl. Herrn Grafen v. S.

Achte Krankengeſchichte.

§. 77.

Schon ward die Reihe von praktiſchen Beyſpielen zu Ende, und die erſte Sammlung von glücklichen Verſuchen der ſpecifiſchen Oelkraft des Aſphalts zum Drucke fertig, als unſer würdiger Staatsrath und ruhmvolle Protomedicus von Wolter, der die Würde eines Cenſors medeciniſcher Schriften zugleich begleitet, und eben daher den Werth dieſes

dieses Mittels aus meiner Abhandlung gelernt hatte, mir einen Hausofficier von Ihro Durchlaucht der verwittibten Frauen Herzoginn aus Bayern, mit Namen Martin Fellerschmid, zu behandeln übergab. Diese großmüthigste gnädigste Fürstinn, ganz Mutter für jeden Bedrängten, der sich ihrer erhabnen Fürstenseele kennbar macht, und ganz Schutzgeist für jedes einzelne Glied ihres glücklichen Hofstaates, das sein kränkendes Leiden ihrem gefühlvollen Herzen aufdeckt, rufte schon seit geraumer Zeit die ersten Leibärzte unsrer Stadt zur Hülfe für ihren schmachtenden Diener auf; man versuchte alles, und nichts schlug an. Endlich befahl die gerührte Fürstinn, die allemal unglücklich zu seyn glaubt, wann es andere sind, selbst zum Herrn geheimen Rath von Wolter zu eilen, um ihrer zärtlichen Vorsorge die höchste Stufe der Vollkommenheit einzuräumen. Dieser scharfsichtige Leibarzt kannte das Giftige unter dem Gemenge scheinbarer Kleinigkeiten auf den ersten Blick, entlarvte die wesentlichen Keime des kränkelnden Urstoffes, und zog sie unter dem dunkeln Verdecke trügender Scheinübel herfür. Kurz, von ächter Vernunft und richtiger Erfahrung belehrt, sprach er das Todesurtheil über einen wirklichen Lungensüchtling aus, wenn je mein Asphaltöl nicht auch eben hier Wunder wirken sollte.

§. 78.

Nun fiel die von meinen Vorgängern in die-

sem

sem schlüpferigen Heilungspfade abgeschüttelte Bürde ganz auf meinen Nacken; ich sollte eine eingewurzelte Lungensucht seit drey Jahren heilen, deren Grundlage dazumal eine unbesonnene Aderläß während einem starken Steck-Cathar von ledernem Schleimlager auf der Brust bildete. Ich sollte mit etlichen Tropfen Asphaltsöls, gleich als mit einem Zauberstabe, einen eben so alten Husten ohne Auswurf, der besonders im Frühjahre, Herbste, und Winter fest saß, und Tag und Nacht hindurch marterte, verscheuchen, der immer ganze Fluthen von Brustthee und Säften ohne Vortheil vertrocknete. Ich sollte das fürchterliche Nest von reifendem Geschwüre zerstöhren, das ein ewiger Husten Tag und Nacht währendem letzten jener Monathe, dem höchsten Wachsthumspunkte des heftigsten Grades von Kälte im Laufe dieses ganzen Jahrhunderts immer mehr und mehr auszeitigte; der Beweis davon ward ein mit Blut untermengter Auswurf. Ich sollte jenen Zunder von einer hartnäckigten Rippenfells-Entzündung, die im Monath April 1776. durch drey Aderläßen in dreyen Tagen, und einem Verluste von 28 Unzen Bluts nicht ganz gestillt, zertheilt, und gründlich auseinander getrieben wurde, im August dieß nämlichen Jahres auslöschen, der ungeachtet der medicinischen Verordnungen von Gemischen, Gersten, und Feigen-Getränken, und einer halben Maaß Meth in gedoppelter Dose Wassers, deren eine Hälfte nach der Mittagstafel, die andere aber nach dem Abendessen vierzehn

zehn Tage lang getrunken werden mußte, neun Wochen lang gloschte, und den stechenden Schmerz nicht nur allein an seiner ersten Stelle unterhielt, sondern bis an den Rücken unter das Schulterblat hinausdehnte. Ja, so schwere Pflichten waren es, deren ich mich unterziehen sollte; die Unternehmung stund auch mit der Hoffnung eines erwünschten Erfolges in so unrichtigerm Verhältniß, als die alte Glut noch nie ganz ausgeblasen, immer noch am nämlichen Flecke des entzündeten Lungenfelles saß, und von der Entstehungs-Epocke des wahren Seitenstiches an bis itzt zu zerschiednen malen ähnliche Schmerzahndungen nebst einer Schwere und Unmöglichkeit, auf der andern Seite zu liegen, herfürbrachte; das sicherste Kennzeichen indessen des wirklichen Daseyns einer Lungenschwörung, und zugleich der unverfälschte Vorboth eines verzweifelten Zustandes, welcher mit seinem täglichen hektischen Abendfiebergen die Abzehrung unterhält, mit gänzlichem Verlust aller Eßbegierde die allgemeine Schwindung vermehrt, und entkräftend den langsamen Tod befördert, war der grüne Eyterauswurf, dessen sehr entkräftende Ablösung nur ein heftiger, und fast immerwährender Husten zu Stande bringen konnte.

§. 79.

So schreckende Symptomen, deren vereinpaarte Anzeigen untereinanderdie förmliche Ausgeburt eines heillosen Geschwüres in der Lungen-

Substanz verrathen, hatten im Auge des ordentlichen Arztes, unter dessen Händen der Patient bisher immer gestanden, ihre ganz natürliche Gestalt, nämlich jene, welche Zufälle von tödtlicher Bedeutung haben müssen; daher bestritte er sie im Frühlinge mit etlichen und zwanzig Krügen voll Selterwasser, das mit Geismilch gemischt, Früh und Nachmittags getrunken werden mußte; allein der damit erzielte Zweck stack weit hinter der Scheibe, welche die gekünstelte Wirkungskraft gewöhnlicher Mittel in diesem Privatfalle erreichen konnte. Nur ein äffender Schein von unbedeutender Linderung wich bald der eingreifenden Schaar von wirklichem Blutbrechen, abermaligem Seitenstiche, voller Entkräftung, und ganz vom hektischen Abendfieber geschwundener Körpersstärke, der richtigen Folge eines vollends zum Essen verlohrnen Magenreizes, dergestalt, daß itzt von nichts anders mehr, als einer unzulänglichen Palliativ-Kur, die ihre Gränzen nach dem bedeutenden Vorhersagungsspruche des Herrn Leibarztes nicht weiter, als an den Herbstabfall des Laubes der Bäume hinausdehnen würde, die tägliche Trauerrede war.

§. 80.

So nahe stund der Kranke seinem Grabe schon, und so düstern Lebensfunken warf das entsaftete Lichtgen noch um sich herum, als ich dem Tode trotzen, und das Lebensfeuer neuerdings anfächern sollte. Meine gemachten Vorkuren, und die

die eifernde Begierde, die Wirkungssphäre meines heranwachsenden Zöglings in ihrem ganzen Umfange auszumessen, gaben mir Muth, auch die verzweifeltste Gelegenheit nicht unversucht vorbeystreichen zu lassen, welche zur Beleuchtung seines specifischen Karakters dienen könnte; und der Siebente des Augustmonaths ward der zum Anfange meiner Behandlung ausersehene Tag, an welchem ein leichtes Laxiertränkgen aus Manna, Glaubersalz, und Cichorisaft, die alle zusammen in zwey Unzen wienerischen Laxierwassers aufgelöset waren, den Vortrab machte; gewiß mit sonderbarer Bemerkung für einen Arzt, der sich, sein Mittel, und die Beschaffenheit des Kranken kennt. Denn, ungeachtet mein Gedanke bey einem sonst hart zu bewegenden Körper mit diesem gering eingreifenden Vorbeugungstränkgen kein anderer war, als etwa fünf bis sechs leichte Stühle, um den folgenden Wundbalsam keinen verderbenden Unrath böser Säfte in den ersten Wegen entgegen zu setzen, zu erwecken, und auf solche Weise den unreinen Körper für die ausheilenden Eindrücke des Medicaments geschickt zu machen, so geschahe es doch aus Ursache einer schon zu argen Schlaffheit sämmtlicher Eingeweide, das gegen zwanzig Leibesöffnungen, und dadurch häufiger Abfall einer sehr stinkenden göhrenden Jauche, die gleich einer Hefe in dem Nachttopfe aufbrausete, sich folgerten.

§. 81.

Die Nacht, welche diesen Medicintag beschloß, nachdem am Abende fünfzehn Asphaltöl-Tropfen auf meinen Geheiß, als die erste Kurdose, im Wasser eingenommen worden, fieng sich mit dem gewohnten Anfalle von hektischen Fiebergen an, das um die achte Stunde nach Gebrauch eintraf, und eine unruhige, doch hustenlose Lage im Bette nach sich ließ.

Den achten Tag unterbrach eine von vielem Husten, worauf gar kein beträchtlicher Auswurf von einer schleimicht grünlichten Materie zum Vorschein kam, begleitete Schwermuth den Gebrauch von fünfzehn Vormittags, und zehn Nachmittags genommnen Tropfen, denen jedesmal nach Verlaufe zweyer Stunden eine Kaffee-Tasse voll von frischen Kräutersäften aus Brunnkreß, Körbelkraut, wilden Cichori, und Bachbungen, in gleicher Menge von Fleischbrühe nachfolgten. Zwey Dosen Oels, und so viel Schaalen Kräutersuppen vermehrten schon die Eßlust zur Suppe, und grünem Gezeuge. Statt des ordentlichen Trankes gewöhnte ich den Kranken an ein anfeuchtendes, zertheilendes, ausheilendes, den zähen Schleim, und Eyterlast auf der Brust und ulcerirten Lunge zerschneidendes, kühlendes, seifenartiges Dekokt von den Gerstenabkochs-Ingredientien, kleinen Corinthen, Scorzoner- Hundsgraß- und Süßholzwurzeln, deren Wirkung ein die Ausreisperung vermögendes Gemeng aus Meerzwiefelhonig, Frauen-Haar und Magsaamen

men=Syrup bestärken sollte. — Vorhin wandelte seit etlichen Tagen den Kranken immer, und zu abgesetzten Zeiten ein Grimmen an, das nun von dem Zeitpunkte her, nach welchem der Tropfengebrauch berechnet wird, ganz nachließ, und nur kleine Ahndungen von sich in der Gegend des Nabels alsdann spüren ließ, wenn sich ein Reiz von Innen meldete, der dem Stuhlgange, dessen Geruch, so wie jener des Urins allezeit, das stinkende Wesen der Tropfen verrieth, Vorschub gewährete, und ihn wirklich beförderte. — Das kleine Nachtfiebergen, das um acht Uhr wieder seinen hektischen Karakter, etwa eine halbe Viertelstunde lang, verrieth, führte eine ruhige, von guten, jedesmal drey bis vier Stunden hintereinander daurendem Schlafe gewürzte Nacht mit sich, wozu der Abgang von dem sonst fast ununterbrochnen Husten einerseits, und die veränderte Lage des an der linken Seite bisher immer fest gesessenen, nun aber weiter hinunter gezognen Schmerzens andererseits den Grund gelegt hatten.

§. 82.

Den 9ten schien sich der Kranke wegen sehr merklicher Erleichterung seines Zustandes gleichsam neugebohren, der ganze Körper verspürte seine vorige Kräften=Erholung ziemlich wieder, und die sämmtliche Glieder durchlief wieder belebendes Labsal von frischer Zulage an Stärke, die mit Munterkeit, und richtigem Geschmacke an den genossenen Suppen, und gekochtem Carifiol

verbunden ward. — Das einzige Schreckending, das mir unters Aug fiel, ward ein flockigtes Sediment im Uringlase, das einem venerischen Absatze um so ähnlicher scheinen konnte, als seine Absonderung nicht ohne alles Brennen und Schmerzen in dem Rinnsaale der Ruthe von statten gieng: hingegen wollte sich ein so verdrüßlicher Argwohn, von einer specifischen Schärfeniederlage in der befleckten Blutmassa, wodurch die Heilung des Lungengeschwüres mußte vereitelt werden, nicht ganz bestättigen, weil das Geständniß des Herrn Patienten eines theils, und das nur zu abgesetzten Zeiten, nicht alle Tage hindurch, erscheinende Symptom andern theils ehender auf eine grießartige Sandvorlage in den Urinwegen hinzudeuten schienen, deren Daseyn noch überdies sehr starke, und schon seit acht Tagen her verspürte Kreuzschmerzen bestärkten, die nun aber seit dem Tropfengebrauche fast gänzlich eben so, als der sonst hin und wieder sich verargende Seitenstich verschwunden wären. — Der Odem gieng leichter, und ungleich geruhigter, als gestern von statten, hingegen hielt es mit dem liegen rechter Seits, als an der guten, gesunden Stelle, noch eben so hart, als vorhin, und Husten, und Hartschnaufen folgte auf die mit dieser Lage angestellte Probe. — Die Menge des Auswurfs nahm ebenfalls ab, und sein gelbes ichoroses lag fast ganz unter der weißen Schleimdecke verborgen. — Die Reihe von allen diesen Tag hindurch zum Vorschein gekommnen kränklichten

Zufäl-

Zufällen, deren ein Theil gemildert, ein anderer ganz vertilgt, und der übrige unbetastet gelassen ward, beschloß ein ruhiger Nachtschlaf, der nach dem Vorgange des gewöhnlichen hektischen Fieberanfalles von der Stunde des Bettliegens an, bis zu jener des Morgens nur von ein paar ganz unbeträchtlichen Hustenahndungen gegen Mitternacht unterbrochen ward.

§. 83.

Den 10ten kam früh Morgens eine verstärkte Menge von grünlichter und brauner Auswurfsmaterie herfür, deren Wegschaffung nicht so fast einem abledigenden Husten: denn er ward es diesen ganzen Tag hindurch wegen seiner unmerklichen Leichtigkeit nicht in so einem Maaße, daß diese beträchtliche Wirkung die seinige seyn konnte, als der zerschneidenden Auflösungsmacht des Meerzwiefelsaftes durfte zugeschrieben werden.

Zwar trug das neue obenangezogne Getränke von Gerstenabkoche, das nun in Zeit von einem Tage bis auf zwey Maaß verzehret wurde, und ein Maaß weißes Gerstenbier, die gewohnte Dose von Tischgetränke, die ich zu Mittag und Abends beym Speisen erlaubt hatte, sehr viel dazu bey, doch verdankte ich gleichfalls auch einen guten Theil dieser nützlichen Beförderung der angeordneten Diät aus Gersten- und Reisschleimen, wozu der Patient einen richtigen, natürlich guten Geschmack hatte. — Diesen Tag zeigte der Urin keinen weißlichten flockenähnlichen

Bodensatz, noch gieng er mit Brennen oder Schmerzen ab. — Alles Gefühl von Kreuzweh ward gewichen, der Husten unmerklich, der Odem hingegen etwas völler, ängstiger, und von dem unordentlichen Seitenstiche neuerdings so beklemmt, daß selbst die Auflegung des in Essig gekochten Semmelbreyes zur Nothdurft wurde, worauf wieder Ruhe folgte. — Nach diesem kleinen Absprunge von dem schmeichelnden Besserbefinden voriger Tage traf nichts destoweniger, sobald das weit, als ansonst, gelindere Abendfiebergen verfröstelt hatte, eine mit so süßer Ruhe verschönerte Nacht ein, daß ein schweißleerer, und bis früh um 5 Uhr dauernder Schlaf, wozwischen nur ein paarmaliges Aufwachen unterlief, den Kranken erquickte.

§. 84.

Am 11ten in der Frühe hatte der Husten an Heftigkeit etwas zugenommen, keineswegs aber die Menge des gewöhnlichen Auswurfes, oder der damit verbundnen Beschwerniß auf der Brust, welche zwey letztere Dinge vielmehr weit unter den Grad von größerm Gefühle, womit sie den Tag vorher beunruhigten, herabgesunken waren. — Abermals rebellierte der an der wunden Seite umherschwärmende Schmerz des nicht ganz noch gehobnen Stiches, und erheischte bey jedem heftigern Hustenanfalle den vorigen Breyumschlag wieder, der auch gewünschte Stillung der innern unangenehmen Empfindung durch erneuer-

tes

tes Auflegen verschuf. — Bey allem dem ward das Verhältniß guter Lebenskräften, die sich immer emporschwungen, den ganzen Tag hindurch mit jenem eines lüsternen Appetits, und sättigenden Geschmackes zu den vorgesetzten Gerüchten der geschnittenen Nudeln, und des gekochten Blumenkohles ganz übereinstimmend, das so eben auch von der natürlichen Fühlung des angenehmen, und der wahren Lust zum vorgeschriebnen Trank, welcher bey der Mahlzeit aus weißen Gerstenbier, und unter Tags aus der obenangezeigten Petysane bestund, gelten kann. — Eine gelbe Farbe des Urins, das unverfälschte Zeugniß von gallichter Ueberschwemmung der Blutmassa, rechtfertigte bey mir die heutige Wiederkehr des brennenden Schmerzes an der vörderstén Spitze der Eichel, als dessen Daseyn ich dieser scharfen laugenartigen, und äzenden Feuchtigkeit, und ihrem währenden Abflusse angreifenden Eindrücken schuldig zu seyn glaubte, um so mehr, als die öftern Gefühle von Lenden- und Nierenschmerzen eine sandigte Anlage von Griespartikelchen kennbar machten, welche im Strome des Harns verwickelt, dieß unordentliche Le..en alsdann verstärkten, wenn wieder ein neu gesammelter Absatz davon herausdrang; — zwey Erscheinungen warens indessen, deren Gegenwart mich auf das Wohlthätige und Entscheidende meines Asphaltöls bey diesem Kranken vorzüglichst schließen ließen, weil sie in meinem Beobachtungsauge über gleichlautende Versuche die erfahrungsmäßi-

mäßigen Absprößlinge, und gewöhnte Erstlings-früchten seiner specifischen Wunderkraft zu seyn pflegten, nämlich: heute fürs erstemal blieb das hektische Abendfiebergen, das seine tägliche Rolle schon seit drey Wochen ununterbrochen um die nämliche Stunde gespielt hatte, gänzlich weg, und heute fürs erstemal, nachdem eine geruhigte, schlafreiche, und nur durch einige sehr gemäßigte Husten-Erschütterungen ein einzigesmal unterbrochne Nacht vorangegangen ward, gerieth der Versuch, gegen drey Viertelstunden auf der gesunden Seite süße zu schlafen.

§. 85.

Am Morgen vom 12ten erschien ein trockner, sperrer, und von wenigerm Auswurfe, als sich Tags vorher gezeigt hatte, begleiteter Husten, welcher nebst hartem Odem noch mit dem nämlichen Gefolge verstärkt, ungeachtet gleicher Menge von oft berührtem Getränke, den ganzen Tag hindurch anhielt, wenn der Leib in Bewegung gesetzt wurde: denn außer diesem Falle ward wenig Beklemmung auf der Brust, und gar kein Husten da. — Das Urinlassen gieng ohne Brennen vorbey, aber nicht ohne gelben flockigten weißen Absatz, der beym Rütteln des Kammergeschirres fäserigt umher schwam. — Kein förmlicher Seitenstich wandelte den Kranken mehr an, wohl aber eines seiner Befreundten Ueberbleibseln, ein schwürendes Gefühl an dem innern Entzündungstheile — Niemals, seit dem beständigen

gen Tropfen- und Saftgebrauche nahm ich Unordnung, oder Abfall vom natürlichen gleichen Schlage an der Puls wahr. — So eben fand sich der ungestörte Schlaf, der ohne Anmelden des vorherigen Abendfiebergens gelassen sich einstellte, diese Nacht hindurch von 9 Uhr Abends, bis 3 Uhr nach Mitternacht, und von da wieder bis um 5 Uhr ein.

§. 86.

In den Morgenstunden des 13ten kam der Auswurf unter einer andern veränderten Gestalt, als jene voriger Tage gewesen, zum Vorschein. Er ward dicker, gehäufter, gestockter, und mit bräunlichten Striemen marmoriert. Und weil der Husten ganz leise, still, und nur bey dem Stiegensteigen, oder einer andern stärkern Bewegung des Körpers erschütternd war, so konnte der Anlaß dieser Auswurfsbeförderung in beträchtlicherer Menge, Konsistenz und Farbe nicht an ihm gefunden werden. Kurz: mit Ueberlegung dieses wechselnde Symptom zu erklären, so wie es auf der Wagschaale täglicher Beobachtung schwanckte, glaube ich ohne Irrthum behaupten zu därfen, daß die Ursache, warum der Auswurf einen Tag um den andern geringhaltiger erschiene, als er im unmittelbar vorgehenden ausgereispert zu werden pflegte, darinnen verborgen läge, daß, wenn der heutige Tag z. B. den ganzen Vorrath von gekochter Eytermaterie durch das Spucken aus der Lunge geschafft habe, der

Morgige

Morgige deswegen trockner, und ohne so vollen Haufen von Auswurfsmaterie vorübergehen müsse, weil er zu Herbeyschaffung einer neuen Ausleerungsanlage für den nachfolgenden gefeyert werde. — Die innere Lage, wo die Pleuresie saß, deren Schmerzengefühl gänzlich auf die Seite geräumt worden, unterhielt noch immer Ahndungen von schwärender Localempfindung, welche dem ungeachtet nicht Eindruck genug hatten, um das Lager, welches nun auch auf der gesunden Seite Ruhe und Schlaf vergonnte, zu hindern: denn, einige Augenblicke im Anfange ausgenommen, welche etwas Beschwerniß verursachten, gelung es seit gestern, mit Erleichterung sich von einer Seite auf die andere zu wenden. — Die vegetabilische Nahrung von Blumenkohl, und Mehlsuppen, deren Genuß lüstern, und natürlich schmackhaft war, unterhielt und vermehrte die geringe Maaß von Leibeskräften, je nachdem auch ihr Maaß stufenweise zunahm, der gefütterte Magen ertrug diesen geringen Last ohne drücken, ohne doch zu hindern, daß seine hievon entstandene Aufschwellung durch den unmittelbaren Druck an das Zwerchfell nicht eine mittelbare Beklemmung des gepreßten Kreislaufes in der verengerten Lunge, folglich ein merkliches Hartschnaufen, das aber bald wieder verschwand, herfür brächte. — Am Urin kam weder die starke Farbe von der gelben Gallenmischung mehr zu Gesicht, noch erregte ein scharfer Reiz weiters Brennen währender

Aus-

Ausleerung, obschon wieder hin und her Merkmaale von Lenden- und Kreuzschmerzen sich spüren ließen. — Die Nacht brach abermal sowohl ohne Fieberanfall von hektischem Karakter, als auch ohne ruhigen Schlaf herein, weil letzterer von schweren Träumen, öfterm Erwachen, und ruchlosem Husten in so lange unterbrochen wurde, bis einige Löffelgen voll vom Meerzwiefelgemenge genommen, einem versteckten Auswurfe in merklicher Quantität Luft, und dem Kranken wieder Ruhe verschafften.

§. 87.

Ganz natürlich ist es, daß am frühen Morgen des 14ten die Expectoration nach Maaßgabe jener Schleimfühle, welche in der Nacht die Brust überkleistert, und vom natürlichen Triebe vermittelst erregten Hustens weggeschafft worden, ungleich minder seyn mußte, als sie es gewesen wäre, wenn ein ruhiger Schlaf das Absonderungswerk dieses verdorbnen Ichors, das die sorgliche Natur ausarbeitet, in stillem Gang, und die ganze Eytervorlage bis auf kommenden Morgen ungestört gelassen hatte.

Hingegen kam das, was der Menge mangelte, an der Größe der geballten Eyterstückgen, die herauskamen, in Ersatz. — Die Quaal vom Husten war unbedeutend, und nichtig, so wie die Urine natürlich, das Seitenstechen vergangen, und die Eßlust nebst der ihr anpassenden Diät gleich lüstern blieben. — Nur veroffenbarte

barte sich der gewohnte Hang zum Kreuzweh wieder, den die kranke Seite darnach fast täglich noch spüren ließ. Dagegen aber traf ich nicht den mindesten Abstand in der Stärke, dem harmonirenden Gang, und ordentlichen Schlag der Puls von ihrem natürlich gesunden Zustande, die Regelmäßigkeit, die Ordnung, und das Maaß betreffend, seit der Zeit an, als die Tropfen angefangen, und ohne mindesten Wechsel fortgesetzt worden. — Die nämliche Ruhe, welche seit einigen Tagen in Ansehung des verschwundenen Zehrfiebergens herrschte, entzückte auch diesen Abend mit holdem Anscheine einer zusehens aufblühenden Genesung, und die darauf folgende ganze Nacht mit ungeträumtem, erquickendem Schlafe, während welchem weder unbequeme Hustenanfälle, oder beunruhigendes Urinbrennen, noch aufröchelnder Auswurf, oder falscher, und gleich einer zerstöhrenden Funke unter der Asche, die Fürschritte fernerer Entzündung verrathender Seitenstich das stille Ruhelager des Patienten auf der gesunden Seite unterbrach.

§. 88.

Dieser wohlthätige Abriß von dem Originalkarakter des schon ganz verneuerten Zustandes meines Kranken passete nicht nur auf den kurzsichtigen Bezirk eines einzelnen Tages, auch die entfernten der Zukunft, worunter der 15te vorne anstand, sollten gradweise verschönerte Abschilderungen davon vorstellen. Und in der That, der

der Anfang ließ schon den Geschmack ungetäuschter Folgerung fühlen: denn außer einem grünlicht-bräunlichten dicken Auswurf in geringer Maaß, der am Morgen dieses Tages auf den ganz sanften Laut etlicher Hustenstöße herfürdrang, ward gar nichts bedenkliches zu merken, wenn man etwa bey dem Umhergehen außer dem Zimmer, oder unmittelbar auf die Mittagsmahlzeit etliche Hustenerschütterungen mehrer, als gewöhnlich, und eine engere Presse auf die Brust währendem Athmen ausnehmen will. Kein Seitenstich, kein Kreuzweh, kein Brennen des vollkommnen natürlich gefärbten Urins, wohl aber reiner, schmackhafter Mund, der es noch nie war, mäßiger Appetit, und Durst, fieberleerer Abend, schlafreiche Nacht, und überhaupts ein befriedigendes Wohlbefinden ließen sich deutlich spüren, und wirklich genießen.

§. 89.

Der ganze Zug vorhin berührter Symptomen trat eben wieder in gestriger Rangordnung den 16ten ein. An ihrer Spitze erschien zuerst das Lager von grüner, dicker, zäher Eytermaterie, dessen Aufbruch die erschütternden Töne von Morgenhusten, als das gewöhnliche Signal verkündigten. Nach ihm zog das ganze Heer schon am 15ten erwähnter guter, oder doch nicht ganz feindlicher Zufälle, je nachdem sie die Reihe zum Aufmarsch traf, anher; den Nachtrab machten die bisher immer Nachmittags nur zehn eingenommne

nommne Tropfen Bergpechöls, und die zwey Tassen Kräuterbrühe fürs letztemal, um einer gestärktern, oder abgeänderten Dose auf den nächsten Tag ihren gefaßten Posto abzutreten, nachdem eine ruhige, schlafreiche Nacht den völligen Beschluß gemacht hatte.

§. 90.

Am 17ten machte ich bey meiner drey Tage lang schon unterlaßnen Visite eine neue mir eben so angenehme, als meinem Kranken schmeichelhafte Bemerkung, deren Quelle ein für Leute dieser traurigen Verfassung sehr bedenkliches Symptom zu seyn pflegt; nämlich: die schon seit mehrern Wochen beständig gegenwärtige, und von Tag zu Tag anwachsende Heiserkeit im Reden, ein tüchtiges Merkmaal des in höherm Grade schon verschlimmerten Uebels, ward von einer natürlichen, leichten, zwangleeren, und freyen Sprache wieder ganz verdrängt, dergestalt, daß nicht mehr das mindeste Kennzeichen dieses kurz vorhin so sehr merklichen Fehlers im Gespräche sich wieß; eine helle, klare Stimme, reiner Mund, guter Appetit, der nun allgemach anfieng, die Rolle des Hungers zu spielen, und ruhiger Schlaf auf beeden Seiten, und dem Rücken, die weder ein heftiger Husten, weder ein Kreuzweh, Urinbrennen, oder Seitenstich, und Hektikfieber mehr beunruhigten, waren die tröstlichen Vorbothen einer erwünschten Besserung, der nur noch ein banger Husten, und hartes Schnau-

Schnaufen während den Gehen und Stiegensteigen einen Aufenthalt machten, und nach meiner Vorhersagung zwar in so lange, bis der gelbe, grüne Eyterauswurf, dessen Frühe- und Abends-Erscheinung etliche leichte Hustenstöße voranzugehen gewohnt sind, ganz und gar wird vertrocknet seyn. — Heute fieng ich, um schleunigere Zerstreuung obenangezogner kränklicher Restgen noch zu bewirken, fürs erstemal an, die Dose der Asphalt-Tropfen auszugleichen, und nun jede Prise, jene in der Frühe, und die am Abende, auf fünfzehn festzusetzen.

Auch verwechselte ich den Kräutersaftsausdruck in Fleischbrühe getrunken mit geläuterten Milchmolken, von denen ein halbes Pfund, worinn drey Unzen ausgepreßte Säfte waren, die gewöhnliche Gabe für den Morgen, und eine ähnliche Quantität jene für den Abend bestimmte; die Absicht war mehrer zu nähren, auszureinigen, zu erfrischen, das gloschende Inflammationsfünkgen geschwinder zu tilgen, und das scharfe Eyter balsamischer zu machen.

§. 91.

So wurde am 18ten und 19ten fortgefahren, und so sahen diese zwey Tage ihrem Vorgänger sowohl dem diätetischen und medicinischen Verhalten nach, als in Rucksicht auf die hererzehlten Abänderungen in dem Krankheitszustande, und die Verbesserung der sämmtlichen Zufälle vollends ähnlich. Die Nächte verstrichen unter

ungestöhrtem Schlafe, und am Tage befand sich der Patient munter, heiter, ungekränkt, und brauchte zur endlichen Bestättigung seines vollkommnen Wohlseyns nichts weiters, als daß der immer stille Husten, und das allezeit leichte Schnaufen in eben dieser gesetzten Ruhe bey vorgenommner Bewegung des Körpers verbleiben möchten, worinnen sie alsdann sind, wenn er rastet. Dieß einzige Gefühl von unbeständigem Wohlthun, und Leiden auf der Brust ward es, was ihn noch zurückhielt von der freudigen Versicherung, er sey nun vollkommen gesund.

§. 92.

Nach einer etwas unruhigen Nacht, welche ein gähling entstandenes Gefühl von Lendenschmerzen beederseits im Rücken ängstig machte, folgte der 20te von eben diesem andauernden Leiden dergestalt mitgenommen, daß sich der Kranke außer Stand fand, seinen Leib entweder vorwärts zu bücken, oder aus dem natürlichen Hange des obern Körpersgestelle gegen vorne zu auf einmal in eine Perpendicularlage zu strecken. Aus dem Symptome, welches diese Ungelenckſamkeit des Rückgrades, und die schmerzliche Empfindung in den Hypochondern als Gefährt begleitete, wurde ich auf das Daseyn eines Krampfes in den Centralkräften des Unterleibes, als die Hauptquelle dieser neuen Erscheinung, hingeleitet, denn eben seit diesem Anfalle veroffenbarte sich wieder das Urinbrennen ziemlich stark: und ungeachtet

sichs

sichs daher vermuthen ließ, der Abgang davon müsse hitzig, hochgefärbt, und von scharfreizendem Absatze angeschwängert seyn, so ward er doch nur wie Brunnenwasser hell und rohe. Hingegen sobald mehrer Farbe an dem abgeschlagenen Wasser, das von wieder freyer, und aller krämpfigten Zuschnürungen entledigter Blase zeugete, zu merken ward, so hatte aller Schmerz und Brennen nachgelassen. — Die Morgen- und Abenddose der Tropfen gebahr eine kleinere Wegschaffung von Eytermaterie, welche seit der verstärkten Gabe auch ohne so vielen Zwang abgelöset wurde. — Der Schlaf verhielt sich wieder, wie die Beunruhigung, welche das Kreuzweh im Liegen und Umwenden verursachte, so, daß eben dadurch diese lärmende Nacht an süßem Schlafe um so weniger verschaffen konnte, als die vorigen in ihrer rastenden Stille dem Kranken geschenket hatten.

§. 93.

In eben diesem Zustande traf ich meinen Patienten den 21ten Nachmittags an; er litte noch sehr empfindliche Beschwernisse in den Lenden, zumal in der linken, deren Inneres ich für den Sitz von dickem, zähem, und Verstopfungen erregendem hypochondrischen Geblüte hielt, das wegen seinem scharf reizenden Wesen allemal convulsivische Nervenziehungen zur Seite zu haben gewohnt ist; und dieser Last von angepfropfter Hämorrhoidal-Niederlage in dem klein äderigten

Milzgegitter, wovon schon öfters augenscheinliche Spuren an der äußern Mündung der Goldenader hervorrageten, mußte ohne weiters diese Seite mehr beschweren, und erst nachhin durch Mittheilung ähnlicher zum Kreislaufe in der Leber ungeschickten Säfte, auf deren Rüttlung, Zertheilung, und Bewegung sowohl die mineralischen Tropfen, als die vegetabilischen Säfte losstürmten, seine empfindliche Abdrücke rechter Seits doch in geringerm Grade zu erkennen geben; und wer weis, ob nicht etwa jene Entzündungsmassa von dem strozenden Blutklumpen, welche in der verwundeten Stelle bisher noch immer ein schmerzendes Andenken, und öfters wieder aufwachendes Seitenstechen auffrischte, von ihrem Localkerker freygelassen, verkleinert, und durch die Kreisbewegung weggeschüttelt sich daniedergesetzt habe, um einen leichtern Ausgang durch die neugeöffnete Naturwege der Hämorrhoidalgefäße sich zu bahnen? Die Stille dieses schon seit ein paar Wochen verschwundnen Stiches an der linken Seite, dem Entstehungsorte der ursprünglichen Rippenfells-Entzündung, und die erst von diesem Tilgungs-Termin an zum Vorschein gekommne Lendenbeschwerung sind nicht weniger, dann eben so viel auf Vernunft gegründete Bejahungssätze dieses Argwohns, deren Stärke auch durch die analogische Wirksamkeit meiner dagegen verordneten topischen Mittel, die nur eine versteckte Blutgerinnung von inflammatorischer Dicke gangbar zu machen aufgelegt sind,

schein-

scheinbarer wird; massen alles, so denen Kuranzeigen dieser zufälligen Schmerzen entweders zur Linderung, oder Tilgung Genüge leisten durfte, in einer Salbe bestand, deren zwey Bestandtheile, zerlaßnes Schmaltz, und ein gefaulte Limonie bis zur innigen Mischung, und Dicke eines Unguents zusammgerührt, nichts weiters zu verrichten gewachsen waren, als die Entzündungsverdickerung des stagnierenden Blutes zu zerschneiden, das verdünnte in den umher gewälzten Strom zurückzuführen, folglich die Localanstemmung zu trennen, und denen vom strotzenden Drucke geballter Blutkügelchen schmerzlich ausgedehnten Nervenfäsergen ihr zufälliges Leiden zu heben. Und eben in dieser Absicht rang auch das Früh und Abends anbefohlne lauwarme Fußbad nach gleich vortheilhafter Zäumung dieß schmerzenden Ungemaches in den Lenden; angesehen durch seine erschlaffende Vermittlung die strengern Blutröhrgen der Füße, welche ein ohnmächtiger Druck des zu weit entlegenen Herzens auf die fortzuschiebende Blutbürde selten zum Empfang eines größern Blutantheils geschickt macht, als ihre bloße Schuldigkeit erheischt, erweicht, schwülstig erhöhet, und mit einem ungleich weitern Durchmesser versehen, eine ergiebige Ableitung der stockenden Säfte von oben herab verschaffen, welche, da sie ihres natürlichen Hanges wegen, immer nach ihrem Gewichtszwange unter sich dahin drücken, wo sich ihrem Hinsturz weniger Widerstand entgegen

 dammt,

dammt, eben in diese erschlaften, erweiterten, und zu ihrem vorhabenden Besuche ganz hergerichteten Gefäße hinabsinken.

§. 94.

Das Richtige dieses theoretisch-praktischen Satzes, in wie weit es selbst bis an die Evidenz einer richtigen Zustandsbeurtheilung in gegenwärtigem Falle hindrängt, erläuterte die eigne Empfindung des Kranken den 22ten; seiner Sage nach brachte er die Nacht so leidentlich gut durch, schlief wohl, hustete sehr mäßig, und wußte zwischen seinem, und eines ganz gesunden Mannes Zustand weiter keinen Unterschied, als in dem Augenblicke zu machen, wo er sich umwenden sollte; denn alsdenn spürte er Wehe an beeden Seitentheilen der Lenden, obschon in weit', ja ungleich geringerm Grade der Heftigkeit, als gestern. Daher befahl ich, in allem die Ordnung, deren er sich Tags vorher im Verbrauche topischer, und innerlicher Mittel bediente, beyzubehalten, und häufig Tysan zu trinken. — Dieser geringhaltige Vorrath von meist äußerlichen, aber dem Wesen des Uebels ganz anpassenden Mitteln ward von einem so guten Erfolge begleitet, daß bis zur ordentlichen Schlafstunde das ganze Gefühl von recht unbequem schmerzendem Wehethun beeder Lenden sich ganz verzog, und einem nicht gestörten Schlafe Platz machte, der, nachdem noch im Fußbade am Abend, so wie den ganzen Tag hindurch, eine

eine schwierige Aufschwellung der goldenen Ader einen Hämorrhodalfluß vermuthen ließ, bis um zwey Uhr nach Mitternacht daurte; um welche Stund ein ungewöhnlicher Hustenanfall, der sonst seit geraumer Zeit die Nächte gar nicht mehr beunruhigte, fast eine ganze Viertelstunde den Kranken quälte, und vom Schlafe aufweckte. Auch spürte er eben alsdann alle Hämorrhodal-Bewegungen verschwunden, und statt der Schwere, dem Drängen gegen das Heiligbein zu, und der schwulstigen Ausdehnung dieser Gefäße, womit ihm Tags zuvor das baldige Daseyn dieser kritischen Versetzung ins Gedächtniß zurückgeführt worden, einen neuen Schmerz an jener Stelle der linken Seite, wo vorhin der Hauptsitz der Pleuresie war, deren Folge das Eyterspucken ausmachte; also, weil die Hand, welche eine fürsichtige Kunst der Natur in Beförderung des vorrückenden Mastdarmblutflusses zu reichen beflissen ward, nicht stark genug gewesen, hinlänglichen Vorschub zu geben, bekam die Sache eine andere Wendung, das jastische, und zum Ausgange aus natürlichen Trieben gegen hinten zu geschobne Geblüt, das doch die Mündungen seiner überlegnen Gefäßgen nicht überwältigen konnte, trat zurück wieder in Körper, und wohin? Eben dahin, wohin ihm ein schwächlicherer Widerstand, als jener der ganz gesunden Theile die Bahn erweiterte, und seinen Lauf begünstigte, das ist, nach dem Orte, das von dem vorigen Seitenstiche schwächer, folglich zur Ge-

genwehre wegen einem neuen Ueberfall untüchtiger geworden war.

§. 95.

Dieser leidentliche, doch an sich selbst wohl fühlbare Schmerzen unter den mittlern Rippen der linken Seite, das schon mehr als acht Tage keine merkliche Spur mehr von sich merken ließ, hielt auch den 23ten an; ich befragte den Patienten übrigens um alles, was meine Wißbegierde in Ansehung dieser kränklichen Schwärmerey des Blutes von einem Orte ins andere sättigen konnte, und erfuhr nichts von einer sonderheitlichen Hitze, fieberischen Anwandlungen von Frost oder Hitze, von Kopfweh, Surmen der Ohren, außerordentlichem oder mehrerm Eckel an den Speisen, wenn nicht eine lettichte Zunge, die es nun von mehrern Tagen her nicht mehr war, Zeuge von überflüßigem Unrathe in den ersten Wegen seyn konnte, welcher durch hervorgebrachten Reiz Unordnungen, krämpfigte Nervenziehungen, und jastische Wallungen nach sich haben mußte, zumal bey einem Gegenstande, dessen gebrechlich reizbares Temperament jeden schiefen Anstoß von feindlicher Schärfe im größten Lärm beantwortet. — Dem allem ungeachtet gieng früh Morgens der Auswurf wieder frey, ohne sonders beschwerlichen Husten, fort; das Schnausen, das etliche Tage lang, als der unbeständigen Periode, worinn das Umherschwärmen des flüchtigen Ansatzes von blindem Goldadergeblüte von der Seite

te ins Kreuz, vom Kreuz in die Lungengefäße, von diesen in die Mastdarmädergen, und von letztern abermals in die erstere daurte, beklemmt vor sich gieng, litte eben auch keine Bedrückung mehr; daher blieb alles bey der vorigen Verordnung, unter der Bedingniß, daß wenn nur noch Merkmaale bis auf morgen sich hin erstrecken sollten, die auf eine noch immer schwülstige Revolution des verirrten Hämorrhodal-Geblütes hindeuten, alsogleich eine gemäßigte Fußaderläß vorzunehmen sey. Indessen sollte der zweyfache Tropfengebrauch mit dem jedesmaligen Nachtrunk der Kräutermolken, das Gerstenbier, und die Tysane, nebst dem anodyschen Brustsaft in Begleitung der vegetabilischen Diät ungestört fortgehen. — Mit dem Schlafe hatte es die folgende Nacht eben die Bewandniß, wie in der vorherigen, nämlich er ward ruhig, ununterbrochen, bis früh Morgens.

§. 96.

Alles lief bey Anbruch des 24ten seinen gewohnten Gang fort, der alle Morgen bisher einförmig fortschwankte, indem wenig, leicht gehustet, und nach Maaßgabe des Hustens mehr oder weniger grüner, zäher Eyterschleim ausgeräuspert wurde. — Die Lendenschmerzen, das beschwerlichste Symptom, das seit etlichen Tagen den Kranken in Gesellschaft der Hämorrhoidal-Bewegungen marterte, hatten ihren Platz geräumt, und als pure Wirkung eines umher

schwärmenden Jastes der goldenen Ader sich theils dort wieder gelagert, wo der Seitenstich ursprünglich ausgebrütet worden, und immer noch Ueberbleibseln von unangenehmer Empfindung unterhielten, theils durch eine Art Versetzung sich auf die von selbst schon kranke Lunge geworfen, und Hartschnaufen zurückgelassen. Eine Anzeige, welche ich als den deutlichsten Fingerzeig betrachtete, womit die auf ihr Bestes immer aufmerksame Natur eine gemäßigte Blutabzapfung bemerken wollte, um ihre in fehlgeschlagner Betreibung des gesuchten Mastdarmblutflusses zu Tag gelegte Ohnmacht mit einem künstlichen Ersatz zu vermänteln. Noch eh mir die Befolgung dieses wohl überdachten mechanischen Gesetzes zur Pflicht geworden, zog ein anders Bedürfniß des kränklichen Körpers mein ganzes Augenmerk auf sich, und von welchem die pünktliche Erfüllung zugleich die Stelle einer interessanten Zubereitung zur nächsten Aderläß vertreten sollte.

Gewiß, das Amt, das mein Herr Patient bey Hof bekleidete, und das ihm die Aufsicht über Leute von zerschiedner Laune, und über Dinge von ansehnlichem Werthe verschaffte, in deren mannigfaltigem Verhältniß gegeneinander der Stoff von vielen Verdrüßlichkeiten lag; und das unordentliche Verhalten, der ordentliche Gefährte des Hoflebens verleiteten den Kranken zu diätetischen und moralischen Ausschweifungen, die alle in einem gebrechlichen, kaum an der

Schwelle einherschleichender Genesung umher taumelnden Körper eine lettichte, gallichte Anlage von schädlichem Gelüster im Magen begünstigten, drangen auf eine leichte Abführung um so mehr, als die verlohrne Eßlust seit ein paar Tagen die schleimichte Zunge, und die gelbe Gesichtsfarbe des Patienten meine Vermuthung und den daher gefolgerten Entschluß zum abführen unterstützten. Daher verschrieb ich nur zwey Loth Weinsteinrahm, ließ ihn in zwey Gläser frisch Wasser, worinnen Zucker und Limoniensäure bis zum Limonadegeschmack zerlassen waren, mischen, und so erstlich eins, und im Nothfalle auch das andere nachhin gemächlich trinken, nicht in der Absicht, häufige Stühle zur Entkräftung eines schwächlichen Süchtlings zu erzwingen, sondern nur, um das gallicht schleimichte Gezeug aus den ersten Wegen gemächlich wegzuschaffen. Und wirklich entsprach diese eccoprotische Abführung all meinen Wünschen, indem ihr fünf leichte Stühle gegen Abend zu folgten, welche auf einen guten Schlaf während der Nacht, und eine ziemlich merkliche Erleichterung des vorhin beklemmten Athems so einen wohlthätigen Einfluß äußerten, daß beede miteinander ziemlich erquickend, und für den Patienten von guter Bedeutung waren.

§. 97.

Nach diesem mäßigen Abführungsvortrabe ließ ich den 25ten um zehn Uhr Früh eine mittelmäßige Fußaderläß von acht Unzen beyläufig machen,

machen, nachdem die zubereitete Eytermaterie vorher auf das abledigende Rütteln der Brust von dem gewöhnlichen Morgenhusten, doch ganz in gemäßigter Menge, weggespieen worden. Die Farbe des Kranken, welche den vorigen Tag von gallichter Schminke durchdrungen ward, wovon die ganze Blutmassa gelb unters Aug fiel, hatte sich gebessert, das Beklemmen auf der Brust zertheilet, und der ganze Zustand leidentlich gebildet. — Bey dem Blutschauen, das ich Nachmittags unternahm, sah ich den Herrn Patienten blaß, müde, und etwas von seiner gewohnten Lebhaftigkeit heruntergekommen, das Blut aber der ersten Unze, außer einer ganz kleinen Anlage von Entzündungsspeck, von schöner Farbe, haltbarer Consistenz, so doch, daß das Maaß des Serums am obern Rande der Unzen die Insel des Blutes, die von dem weitern Bodenraume des cylinderischen Gefäßgens herauf nach der Oberfläche zu immer geschmeidiger gemacht, in einen Kegelspitz da zusammenlief, in etwas zu übertreffen schien. Jener Klumpen hingegen, der in der letzten Unzen stockend den letzten Strom des herausgelaßnen Blutes ausmachte, zeigte eine reine, und von der Entzündungskruste freye Oberdecke auf; allein der mit dem Untersuchungsmesser gemachte Durchschnitt entdeckte einen Kern, der seiner Schaale ganz und gar unähnlich ward. Kein glatter und feiner Zusammenhang der geballten Masse, wie in vorigen Klumpen, verrieth eine richtige, gleich verarbeitete Zusammen-

fügung

fügung der rothen Bestandtheilgen, sondern mar-morirte, poröse Zwischenvertiefungen in Mitte natürlich-balsamischen Partikelchen waren das unläugbarste Denkmaal einer ungleich verarbeiteten, hie und da bald im richtigen Kreislaufe ausgezeitigten, bald im Verstockungshinterhalte, zum voraus, in den Hämorrhoidal-Adern, oder unreif gebliebenen, oder wieder verdorbnen Säftmischung. Daher es nur die Niederlage der Kräften verboth, daß nicht eine Wiederholung der Aderläße geschehen dürfte.

§. 98.

Auf diese treffende Blutsverminderung fielen in Zeit ein paar Rasttägen, in deren Gefolge am 28ten ein Tamarinden-Tränkgen mit Rhabarber, und Glaubers Wundersalze war, alle jene beschwerende, und die Hauptkrankheit gleichsam im Hinterhalte immerhin verzögernden Nebenzufälle von Blutanstemmungen, Kreuzschmerzen, ängstigenden Brustbeklemmungen, und Athems Bangigkeiten im Grade, das bis zum 31ten als dem Sterbetag des Monats eine vollkomme Erleichterung im Schnaufen, hinlängliche Körperskräften im Gehen und Steigen, fast gänzlicher Mangel an Husten, unmerklicher Eyterauswurf, und frische Eßlust sich einstellte, und folglich der 1te September von uns als der freudigste Geburtstag einer wiederbelebten Radical-Genesung doch mit der Vorsicht gefeyert wurde, daß zum ernsten Denkmaal so einer merkwürdigen

gen Epocke, welche zwischen seyn, und nicht mehr seyn den großen Entscheidungspunkt ausmachte, worauf nur ein überwiegendes Heldenmittel schwanken, und die Bilanz vom fürchterlichsten Schwung der bedroheten menschlichen Zerstörung zur verjüngten Existenz hinüberzucken konnte, die Tropfendose noch etwa ein paar Wochen in der nämlichen Stärke unter Nachfolgung der Kräutermolke fortgebraucht werden sollte, bis alle Lebensverrichtungen natürlich abgehärtet, und eine erforderliche Säft- und Körpersanlage auch diese winzige Bedingniß noch bald vollends außer Gang setzte.

Anmerkung.

Um dieß nur zum glaubwürdigen Unterricht in dieser sonderheitlichen Linie praktischer Erfahrung bestimmte Werkgen nicht über die gemäßigten Gränzen eines Erstlingsversuches, zu welchem die wundervolle Wirkungskraft des ausschlüßlichen Vortheiles in Heilung der Lungengeschwüren von Seite des Bergpechöls den Stoff gelegt hatte, hinaus zu dehnen, will ich mich mit den merkwürdigsten meiner angegebnen Erfahrungen begnügen, und von jedem rechtschaffnen, einsichtsvollen, und erfahrnen Arzte bloß die wohlüberlegte Nachahmung nach meiner gewagten Vorschrift, keineswegs aber einen blinden Glauben auf mein Privatansehen sowohl, als die Ueberzeugungsstärke derjenigen

nigen fodern, welche zum beweisenden Vorwurfe meiner hererzehlten Krankengeschichten, als lauter Männer von bekanntem Namen, und glaubwürdiger Standeszerschiedenheit, gedient haben. Es sind zwar noch mehrere Fälle, die den vorigen ihrer Entstehungs- und Wesenheits-Natur nach ähnlich hieher konnten gesetzt werden, weil die herrliche Tugenden des nämlichen Mittels sich entweder in ihrer gänzlichen Zernichtung, oder, wenn sie mit andern Nebenkrankheiten verbunden waren, in ihrer sichtbarlichen Besserung herrlich ausgezeichnet haben; allein theils in Rücksicht auf ihre weniger auffallende Tödtlichkeit, theils aber in Betracht anderer mit den Lungengeschwüren verwickelten Krankheiten, deren Grundlage von ganz einer andern Art war, und folglich das Augenmerk des Arztes von der einzelnen specifischen Kraft meiner Bergöltropfen weg zu mannigfaltigerm Gebrauche zerschiedner Heilmittel hinwanden, hier nicht können gerade zu hergeschrieben werden. — So hatte ich 1) unter andern eine siebenzigjährige arme Frau eine verwittibte Hausmeisterinn Sr. Hochgräflichen Excellenz, unsers würdigen Staatsmeisters, Herrn Grafen v. Z. die an einer mit Eyterauswurf vergesellschafteten Wassersucht darnieder lag. Leichte Abführungen durch den Stuhl, und die Urinwege hemmten nicht nur allein den schon vollen Lauf der allgemeinen Bauch- und Füßgeschwulst, sondern brachten solche ganz wieder auf die Seite, und eben so glücklich genaß

die

die eyternde Stelle der wunden Lunge von Tag zu Tage dergestalt, daß bald aller Auswurf sich verlohr, die Nachtschweiße auf der abgezehrten Brust vertrockneten, der peinigende Husten zu Nachts sowohl, als am Tage verschwand, und die Unmöglichkeit, auf einer Seite zu Bette zu liegen, nebst dem völligen Verluste des Appetits stufenweise wich. Doch die bald nachher wieder überhandnehmende Wassersucht, wozu der Mangel an erforderlichen Lebensmitteln von gutartiger Beschaffenheit Anlaß geben mußte, machte unversehens in wenigen Tagen der Kranken den Garaus. Ganz anders verhielt sichs 2) mit einer eben so armen Frau, aus der Auervorstadt, welche von einem heftigen Falle auf die linke Seite unter der Brust einen bis zum Hinscheiden gesteigerten Blutsturz übrig hatte. Ohne alle Geneßmittel half die einzige Natur den nahen Tod für dießmal besiegen, aber mit einem nicht weniger gefährlichen Ueberbleibsel: denn eine große Beulengeschwulst setzte sich an dem Orte fest, wo der Stoß geschehen, und weil keine Wundarzneykunst oder medicinische Verpflegung den heilsamen critischen Bemühungen der Natur die Hände bothen, um diesen nach außenzu herfürragenden Eytersack auszuleeren, und zur reinen Heilung zu bringen, noch weniger die gebörsteten Aedergen des zerrißnen Lungengewebes kunstmäßig zu ergänzen, so drang das Aezende des vermoderten, und durch langes Liegen unter dem warmen Beutel zum

fressenden

fressenden Ichor ausgearteten Eyters in die Lunge hinein, und schwellte dieselbe mit der nämlichen beizenden Materie zu einer Geschwulst an, derjenigen gleich, welche vorhin außenher, itzt aber völlig aus dem Gesichte gekommen, und im Innern war. Die unläugbare Probe dieser gefahrvollen Versetzung ergab sich ganz leicht an einem sehr dicken, stinkenden, häufigen Auswurfe von Eyter, der mit einer völligen Abzehrung, Schwäche des Körpers, und verlohrner Eßlust verbunden war. In diesem halb todten Zustande suchte die Unglückliche bey mir Hülfe, und fand sie wirklich in einem Gläsgen voll Bergöltropfen, das ich ihr zum Geschenke machte, mit der Bedingniß, sie soll die Früh- und Abenddose, jede von zehn Tropfen, zwey Stunden nach allmaliger Einnahme mit einer guten Kräutersaft-Tasse, die zu gleichen Theilen Fleischbrühe in sich hielt, begleiten. Noch ehe 10 bis 14 Tage vorübergegangen, kam die Preßthafte schon selbst mit der vergnügten Freudenpost zu mir gelaufen, daß sie eine reine, unschmerzhafte Brust, einen gesegneten Appetit, kräftigen Körper, ruhige Nächte, und schier ganz gestillte Eyterauswürfe habe, so, daß nichts weiter fehlte, als mit einer nochmaligen Nachgabe eines dem erstern ähnlichen Gläsgen von den specifischen Wundertropfen, die letzte Hand an das große, unerwartete Kunstwerk zu legen. Das wahre Vergnügen über so eine rührende Herzensfreude, welche durch jedes Wort

der Erzehlenden durchdrang, und über einen neuen Triumph meiner Lieblingsarzney vermochte mich ohne Anstand dahin, dem sinnlichsten Bitten alsobald durch wiederholte Auffüllung des Oelfläschgens Genüge zu leisten, mit dem endlichen Erfolge, daß nun weder Ahndung zum Blutsturze mehr, noch hektische Lungenanfälle mit Husten oder Materiespucken, noch schmerzende Gefühle von der Sackgeschwulst, die unter der linken Brust gesessen war, rückständig geblieben waren. — Eben nicht weniger vergnügte mich 3) die geschwinde Genesung, welche vermittelst meines Bergpechöles an einem Churfürstl. Hoflaquay, dem Lambert Ista, in Zeit von drey bis vier Wochen verrichtet wurde. Das Uebel ward im Anfange während der großen Winterkälte ein Steckhusten, der lang anhielt, ohne vernünftig behandelt zu werden. Der Auswurf steckte sich immer, zog Heischerkeit nach, und endlich vollen Verlust der Sprache. Hunderterley Hausmittel wechselten mit ihrer ausgesuchten Dümmlings-Vergiftung, die aus den liebreichen Händen befreundeter Scharlatanen kamen, nach der Reihe solchergestalten ab, daß endlich eine gänzliche Abzehrung, häufige Nachtschweiße, und ein Tag und Nacht marternder Erstickungshusten, im Gefolge eyterigter, schmerzender, und nur mit beklemmender Todesangst ganz in unbedeutender Menge herausgezwungner Auswürfe von stinkendem Jchor das volle Maaß

des

des tödtlichsten Elendes, der Lungensucht, bezeugeten. Und dieser mit vielen Kindern beladene, und eben darum wegen gewissem Anscheine des nahen Todes zweymal von Schauer und Schrecken betäubte Mann genaß in Zeit von drey bis vier Wochen auf die pünktliche Anwendung der Asphalttropfen, deren er Frühe fünfzehn, und Abends zehn nebst einer allmaligen Tasse von frischen Kräutersäften in guter Fleischbrühe einnahm, eben so glücklich. als 4) ein junger Mensch von etlichen und dreyßig Jahren, Jäger bey Sr. Excellenz, unserm geliebten ersten Staatsminister, und Oberstհofmeister Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern, dem Herrn Grafen von Seinsheim rc. welcher sowohl in Betreff der Entstehung seiner vom langwierigen, und etliche Monathe anhaltendem Katharhusten erzeugten Lungenschwärung, als in Ansehung der günstigen Genesungsart dem vorigen ganz ähnlich ward. Manchmal rieth ich noch, als einen höchst bedeutenden Anhang zu dieser treffenden Kur, den Frühlingsgebrauch von lauwarmer Geißmilch, so wie sie aus dem Eyter des Thieres frisch ausgemolken wurde, an. Das ordentliche Maaß davon beläuft sich früh Morgens auf einen Schokoladebecher voll, und nicht geringer durfte die Nachmittagsdose seyn. Dieses Lieblingsgetränk kützelte den lüsternen Gaumen des entsafteten Süchtlings noch mehr, wenn es einen schmackhaften Zusatz von etwas Zucker bekam, und zwar in doppelter Absicht,

sicht, eines theils um das Fade seines Wesens zu würzen, andern theils hingegen, seinen Hang zur Gerinnung im Magen zu dämpfen.

In dieser letztern Absicht gelung es mir nicht nur einmal zum größten Vortheil für meine verdorrten Patienten, auf eine Kaffeetasse voll Geismilch, wovon zwey eine ordentliche Gabe bestimmten, zwey Löffel voll Kalkwasser von dem andern Niederschlage zu setzen, um den nämlichen Absichten, welchen die Zuckerbeylage zu entsprechen pflegt, noch eine dritte anzuhängen, welche in thätigerer Reinigung der ulcerirten Lungentheilgen, und keiferer Ansetzung einer endlichen Narbe an der verwundeten Stelle bestand. Lauter Vorwürfe, deren meisterliche Vollziehung das geschärfteste Augenmerk jedes rechtschaffnen Praktikers auf sich ziehen müssen.

Von den zufälligen Erzeugungs-Ursachen der Lungengeschwüre, worinnen das Bergpechöl unnütz ist.

§. 99.

So erschöpft die herrliche Bestättigung der wirklichen Heilkraft meines specifischen Mittels in den verzweifeltsten Lungengeschwüren zu seyn scheint, eben-so schwürig muß die Nachfolge ähnlicher Praktik ausfallen, wenn der pöbelhafte

 Wahn,

Wahn, als gäbe es unumschränkte Arcana in gewissen Gattungen von Krankheiten, deren Karakter nur dem äußern Scheine nach einerley auffällt, zum Grundtext in jeder Erscheinung einer Lungenschwärung gelten würde. Zwar läugne ich die Vollmacht dieser wahrhaft großen Arzney in Tilgung jeder Art von innerlichen Schwärungen gar nicht, vielmehr scheint der Vorgang bisher zum gründlichen Unterrichte jedes gelehrten Nachahmers angezeigter Kurarten das Insiegel ungezweifelter Nutzbarkeit für jeden Fall ähnlicher Ereignisse an sich zu tragen. Allein die zerschiednen Urquellen, woraus der nämliche Effect fließt, so viel immer die äußern Sinne Richter seyn mögen, können sich unmöglich mit der bloßen Einheit eines so winzigen Verbesserungs- oder Störungsmittels dergestalt paaren, daß ohne Rücksicht auf ihr mannigfaltiges Erzeugungswesen ein einfältiges, und sich immer ähnliches Arzneyding die ganze Rotte ihres vielköpfigten Anhanges besiegen könne; denn nur die Hebung der Ursache zieht die Zernichtung ihrer Wirkung nach sich. Kann aber in der Physik so eine einfache Allheit erklügelt werden, die ihre Wirkungskraft über zerschiedne ihr feindliche Wesen, von einander ganz widrigen Eigenschaften erstrecken kann? Die Folgerungslehre, welche ich über diese einzelne Begriffe der Reihe nach anstellen werde, wird in sonnenklare Erläuterungen über diesen wichtigen Gegenstand sich verliehren.

§. 100.

Die Erblehre der erfahrensten Meister in der Arzneykunde überzeugt uns von einem Familien-Erbgute, das ganze Stämme von geradlinigter Absprossung in gewissen Geschlechtern mit dem gemeinschaftlichen Keime einer und der nämlichen Krankheit ansteckt, und auf einerley Weise zu Grunde richtet. In den Archiven ächter Beobachtungen über das wesentliche Genie der Lungensuchten, und über Privatkaraktere außerordentlicher Erzeugungsstoffe eben dieser ererbten Gebrechen für sonderheitliche individuelle Gegenstände, die von gleichem Geschlechtsregister ihre Namen, und vom nämlichen Stammhause ihre Affinitäts-Verwandschaft herberechnen, deckt sich die erfahrungsmäßige Bejahung gleichen Satzes über die geprüfte Erbfolge in Lungenkrankheiten auf. Nun sind die Idyosyncrasien zerschiedner Familien gegeneinander zerschieden, folglich auch die ursprünglichen Schärfen, von deren fressendem Wesen die Freundschaftskrankheiten ausgezeitigt werden, von ganz ungleicher mannigfaltiger Beschaffenheit. „Ich frage aber einen je„den, sagt Herr M. Hofkens von Courcelles (*) unsers heroischen Mittels erster Zeug, und glaubwürdigster Herold, „ob man in diesem „Falle Hülfe von diesem Oele erwarten könne? „Die Erbkrankheit gehet hier vorher, und wem „ist

(*) S. Harlemer Abhandlungen in des neunten Bandes drittem Theile. S. 603. u. f.

„ist unbekannt, daß in jedem solchen Körper so „viel veränderte Mischungen der flüssigen und „festen Theile sind, als wir vielleicht Idyosyn„crasien haben? wer kann den Bau dieser Theile „bestimmen? wie waren die flüssigen, wie die fe„sten Theile beschaffen? Kann nun ein Mittel, „das sich blos auf die Vereyterung, und die dar„aus entstandnen Zufälle einschränkt, dieser be„sondern, möchte fast sagen, unbekannten Ver„änderung, wo vielleicht nur die Zufälle können „gehoben werden, abhelfen? Kann auch die Ver„eyterung ohne Heilung der vorigen Beschwerden „geheilt werden? Dieß scheint mir unmöglich zu „seyn." Denn gesetzt, man wende diese mächtige Arzney in derley Fällen wirklich mit einem merklichen Anscheine von gutem Nutzen dergestalt an, daß die Lungenwunde gereinigt, vom Eyterflusse abgespühlt, und mit einer leichten Fleischnarbe geschlossen werde; wie lang kann sich diese scheinbare Besserung ohne rückfälliges Darben erhalten? So lange, bis die in der gesammten angesteckten Blutmassa herumschwärmende, und dem Originalgrundstoffe gesammten Blutstromes von Geburt aus eingeprägte Schärfe das seichte Wundhäutchen neuerdings wegäzt, und abermal zernichtet, im Maaß, daß itzt die Heilung, itzt die Verwundung vordringe, also zwar, daß statt einer dauerhaften Genesung nur ein kränklichter Palliativ-Aufschub zu geschwinder Tödtlichkeit den Kranken einige Monate länger um das bevorstehende Grab herumirren läßt,

 ohne

ohne im ersten Feuer gleich niederzuwürgen; ein kleiner Vortheil, den man etwa dem Gebrauche des Bergpechöls eine kurze Zeit lang zu verdanken haben darf! — Also läßt eine erbliche Familien-Lungensucht, ehe und bevor die herrschende Schärfe, ihre Stammenmutter, nicht karakterisirt, und durch angemeßne Antitoda gehörig verbessert worden, das specifische des Asphaltöls, nicht die gesetzgebende Oberherrschaft über ihre tödtende Eindrücke ausüben. — **Erste Vorsichtsregel.**

§. 101.

Eine andere, nicht so ganz unschuldige Gattung der Lungengeschwüre, wie solche das Bergpechöl zu ihrer glücklichen Besiegung heischet, macht diejenige aus, welche von zurückgetretener, oder mit Gewalt hineingejagter Krätze, oder ähnlichem Ausschlage an einem besondern Gliede, oder dem ganzen Körper entstehet. Wahr ists, eyterichter Auswurf, und hektische Fieberregungen verrathen den auf die Lunge mit erzeugter Eyterung geschehenen Absatz der scharfen Auswurfsmaterie, wovon sich die sorgliche Oberhand der heilenden Natur Meister gemacht hat; und derjenige irrt weniger in seiner Unternehmung, dem es am Herzen liegt, diese Versetzungsmaterie wieder durch austreibende Mittel nach außenhin zu lenken, ehe und bevor ihr festgesetztes Lager verzeh-

rendes

rendes Unheil angerichtet hat, als der, so sich schmeichelt, das schon einmal ausgezeitigte Geschwür durch das größte specifische Mittel, das bisher der durchdringendste Erfindungs-Geist in so gestalten Sachen nur immer auszusinnen wußte, das ist, das Bergpechöl, gänzlich zu heilen. Allein eben so wahr ists auch, daß so verschieden der Urstoff des Ausschlages, wodurch die Schwärungs-Niederlage auf einen oder den andern Lungenflügel zu Stand gebracht worden, eben so vielfache müssen auch die Mittel seyn, deren Störungskraft mit dem unterschiedlichen Saamen von entgegengesetzter Bösartigkeit in umgekehrtem Verhältnisse stehet. So heischt z. B. venerisches Miasma, das durch verkünstelte, oder empyrische Kurmethode auf die Lunge hineingeworfen worden, sein specifisches Tilgungsmittel aus dem Mercurialgeschlechte, ehe seine Verheerungsmacht dem Bergpechöle weicht, um die beschädigte Stelle der schwärenden Lunge zu einer dauerhaften Narbe bringen zu können. Wie nahe dieser theoretische Lehrsatz an die praktische Evidenz gesetzter Erfahrung hingränze, läßt sich der sichere Schluß aus einer Beobachtungsgeschichte ziehen, von der ich jüngst selbst Zeuge und Prüfer ward. Ein allhiesiger Wundarzt, dessen magere, blasse Gesichtszüge, und schlanck entkräfteter Körper, nebst einem beständigen trocknen Hüstgen, colliquativem Durchfalle, und zehrendem Nachtschweiße das wahre Portrait einer eingewurzel-

ten Schwindsucht vorbildeten, klagte mir vor einem Monate ungefähr seinen Gesundheitsverfall seit geraumer Zeit mit Hererzehlung obiger Umstände, ohne einen Verdacht von einer etwa besondern Schärfe in der Blutmassa durch ein aufrichtiges Bekenntniß der wahren Gelegenheits- oder Erzeugungs-Ursachen zu rechtfertigen. Daher ich ihm die anverlangte Bergpechtropfen mit gehörigem Unterricht über ihren ordentlichen Gebrauch gab, versichert ihres treffenden Effects, der noch bey keinem meiner Patienten fehlschlug. Acht bis vierzehn Tage vergiengen in richtiger Befolgung der ersten Gabe, ehe er wiederkam, und sein Gläsgen nochmal anfüllen ließ. Einige Erleichterung auf der Brust täuschte mich anfänglich, und schien meiner Erwartung in so lange zu entsprechen, bis auch diese Dose zu Ende der dritten Woche verzehrt, das Uebel hingegen in seinem vorigen Zustande mit anhaltendem Schmerz auf der linken Seite, Entkräftung des Körpers, und fortdaurendem Abzehrungs-Durchlaufe gelassen ward. Nun erneuerte sich mein Argwohn von versteckter specifischen Schärfe in dem Geblüte, und ein Nothfall preßte dem gedrängten Kranken sein Geheimniß aus: denn eine entsetzliche Testickelgeschwulst, daran er etliche Tage schon empyrisch pfuschete, zwang ihn, von mir Rath zu erholen, wie und auf was Weise er diesen unbequemen, und seinem Gange hinderlichen Gast von sich schaffen könnte. So ward also das venerische

Lun-

Lungengeschwür aufgedeckt; die Unschuld der beschuldeten Unthätigkeit meiner Bergpechtropfen gerechtfertigt, und die Wahrheit nackt vor Augen, daß seine specifische Heilungsmacht eine gesunde, reine, und von scharfem Giftmiasma unbefleckte Blutmassa zum Gegenstand habe. — Wunderlich! wie konnte diese große Arzney den eingesperrten Tripper, den Aussatz der von dem Lustseuchs-Fermente angesteckten Säfte, aus seinem verliebten Behälter herausschieben? Hat sie etwa Antipathie mit diesem süßen Mordlieblinge des menschlichen Geschlechtes? Strengere Beobachter, als ich, oder weitere Versuche über diesen wichtigen Erfahrungspunkt werden in Zukunft dieß Problem enträthseln. Die erste Gelegenheit soll mir Stoff zur Berichtigung dieses zweifelhaften Vorwurfes geben. — Also verrieth es Thorheit, in so einem speciellen Falle platterdings sichere Genesung von einem Mittel sich versprechen wollen, das nur eine General-Eigenschaft besitzt, die einfachen Geschwüre zu reinigen, und vollkommen zu heilen.

§. 102.

Die Richtigkeit eines solchen General-Grundsatzes von den herrschenden Schärfen in der Blutmasse läßt sich aus einer Erfahrungsgeschichte, die unter meinen, und des berühmten hiesigen Leibarztes, Herrn D. Baaders, Augen sich zutrug, ins Licht setzen.

Ein

Ein Churfürstl. Kammervirtuos, Namens Holzbogen, bekam das kalte Fieber im Frühlinge des 1775ten Jahres. Theils Uebersehung, theils ungeschickte Behandlung vermittelst der beliebten Hausmittel, die unter dem gelehrten unmedicinischen Pöbel im Schwung gehen, verarteten diese sonst heilsame, und im Frühjahre besonders gefahrlose Krankheit auf den Grad, daß der Patient sich damit etliche Monate durch bis in Herbst schleppte. Der Unwillen darüber wuchs endlich so weit an, daß man alles, das ist, alle schädliche Quacksalbereyen von betrügerischen Afterärzten, versuchte, um sich seiner einmal los zu machen. Es fehlte auch in der That an den berüchtigsten Anträgen solch auserleßner Fieberstillungen, so wie man sie auf den Bierbänken und Zechschreunen auszuposaunen pflegt, gar nicht. Zum eingebildeten Glücke für den Kranken, der in wenigen große Wirkung forderte, erboth sich ein gewissenloser Unmensch, und frevelnder Arzneykramer von dem dümmsten Schrote, daß er mit etlich wenigen Tropfen das stärkste Fieber flugs, als wenn es niemal da gewesen wäre, in die Flucht jagen wolle. Ein schönes Versprechen, und eben darum gefiel es; die unfehlbare Medicin (es waren die bey Schindern und Badern bekannten Gifttropfen) kam, wurde eingenommen, wiederholt, und von herrlichstem Effecte, das ist, von keinem Fieberanfalle mehr begleitet. Nun hieng außer seiner eignen an der Wand, noch der Himmel voller Geigen;

Geigen; doch der Jubellärm über das vertriebne kalte Fieber surmte bald in stilles Weheklagen über ein schleichendes hektisches Fieber aus. Seine entkräftende Eindrücke auf den geschwundenen Körper lenkten die unreife Unbesonnenheit des Kranken von den verachtungsvollen Schwärmereyen trügender Schleichhändler im medicinischen Fache auf die sichern Kunstprodukte erfahrner Aerzte.

Der ruhmvolle Leibarzt Baader, von dessen vorzüglich geprüften Fähigkeiten in der glücklichen Praktik das einmüthige Zeugniß hoher und niederer Kenner unsrer schlüpferigen Kunstsphäre die sicherste Bürgschaft leistet, war der erste, den die schwere Bürde drücken sollte, entweder seinen schon lange bekannten Freund zu heilen, oder dessen von hirnloser Vergiftung ererbten Tod in die Liste seiner traurigsten Erfahrungen über die tolle Wuth geduldeter Empyriker einzutragen. Alle von seinem verfeinerten Kunstgeschmacke, und ausströmender Verordnungsschärfe ausgestudirte Arzneyen bestättigten nach vieler und langer Mühe, die Unmöglichkeit einer hinlänglichen Heilungsstärke, indem nach monatlanger Aufbiethung aller Arzneykräften die Leibeskräften des Kranken in täglich mehr zunehmende, und ganz tödtliche Ohnmacht verfielen.

§. 103.

Die höchste Stufe der niedrigsten Entkräftung, eine Unmaaß von täglich ausgeworfnem

nem Eyterspeichel, und das halsstarrigste Steigen des Abzehrungsfiebers kamen meinem Praktikanten, der ein Bekannter des Kranken ward, und ihn sehr oft besuchte, zur völligen Kenntniß. Die obenangeführten Versuche, deren ich in dieser Abhandlung gedachte, und die alle unter seinem Beobachtungsauge vorgiengen, verirrten diesen jungen unbesonnen Praktiker in seinem Vorhersagungssatze so weit, daß er nicht Anstand nahm, eine völlige Zusicherung von noch glücklichem Ausschlage in diesem verzweifelten Zustande mit der Bedingniß zu geben, daß man mich zu hinlänglicher Abgabe meiner Tropfen vom Bergpechöle überreden möchte. In diesem Abgrunde von den nichtigsten Vorspiegelungen ermunterte sich der Todtkranke zu neuer Hoffnung, schickte mir seinen Sohn unter der billigsten Fürsprache meines Praktikantens, um eine Portion davon zu erflehen. Unbewußt der Erzeugungsursache des in eine wahre Lungensucht ausgearteten Tertian-Fiebers wich ich dem sehnsuchtsvollesten Bitten, füllte ein Fläschgen mit Oele, und gab es bedingnißweise, daß man dem Herrn Ordinario davon kein Geheimniß machen soll, zum Gebrauch mit gehörigem Unterrichte.

§. 104.

Kaum erhielt dieser einsichtsvolle Mann Kenntniß von all dem, was vorgegangen, als er mich von dem Ursprunge des Uebels belehrte, und mir die giftige Klippe vors Gesicht stellte,

an welcher der Patient gewiß scheitern mußte. Dieß ward genug, um mein Specificum hier seiner bisher bezeigten Wunderkraft, weil die wahre Idee eines wirklichen überall, in gleicher Krankheit, deren Ursache aber von ungleichem, und sich sehr oft ganz widersprechenden Karakter seyn kann, immerzu unfehlbaren Arcanums nur ein chymärisches Unding seyn muß, ohne Schuld zu entledigen. Beeder vereinigtes Prognosticon ward das Signal zum nahen Abmarsch in die Ewigkeit; denn zwey Tage nachher, obschon unter dem brünstigsten Gebrauche meines größten Arznenmittels, erblaßte der Kranke. — Zweyte Vorsichtsregel.

Von den wesentlichen Erzeugungs-Ursachen der Lungengeschwüre, worinnen das Bergpechöl Hülfe schaffet.

§. 105.

Der ausgezeichnete Prüfungsgeist des tiefsinnigsten Beobachters M. Hofkens von Courcelles über die wahre Nutzbarkeit des Bergpechöls, von dem an der Spitze dieses Werkgens Meldung geschehen, erklärt sich über diesen Punkt in folgenden Ausdrücken: „Ich vermuthete, daß „es sich von selbst verstünde, daß man die Ursa„che von der Krankheit unterscheide, und daß „man

„man einsehen würde, daß solche, wenn sie die „Krankheit hinderte, durch schickliche Mittel erst „zu heben sey. Auch gebraucht man kaum zu „sagen, daß, wenn ein Geschwür in der Urin„blase durch den beständigen Reiz des Steins ent„stehet, man erst den Stein wegnehmen, und „alsdenn auf die Heilung denken muß; und „gleichwohl habe ich aus verschiednen Fällen die „Wichtigkeit dieser Regel eingesehen." Wenn man der Sache bis aufs Mark einsehen, und einerseits das einförmige Edukt des Hülfsmittels, andererseits hingegen das zusammengesetzte Produkt der Krankheitsstoffe in genaue Ueberlegung ziehen will, so muß sich das Verhältniß der Wunde in gewisser Maaß zu dem Verhältnisse der ihr anpassenden Arzney anlassen, wie die sich immer gleiche Einheit der letztern zur allemal gleichlautenden Einheit der unwandelbaren Grundlage der erstern verhält: das ist, nachdem die untrügliche, alltägliche, und von dem mühsamsten Forscheifer fleißiger Beobachter, die sich durch ihre schon gewagte Anlage zu so einem dem gemeinnützigen Wohl des Staates vortheilhaften Gegenstande empor geschwungen haben, geprägte Erfahrung praktisch dargethan, daß nur in solchen Fällen, wo die Vereyterung von einem Stoße, Quetschung, oder Entzündung in einem gesunden Körper entstanden, oder sonst die Folge einer faulen Materie war, dieß Oel seine seltene und einzige Thätigkeit mit dem glücklichsten Erfolge ersprie-

ßender

ßender Genesung zu äußern, auch in Geschwüren der Eingeweide, die Materie möchte eyterig, stinkend, oder jauchigt seyn, sich gleichergestalten heilsam zu zeigen pflege, so kann und muß ein richtig urtheilender Arzt eben diese versuchte Wirkungskraft ohne Verlust seiner in Vorhersagungen heiklichten Ehre, und ohne sein angerühmtes Mittel seines gewonnenen Ruhms schlechterdings zu berauben, nicht auf alle mögliche Fälle ausdehnen, in denen Vereyterungen von schädlichen Eindrücken eines in der Blutmassa umherschwärmenden Zefels von bösartigem Erbkarakter herfürkeimen, dessen Daseyn den wirklichen Abgang einer unschuldigen balsamischen Beschaffenheit der Feuchtigkeiten, welche durch die Gefäße des Körpers herumbewegt, zur Bereitung eines guten Eyters erfordert werden, nothwendig voraussetzt; folglich darf ein seiner großen Kunst zur ungeschminkten Ehre gereichender Arzneyverständiger mit seinem gepriesßnen Mittel auf die Heilung solcher Schwärungen in der Lunge, von besondern Schärfen des Scharbocks, der Lustseuche, zurückgetrettner Krätze, vertriebner Ausschläge, zugeheilter Schäden, Versetzungsgeschwüren auf die äußere Körpersfläche, wovon sie durch ungeschickte Behandlung wieder nach dem Innern zurückgejagt worden, und Geschlechts-Lungensuchten ganz und gar nicht rechnen, außer es gelünge ihm zuerst, die ursprüngliche Erzeugungsschärfe derley bekannter Effecte vollkommen

zu zernichten, ehe er seinem großen Mittelplatz im Körper einzuräumen sich anschicke: denn man überlege nur, daß so eine privat beissende Säftsverderbung von äzender Eigenschaft weder zur Zeit ihrer angerichteten Zerstörung im innern Lungenbau einen faulen Stoff bilde, noch den Grund zu einem Geschwüre lege, sondern daß die von ihr herfürgebrachte Vereyterung bloß eine Folge der Zernagung der Gefäßgen sey, so wird man auch leicht einsehen, daß ein Mittel, das bloß die Vereyterung ohne Rücksicht auf ihre Ursache heilt, hier unmöglich die Ursache derselben heben könne; und wird wohl die gefolgerte Zernagung der Gefäße unterbleiben, wenn die anspinnende Schärfe nicht geheilt ist? Gewiß nicht; weil bekannt ist, daß sie ihre Macht selbst in die Fiebern erwachsner Personen merklich äußere; um wie vielmehr muß sie den neuen Fleischanwachs bey Schließung der Wunden hindern? Galen (*) selbst unterstützt diesen Vernunftschluß, wenn er die Natur dieser zwo gegen einander streitenden Krankheiten untersucht, und jene Art von Vereyterung für unheilbar angiebt, deren Anfang von einer sonderheitlichen scharfen Säftverderbniß war; sagend: „Diejenigen Lungengeschwüre, welche aus „einer Zernagung von bösartigen Säften ent-

„standen

(*) Methood. med. L. V. c. 13. van Swieten in Boerhav. Comment. T. IV. p. 8.

„standen sind, scheinen mir unheilbar zu seyn, „zumalen da einige solcher Patienten vorgeben, „daß der Auswurf ihnen salzigt schmeckte.“ Also drang schon dieser große Arzt, um zur Heilung einer solchen Krankheit sicher und thätig zu gelangen, erst auf die Verbesserung der Säfte, ehe er einige Mittel wider die Vereyterung anzuwenden gedachte. Jeder rechtmäßige Lehrling dogmatischer Arzneykunde dieses Ur-Ur-Vaters unsrer vernünftigen Kunstpraktik, wenn er die meisterlichen Fußstapfen so eines göttlichen Vorgängers mit treffendem Scharfsinne verfolgen will, muß in jene wohl überdachte Nachahmungsstelle eines unvergleichlichen Bennets (*) einschlagen, wenn er spricht: „Ich weis keinen, „welcher bey angefressenen Lungen, ohne Verbesserung der ganzen Masse Blüts, wäre ge„heilt worden.“

Von der Beschaffenheit, dem Wesen, und regelmäßigen Zubereitung des Bergpechöls.

§. 106.

Die ächte Vorschrift, nach welcher ich das Oel aus dem Bergpeche ziehen ließ, so, wie es zu meinen vorhin beschriebnen glücklichen Versuchen diente, war diese:

(*) Theatr. Tabid. p. 60.

Nehmt: Asphalt, oder gemeines Bergpech
1 Pfund.
Decrepitirtes Salz ½ Pfund.
Reinen Sand 1½ Pfund.

Thut dieses zusammen in eine Retorte, und destillirt es bey einem starken Feuer. Zuerst geht ein wenig Wasser über; man nimmt sodann den Recipienten weg, und gießet das Wasser aus, oder läßt es bey dem Oele, wovon es hernach durch einen Tocht, oder Scheidetrichter kann abgesondert werden. Hierauf zeigt sich ein schwarzes Oel, und dieses ist dasjenige, dessen ich mich eigentlich bedient habe: — dieses treibet so lange über, als es schwarz, oder dunkelbraun bleibt.

Ungeachtet nach meiner Methode, und mit ausnehmendem Vortheile geprüfter Erfahrung, wovon die vorhergehenden Krankengeschichten unverfälschte Bürgen sind, die einzelne Dose dieser Tropfen niemals über fünfzehn stieg, und auch dieser stärksten Gabe tägliche Anzahl sich nur auf zweymalige Darreichung einschloß, so versichert doch Herr Courcelles, der stärkste Vertheidiger, und erfahrne Lobredner dieser in ihrem sonderheitlichen Fache unvergleichlichen Medicin, daß er aus eignen Versuchen gelernt hätte, daß **vierzehn Tropfen viermal des Tages** zu derjenigen Stunde, wo man die Arzneyen

gewöhn-

gewöhnlich einzunehmen pflegt, gegeben, ohne eine Beängstigung, oder zu heftige Wirkung gebraucht worden seyn. Und vielleicht, sagt er, kann man noch einmal so viel davon brauchen, besonders, wenn die Dose nach den Jahren und Kräften des Patienten und nach der Beschaffenheit und Dauer seines Uebels heruntergesetzt, oder vervielfältigt wird.

§. 107.

So verfuhr ich beyläufig mit der wirklichen Anwendung meines geläuterten Bergpechöls, und so ward eben auch die Zubereitungsart, nach welcher die Destillirung vorgenommen wurde. Allein so pünktlich die Erfüllung all desjenigen anverlangt wird, was den Grundriß meines Plans vorbildet, so schleichen sich doch manchmal Nebendinge während der Bereitung ein, die im Auge des gemütheten Apothekers nichts, in jenem hingegen des praktischen Arztes sehr vieles, unendlich vieles zu bedeuten haben. Denn die Hauptabsicht des Scheidekünstlers muß 1) auf eine wohl überdachte Wahl des ächten Asphalts; 2) auf ein reines, einfaches, und so ein Oel, das den sichern Stempel des geläutertsten Unverfälschtseyns an sich trägt; und 3) auf die bloße Einheit des rohen Bergpechs gerichtet seyn.

§. 108.

So unauffallend der erste Punkt dieser dreyfachen Bedingniß, auf deren sichere Festsetzung sich das Wesentlichste in dem zu bestimmenden Gebrauche der Arzney selbst fußet, zu seyn scheint, so triftig in der Folge erfuhr obbenannter geschickte Beobachter, Herr Courcelles, seine Vernachläßigung, indem ihm aus einschleichendem Versehen, das in der mit dem rohen Bergpeche getroffnen Auswahl unterlief, mehrere Fälle mißlungen, deren Stärke er vorhin für so unbedeutend hielt, daß ihn die geringste Furcht wegen nichtigem Ausschlage in dem Heilungsgeschäffte nicht anwandeln konnte. Das Oel, wovon er darinnen Gebrauch machte, war dem äußerlichen Ansehen nach das nämliche, und die Umstände der Krankheit, in so ferne dieses durch äußerliche Kennzeichen bestimmt werden kann, kamen mit den vorigen vollkommen überein. Er untersuchte alles Mögliche, ob einige Verschiedenheit in den Bestandtheilen des Oels entdeckt werden könnten; allein die Sinne verriethen keine Unähnlichkeit, die zwischen jenem von ersterm, und diesem von letzterm Gebrauche merklich war. Nur der Apotheker lenkte seine untersuchende Beurtheilungskraft auf eine zweydeutige Auskunft über das geargwohnte innere Wesen des neuen Feuer-Edukts, indem er versicherte, in dem Asphalte des vorigen Oels, womit die glücklichen Versuche wären angestellt worden, einen merklichen

Unterscheid wahrgenommen zu haben, auf welchen er bey dem jüngsthin verfertigten, und ohne die gewünschte Vortheile in neuerer Praktik angewandten Oele nicht verfallen wäre, ungeachtet jede dieser zween Bereitungen gar keiner Veränderung in seinem chymischen Verfahren unterworfen war. Diese Bemerkung verhüllte indeß noch immer das Geheimnißvolle von so einer wesentlichen Beschaffenheit des Bergpeches in dem Verstandsscharfsinne des fleißigen Arztes sowohl, als in dem erfahrnen Auge seines Apothekers, bis dieser auf die Frage des erstern, welcher Asphalt dann älter gewesen wäre? das ganze Problem damit auflösete, daß er eingestand, das Mutterasphalt von dem wohlthätigen Oele wäre dreyßig Jahre länger schon in der Materialkammer gelegen, als jenes, der Stoff von den übelgerathenen Versuchen, und die Arzney-Bereitung dieser jüngern Sorte von frischem Bergpeche wäre so scharf gewesen, daß sie die Patienten nicht eher vertragen konnten, als bis er ihre zu sehr angreifende Schärfe durch eine abermalige Destillirung gemindert hätte. Und nicht unwahrscheinlich trägt das zerschiedne Alter von Asphalt das Gepräge von so mannigfaltiger Stärke oder Schwäche des darausgezognen Oels an sich. Eine nicht gleichgültige Bemerkung, und eben so wichtige Anleitung zur richtigen Bestimmung des erforderlichen Grades von mittelmäßiger Beschaffenheit dieses Mittels, dessen ganze Thätigkeit, vor-

treffliche Wirkungsmacht, und ruhmvolleste Panaceestärke von einem übersehenen Ungefähre abhängt, das auf die rechte Wahl des zubereitenden Asphalts auf einer Seite, und auf die unterlaßne Verbesserung des schon abgeläuterten Oels, wenn es zu feurig angreifen, und zu beleidigend äzen sollte, den allbedeutenden Einfluß hat.

§. 109.

Ein wahrer Wundbalsam von dieser überfeinen Klasse, in welche das wohlbereitete Bergpechöl vor tausend andern von bekannter Erfahrung gesetzt zu werden das erste Recht hat, darf weder zu eingreifende Spizigen, wodurch die zu reinigende wunde Stelle gewaltig abgewischt, heftig ausgepußt, oder zu grell zur Narbe angehalten würde, noch zu schwache, unwirksame, und ohne alles Heilungsgefühl auffallende Bestandtheile besitzen.

Die Verbesserungsart, die unserm Asphaltöle angemessen ist, und eine abermalige Destillirung zum Vorwurfe hat, wenn es von zu scharfem, und noch ganz rohem Neulingsprodukte der Bergminern ausgezogen, in das übertriebne vom ersten Falle ausartet, steht schon im vorigen Paragraphen, als ein unzuübertretender Lehrsatz in der wohlthätigen Praktik aufgezeichnet; und die Verstärkungsmethode, deren

man sich im zweyten Falle, sobald es zu müßig und wirkungslos die schwärende Lunge betastete, bedienen muß, schränkt sich eines theils auf eine gesunde, vernünftige Auserlesung eines weder zu scharf ätzenden, neuen, noch zu morschen, und vom übertriebnen Alter allmählig schon abgestandnen Asphalts; andern theils aber auf die Zerstörung eines zu wässerigten Zusatzes von anklebenden, und in der chymischen Scheidung fahrläßig abgesonderten Feuchtigkeiten ein. Daher sobald sichs verlauten läßt, daß auf den regelmäßigen Gebrauch der Tropfen nach Verlaufe mehrerer Tage gar keine fühlbare Ahndung einer verspürten Besserung folge, so kann ohne Frevel auf die Verfälschung des Medicaments ein wirklicher Verdacht fallen, maßen einige aus sträflicher Gewinnsucht das Wasser vom Oele nicht abscheiden, dessen doch eine ganze Unze von einem Pfunde Bergpech muß weggenommen werden. Ein Handgriff, wozu ein gläserner Trichter, wenn die Masse sich ein wenig gesetzt hat, das schicklichste Werkzeug abgiebt.

§. 110.

Das endliche Grundgesetz, worauf das ganze Gebäude von dem zu erhaltenden Körpermechanismus durch das heilsame Asphaltöl, als dem stärksten Pfeiler ruhet, steifet sich auf die einförmige Wesenheit, und das ganz un-

gekünstelte Naturell des Bergpeches, das zur Ausläuterung des Oeles ausgesucht wird; eben darum hat Herr Courcelles sich sogar desjenigen zum mediciniſchen Gebrauche gänzlich enthalten, das mit Salz abgerieben verkauft wird, um seinen unschuldigen Karakter nicht auf die Probe einer davon wirklich ererbten Verderbniß, und den Kranken auf das Spiel einer etwa zu verschleudernden Gesundheit, wenn sein Verdacht auf so eine nachtheilige Mischung gegründet seyn sollte, zu setzen. Eben so sorgfältig nahm der nämliche Beobachter sich vor jener pechartigen Materie von röthlichter Farbe, und schwächerm Geruche, zwey Eigenschaften, die in weit höherem Grade dem verrufenen gutartigen Oele einverleibt sind, in Acht; denn jeder Tritt auf die Seite vom wirklich gebahnten Pfade, der nur allein auf die strengste Kenntniß dieses großen Mittels, und auf gewichtige Versuche über seine weit ausströmende Heilkräften führen kann, scheint einem so fürsichtigen, behutsamen, und jede dem Scheine nach nur geringhaltige Abweichung vom Ruhepunkte einer steifen Erfahrung auf die Goldwage legenden Prüfer schon ein unverbesserlicher Fehltritt zu seyn. Und eben darum wagt er ihn ehender nicht, als bis sein überdachtes, und mit physicalischen Experimenten, wozu eine sattsam überführende Praktik die Hand gebothen hat, abgehärtetes System ins Richtige gebracht worden. Erst alsdenn schwärmt man zuweilen aus,

um

um in verborgne Abgründe zu dringen, die im geraden Wege nicht anzutreffen, sondern erst in abgelegnen Kreisen auszuspüren sind.

Daher weder ich, für welchen es für eine kecke und frevelnde Unbehutsamkeit könnte ausgeschrieen werden, gleich im Anfange gerader Versuche nach dem schiefen zu liebäugeln, Bürge, oder Zeuge von dem Nutzen, oder von der Schädlichkeit dieser letzt angegebnen Oelsorten, deren eine das mit Salz geriebne Bergpech, die andre die röthlicht, schwachriechende Materie, das Produkt einer zu feurigen Destillation, zum Urstoff hatte, zu seyn im Stande bin. Indeß bleibt es in meinem Gesichtspunkt immer eine ausgemachte Sache, daß es entweder Leichtsinn, oder Verwegenheit von mir gewesen wäre, mich zur Parthey des Gerathewohls von verdächtigen Gemengen des Asphalts eher zu schlagen, als mir die Gewißheit vom guten Nutzen dieses ächten Naturprodukts zur Genüge eingeleuchtet hätte. Wenigstens wurde durch diesen zweifelhaften Contrast in gegengesetzten Kurereignissen, deren wirklicher Erfolg aus geheimen Gründen nicht allezeit ins Licht gestellt werden kann, meine Beurtheilungskraft über die bejahende oder verneinende Entscheidung des Asphaltöles in Ansehung seines wesentlichen Vermögens nur auf wankenden Stützen, hier einer verwirrten Erfahrung, dort einer blöden Vernünftlung, ruhen. Daher ichs eben nicht un-

gerne

gerne hörte, wenn mir ein berufner Spital- oder Krankenhausarzt, der sein weitschichtiges Berufsfach blos über chronische Gepreßten, und große Schaaren Lungensüchtlinge ausübete, den Beobachtungsvorrang in dieser auszuebnenden Nebenstraße abgewinnete, und zu eben der Zeit, wo ihm die Versuche mit dem nach meiner Kunstvorschrift bereiteten Bergpechöle gelingen, das nicht ganz ächte vom mit Salz geriebnen Asphalte, oder die pechigt-röthlichten Materie zur Prüfung in Gebrauch zöge. Vielleicht verschönerte sich dieß Stammending in ähnlichen, oder dem Grade, und Dauer nach nur unterliegenden Fällen durch alle seine Nebensprossen hindurch; vielleicht enthüllten sich mit der Zeit vermittelst unermüdeter Sorgfalt solcher Menschen, welche ihr Genie, Beruf, und edle Denkungsart zu irrdischen Schutzgeistern ihrer grämenden Nebenmenschen ausgesehen haben, neue Vorzüge, deren Urstoff noch im Dunkeln so eines verkennten, und nur oberflächisch gestudirten Kleinodes der schöpferischen Natur verschlossen ist. Fleiß, Erfahrenheit, Genieanlage, Beurtheilungsfülle, und Scheidekunst sind unerschöpfliche Quellen, und reichhaltige Goldgruben für die lehrende und ausübende Arzneykunde; und welche Wissenschaft unter der Sonne verdient beleuchteter, welches gelehrte Fach bearbeiteter zum gemeinschaftlichen Wohl aufgeklärter Staate zu seyn, als jenes, das mit dem Rachschwerte des Idiotismus, oder mit der Rüstung des weisen

Patrio-

Patriotengeistes Welten zertrümmern, oder zeugen kann? — Darf ich es wagen, im Götter-Antlitze der gelehrten Weltrunde heraus zu sagen, daß stolze Tropháen gesetzgeberischer Akademien im Modegeschmacke, gethürmte Obelisken gelehrter Gesellschaften von landwirthschaftlichen, historischen und genealogischen Welt- und Vaterlands-Kenntnissen, hoffärtige Pyramiden der Sterblichkeit trotzender Patrioten-Gesellschaften zur Blüthe der gebildeten Staatszöglinge, zum Anwachse gesitteter Schulanstalten, und zum Anfluge besserer Bürger, lauter Riesengestelle, worauf sich, als auf eben so viele nicht zu erschütternde Kolossen ganze Reiche und Welttheile fußen, im physiognomischen Sinne ächter Kenner des ungeschminkten Patriotismus nichts als prächtige Staats-Mausoläen vorbilden, die über dem Morschenschutte sterblicher Großen, brauchbarer Minister, gewagter Helden, feuriger Theologen, bündiger Philosophen, und nützlicher Bürger jene zeitliche Unsterblichkeit in Idealrissen beweisen, welche eine gesetzte, mannbare, und unterstützte Medicin-Kenntniß, wenn ihr praktisch thätiges mit dem zänkisch theoretischen Wohl anderer Schein- oder Lieblingswissenschaften in eben so kostbarer Schätzung, Bearbeitung, und Verfeinerung den Gang gehabt hätte, noch lange hin als neubelebte Realgegenstände zu erhalten im Stande gewesen wäre. Eben darum treten in aufgeklärten Königrei-

nigreichen, Kayser- und Fürstenthumen Europens die sinnreichsten Aufgaben in der geheimen Heilungskunde denjenigen, die über unbearbeitete Gegenstände der übrigen Klassen von höhern Wissenschaften dem einsichtsvollesten Auslande sowohl, als dem daheim sich vörderist auszeichnenden Naturkenner von gelehrten Akademien vorgelegt werden, gleich auf dem Fuße nach. Oder giebt es vielleicht so tädelnde Neugierds-Ebentheuer vom gelehrten Zuschnitte in einer Ecke der Welt, denen es vortheilhafter scheint, daß ihre witzelnde Heraldik das alte Wappen eines hundertjährigen Turnierheldens aus den eingebildeten Trümmern des Alterthumes herausscharre, und es einem ahnenleeren Junker um goldene Worte in seinen krummlinichten Wappenschild dergestalt hineinzaubere, das eine gerade Descendenz vom adelichen Urstammvater auf den an Kindesstatt eingekauften Urenkel bis zur baar bezahlten Evidenz bewiesen ist, als daß unsre Hygiäne mit ihrem ganz natürlichen Wunderstabe das kränklichte Haupt eines sich zum Sturze neigenden hohen Stammhauses dergestalt durch eine neu erfundene Arzney wiederbelebe, daß ihn eine abermals zehn, oder zwanzigjährige Genesungsfrist zum Vater solcher Söhne mache, deren Nachkommenschaft dafür Sorge trägt, daß die gelehrte Zukunft der Mühe überhoben werde, ihrer Groß-Aeltern auf wahre Verdienste verliehene Vorzüge, und sonderheit-

liche

liche Wappenbilder keinem reichen Miethlinge eigennützig anzudichten. In der That verdiente ein so anders Heilungs-Experiment ehender die goldne Denkmünze, mit der erhabnen Fürstenseele, als dem festlichen Preise, den ausgezeichneten Glanz patriotischer Erfindungsstärke im gelehrten Dunkel theoretischer Alterthümer zu krönen pflegen, als eine papierne Hypothese, wodurch der sinnreiche Beweis scheinbarer Physikaltändeleyen zur lichtesten Evidenz bey der Nachtlampe finsterer Philosophen umgeschmolzen wird, und welche etwa den freyern Gang einer ausgesonnenen neuen Windmühle vor andern älterm Stils um so geläufiger anpreißt, als ein medicinischer Schullehrer auf dem Katheder seine Einbildungsspecifica vor jenen praktischen Arzneydingen, die vorm Krankenbette geprüft, und von ächter Erfahrung geadelt, nach dem reinen Beobachtungslaute nützlich sind, ausschreyet; beede hinken in wirklicher Anwendung, jene im Grundrisse vom Migniaturmodell schlüpft über die proportionierliche Maschinenreibung, die nur der geübte Baukünstler ausmessen kann, hinüber, und diese als bloße Hirngespinste haben den glaubwürdigen Ausdruck einer geläuterten Prüfung nicht. Nur solide Physik-Produkte, deren Fußgestelle einerseits praktische Vernunft, andererseits aber vernünftige Praktik ausmachen, müssen in der Wirkungssphäre einer überzeugenden Kunsterfahrung

rung in jedem gelehrten Fache zur wahren Stütze menschlicher Glückseligkeit auserſehen werden; und eben ſo ein Natursprodukt von der erſten Größe in der gelehrten Welt bilden neue von Vernunft und Erfahrung beſtätigte Medicinalbeobachtungen der verfeinerten Arzneykunde vor; Heil dem glücklichen Staatsbürger, der Genieanlage genug beſitzt, den Moderſchleyer von dem dunkeln Hinterhalte unbeleuchteter Vorwelt wegzuziehen, und ſeinen lechzenden Mitmenſchen ein oder ganz unbekanntes, oder zu ſehr von der Decke verjährter Vergeſſenheit umhülltes Labſal aufzuklären, und der beleuchtetern Nachkommenſchaft zum ewigen Denkmaal ſeiner Menſchenliebe, ſeiner Rechtſchaffenheit, und ſeiner Uneigennützigkeit, ſtiften kann.

Was für ein erhabnes Ziel und
Ende!

Corollaria

oder

Folgerungs-Lehrsätze

aus den

vorgegangenen Erfahrungen.

1.

Weisen die beschriebnen Geschichten, daß das Bergpechöl eine wirkliche specifische Heilkraft in den auch verzweifeltsten Lungengeschwüren besitze; daß aber in diesen Fällen

2.

Die Geblütsmassa der Kranken rein, unbefleckt, und von scharfer Lustseuchs, Scorbuts, oder Erbrechts-Hefe von Familien-Lungensuchts-Urstoffe frey seyn müsse; nicht minder daß

3.

Jede andere von specifischer Schärfe herrührende Säftsverderbniß entweders zuvor müsse auf die Seite geschafft, oder die Kur mit dem Asphaltöle unterlassen werden, dann widrigenfalls

4.

Was auch immer für einer von angegebnen Fehlern die Lebensfeuchtigkeiten ihres balsamischen unschuldigen Karakters beraubt haben sollte, die Kur widrig ausfallen würde; außer es wären

5.

Alle diese bösen Eindrücke zerschiedner dieser specifischen Bösarten von fremder Schärfe im Blute durch eine ihr in jedem Falle angemeßne Special-Kurart zuvor unthätig gemacht, und vertilgt; dergestalt, daß man

6.

Zuweilen vorher eine ganz von der sichtbaren Lungenschwärung, die ins Arzneykündigers Aug als tödtlich fällt, zerschiedne Krankheit zu heben, und durch die ihr eigne Mittel auszurotten hat, ehe das bekannte Oel seine Wunderkräfte unmittelbar auf seinen bloßen Gegenstand, das einzelne Lungengeschwür, mit Vortheil anwenden kann. Daher es

7.

Ganz eine heiklichte Sache um den Ruhm dieses Mittels in sicherer und specifischer Hebung dieses Zufalles ist, weil nur oberflächische Praktiker, empyrische Geheimnißkrämer die wesentlichen Bedingnissen, unter welchen nur dieß Specificum wirklich specifische Mächte in Besiegung der verzweifeltsten Lungenvereyterungen beweisen kann, fahrläßig überhüpfen, und weiters nichts zum voraus setzen, wenn sie nachäffen wollen, als einen Kranken, der Eyter ausspeiet, und die Tropfen, welche andern in diesem Zustande schon geholfen haben, unbekümmert, woher das Uebel quelle? was es unterhalte? oder wodurch seine Genesung verzögert werde? Also kann

8.

Dieß außerordentlich große Mittel nur bedingnißweise, nicht aber durch die Bank in den Schwindsuchten von Lungenschwärungen specifisch heißen, das ist, wenn entweder die Mischung der Säfte vor dem Entzündungspunkt ganz unschuldig, folglich die Eytermaterie nach ihrer Entstehung von keinen andern Saamen geschwängert ist, oder wenn diese Ausgeburt von Nebenschärfe vor dem Oelgebrauche durch schickliche, ihrem giftigen Wesen vorzüglichst entgegenstreitende Mittel verbessert, und vom Grunde aus zerstöret wird; allemal aber

9.

Nur unter der Hand eines einsichtsvollen, gelehrten, und gründlich patologischen Arztes für absolute specifisch gehalten werden. Außer dem bleibt ihm

10.

Das Schicksal der größten Heldenmittel in der ausübenden Arzneykunst eigen, als welche unter dem Gehorsam ungeschickter Afterärzte sehr oft den Zweck verfehlen, zu dem sie doch unter der Herrschaft eines beleuchteten Praktikers gerade zu hin eilen, wenn ihre natürliche Wesenheit aus dem Grunde erkannt, und ihre Abneigung, oder Freundschaft gegen solche Nebendinge ausgeforschet ist, womit sie sich als Hülfsmitteln während der Kur paaren, oder welche sie, als Hindernisse in ihrem wohlthätigen Laufe, verabscheuen; darum belauschte ich so sorgfältig

11.

Diese Privat-Leidenschaft des Asphaltöls, als einen wesentlichen Hülfs- oder Störungspunkt in wohl durchgedachtem Heilungsplane, dessen fürnehmster Vorwurf seine specifische Meisterkraft ist, und lernte

12.

Die Kräutersäfte, entweder mit Fleischbrühe versetzt, oder mit Molken geläutert, als den nützlichsten, und die Hauptkur um ein unendliches

ches erleichternden Zusatz kennen; nicht minder weis ich

13.

Von gleichgewichtiger Beobachtung, daß eingeschaltete Mohnsaftsgemenge aus Mandelöl, dem Schleime von arabischen Gummi, weissen Mohnsaftssyrup, und Sydenhams stillenden Tropfen eben so herrlich sich an seiner Seite sowohl zu Linderung des gewaltigen, folglich die verwundete Stelle zerreissenden Hustens, als zu Beschleunigung des Narbenwachses in der Lunge ausgezeichnet haben, und

14.

Weder die Wirkung der Tropfen gehemmt, noch währendem Gebrauche vegetabilischer Zubereitungen einiges Ungemach im Körper angerichtet haben, so fand sich auch

15.

Die wechselseitige Verbindung des weissen Gerstenbiers mit den Bergpechtropfen durch die Erfahrung zu einer, und der nämlichen Kurzeit gegründet; ein Vorrecht, dessen sich

16.

Eine Schale Kaffee mit Milch nicht ganz durch angestellte Versuche unwürdig gemacht hat, indem er als Frühstück auch im stärksten Grade der Vereyterung noch etliche Wochen lang bis

zur Radicalgenesung gegeben, eher Probe seines Wohlthuns, als nur der geringsten Schädlichkeit äußern ließ; gleiche Verwandtschaft herrscht ebenfalls

17.

Zwischen den vegetabilischen Nahrungsmitteln, und dem Asphaltöle, das in Verbindung mit Kräutersuppen, zerschiednen Arten, und Bereitungen der Zugemüse, gekochten Früchten, und säuerlicht reifem Obste sich sehr wohl zu frühzeitigerer Genesung anläßt; weit anders hingegen schlägt

18.

Die Vereinigung der Milch mit diesem mineralischen Balsam an, denn meine eigne Erfahrung, auf Probversuche gesteifet, überführte mich, wie heiklicht die Milch-Verordnung, nebst der vom Asphalt zur nämlichen Zeit sey, indem die Geismilchdose, welche Abends und Morgens nach einem zweystündigen Verweilen auf die Tropfengabe folgte, die schon wirklich gestillte Colliquativ-Diarrhee wieder erregt, und dadurch den zunehmenden Körper neuerdings so lange abgemattet hatte, bis mein Lieblingslabsal, die Milch, durch deren nahrhafte Bestandtheilgen ich das schlaffe schwankende Körpersgebäude unterstützen und besaften wollte, nur auf eine einzige Prise in Tag hindurch eingeschränkt worden. Auf der Gegenseite aber steht

19.

Nichts verhältnißmäßiger mit dem Grundwesen der Krankheit, als der ausheilende Milchgebrauch, wenn er nach dem erfolgten Schlusse der Wundnarbe, den der Asphaltölgebrauch ausschlüßlich, und specifisch befördern muß, zur Nahrung, Einbalsamirung, Stärkung, und Verdickung der scharfen, aufgelößten, alkalischen, armen Blutmassa angewandt, und etliche Wochen lang fortgesezt wird: während welcher sowohl als der ganzen Kurzeit

20.

Viele, harte, geräucherte, schweinerne, unverdäuliche Fleischspeisen, erhitzende Gewürze, gegohrne Hopfenbiere, Weine, und gebrandte Wasser, Schokolade, Eyer- Butter- und Schmalz-fette Speisen, oder Bachwerke aufs sorglichste müssen vermieden werden. Wie dann nebst dem

21.

Heftige, gezwungne, abmattende Leibesbewegungen, gählinge Frost- und Hitzwechsel, und alle in den sechs nicht natürlichen Dingen begangne Fehler für Süchtlinge dieser Art offenbare Vergiftungen ihres eignen Lebens sind, welche

22.

Weder die gute Auswahl des zur Tropfen-Verfertigung gebrauchten Bergpeches, noch die

genaueste Reinigung des Mutter-Asphalts, noch das erforderliche Alter, worinnen der Grad seiner schicklichen Wesenheit zu dieser scheidekünstlerischen Verarbeitung zur ächten Reife angewachsen ist, übermeistern können; lauter wesentliche Stücke, deren pünktliche Erfüllung von eben so auffallender Wichtigkeit zu unserer Absicht ist, als

23.

Der verdienstliche Fleiß, und ächte Bereitungseinsicht des Apothekers, der nach dem Buchstaben obangegebner Vorschrift nach Wegseigung des unnützen Zusatzes nur das Essentialöl vom Bergpeche abscheidet, und alsdann zum Kurgebrauche bestimmt, wenn

24.

Seine zusammgesetzte Bestandtheile eine solche schickliche Massa untereinander gebildet haben, die von mittlerm Karakter wegen zu heftigem Reize weder zu rasch auffällt, und die verwundete Stelle mit beleidigenden Eindrücken eher zerstört, als ergänzt, noch wegen zu feigem Aufstoße unthätig wieder abprellt, und als unnütz wegdünstet, daher ist die Vorsicht über jeden dieser Privatpunkten so weit zu treiben, daß man

25.

Weder auf Seite des verordnenden Arztes, der seine Ehre mit verpfändet, weder des Scheide-

künstlers, der seine Geschicklichkeit auf die Probe, und seinen ehrlichen Namen auf die kützlichste Spitze des gähligen Verfalles setzt, noch des Materialisten, der nebst uneigennütziger, frommer Ehrlichkeit ein ächter Waarenkenner seyn muß, um unterschobnes Gut nicht für Natursprodukten entweder an sich zu bringen, oder von sich käuflich wieder abzugeben, den kleinsten Unbedacht, oder die geringste Nachsicht begehen darf, weil die größten Nachtheile daraus für sie sowohl, als den gerade zu hingeopferten Kranken entstehen würden.

26.

Eine so fürsichtige Einrichtung, wenn in allen Stücken mit dem systematischen Kurgepränge, so viel einerseits den Hauptkarakter des Mittels, und andererseits die schicklichsten Nebendinge in ihrem ganzen Umfange angeht, veranstaltet worden, so zeigen sich nach etwelchen Tagen schon die schmeichelhaftesten Ahndungen von fruchtendem Erfolge; denn gemeiniglich weicht das hektische Abendsiebergen, welches periodische Anfälle auch schon seit mehrern Wochen regelmäßig spüren ließ, eher, als eine Woche verfließt; gleich nachher verzieht sich stufenweise das colliquative Laxieren, und wenn es auch schon in dem Grade verarget gewesen wäre, daß alles, was von Speise oder Trank in den Leib gebracht worden, nach etlichen Minuten gleich wieder wegpurgiert wurde. Ein sehr ernster,

und höchst interessanter Effect! dessen als des verzweifeltsten aus allen tödtlichen Zufällen in dieser Mordkrankheits-Bezäumung allein in meinem Auge schon der größte Meisterstreich ist, den je ein specifisches Mittel hier zu erringen nur immer im Stande seyn kann, und der erst noch paradoxer scheinen muß, wenn man betrachtet, daß ihms eben so leicht gerathe, eine vorwaltende Verstopfung des ausgetrockneten Körpers, das gerade Widerspiel vom colliquativ Durchlaufe, in eine regelmäßige Leibesöffnung einzuleiten, folglich in seiner simpeln Einheit gedoppelte, und einander just entgegenstreitende Unordnungen in dem organischen Ausleerungsgeschäffte in so ein Gleichgewicht zurückzuführen, daß dort weder zu viel sich verliehre, noch hier zu wenig in die Ausgab komme. Kurz: auf was für eine Seite die überladene Lebenswagschale zückt, und zum umschnellen hinsinkt, da nimmt die große Panacee das Uebergewicht weg, wälzt es mit geheimer Einzigenkraft auf den gegenseitigen Abstand, und läßt vermittelst dieses Zusatzes die vorhin zu leichte, nun aber harmonisch belastete Schale bis zur Bilanz sich nicken; und daher findet man nirgends Ueberspannung der natürlichen Triebfedern, weil diese specifische Künstlerinn, die Bergpecharzney, den geheimen Einfluß auf den ganzen Mechanismus der thierischen Körper in diesem Privatfalle, der seine weitschichtige Activitätssphäre bestimmt, so unergründlich verbreitet, daß dem ganzen Uhrwerke in allen seinen Be-

stand-

standtheilen, elastischen Rädern, und absondern- den Druckwerken nur ein einförmiger gleichlautender Gang bleibt, dessen Richtschnur auf keiner Ecke kann überhüpft werden.

27.

Sobald diese zwey charakteristischen Hauptzeichen der schon recht tief eingewurzelten Bösartigkeit des überhandgenommnen Zehrungs- und Eyterungs-Uebels sich wieder ganz sachte weggeschlichen haben, so fängt auch der stechende Schmerz an der kranken Seite, der geradlinichte Abkömmling von festgesetzter Original-Entzündung eines der beeden Lungenflügel, und unverfälschte Zeug von noch rückständiger, und die aneinander hängende Lungendrüßgen nach und nach ansteckenden Inflammations-Anlage, sich zurückzuziehen, zu verschwinden, und einem durch öfters versuchte bisher immer vereitelten Lager auf der gesunden Seite wieder Platz zu machen. Und so wären nun

28.

Nach dem erfahrungsmäßigen Gesichtspunkt in Zeit von höchstens ein paar Wochen die schrecklichsten Ebentheuer von widernatürlichem Verfalle des Leibes erwürgt, denen in seiner geschwächten Ausgelassenheit in wenigen Tagen bis zum völligen Umsturze der ermüdende, zehrende Nachtschweiß ebenfalls folgen wird; eine Erscheinung, welche nach ordentlichem Laufe wohl angeord-

angeordneter Kurmethode in den letzten Tagen der vierten Woche beyläufig eintreffen, und das Kunstprodukt von höchstens ein paar Loth des verbrauchten Asphaltöls zu seyn pflegt.

29.

Doch allen diesen schönen Aussichten zu troß darf man nicht so abergläubischen unphilosophischen Grundsätzen nachhängen, daß man von diesem specifischen Heldenmittel in Lungengeschwüren ohne Einschränkung Radicalkuren in jedem Grade der Vereyterung entweder sicher erwarte, oder das Mittel platterdings verwerfe; zwey Einbildungsklippen, an denen gesunder Menschenverstand, und ächte Physik-Kenntniß, will nicht sagen, beleuchtete Arzneykunde scheitern müssen, sobald ihnen triftige Vernunft nicht die Fackel vernünftelnder Ueberlegung vorträgt. Oder wie kann dieß mächtige Besiegungsmittel der verworrensten Lungenzerstörungen, worinnen doch noch hinlänglicher frischer Stoff zum Nachwachs neuer Fleischmasse übrig ist, so allmächtig werden, daß es den Süchtling, dessen ganze Substanz bis auf eine zur vollkommnen Blutverfertigung unproportionirte Ecke schon verzehrt worden, ehe man auf dessen Gebrauch verfällt, im letzten Falle wieder heilen, als wie im ersten? Eine Vermuthung, die sich bis ans übernatürliche hindrängt, und deren Erfüllung schon weit über die Thätigkeitssphäre bloßer Natur hinüber ragt! Denn unter dieser Vollmachtsstärke schwebt

gewiß

gewiß im Naturkreise ober unserm Horizont kein so einzelnes physicalisches Wunderkind, weil seine schöpferischen Balsamdüfte lauter Götterhauche seyn müßten, um das, was nach dem Gesetze der Natur in sein vermoderndes Nichts einmal zurückgefallen, wieder aus dem Staub herfür witzeln zu können. Und in dieser abstracten Rücksicht zerfällt auf einen einzigen Geisteswink das phantastische Luftmährchen von der abgötterischen Arcanums- oder Specificums-Titulatur, womit die feurigen Adepten ihre philosophische Goldtincturen, des sterblichen Paracelsus unsterbliches Steckenroß, worauf er dem Grabe, und seine geheime Kunstlehrlinge der Unsterblichkeit nachjagen, noch heut zu Tage verherrlichen; es muß also

30.

Noch Verhältniß zwischen der Genesungsmacht des Mittels, und dem Zerstörungspunkt des Uebels geben, um jenes **specifisch** heilsam, und dieses **wesentlich** heilbar nennen zu können, sey es in **eigentlichen Vereyterungen der Lunge** an und für sich allein, oder in innern Geschwüren, welche entweders dieses Haupt-Lebenswerkzeug eingenommen, oder ein **anders Eingeweid** im Körper verheeret; denn im Grund wird das Asphaltöl nach der instinctmäßigen Leitung der Natur auf eben die Weise zu der Wunde im letztern Falle, als jene im erstern gelangen können, weil die Anführerinn alle

Abgründe

Abgründe des zu durchlaufenden Raumes kennt, und ihren heilenden Vormünder niemals auf Irrwege verleiten wird. Ueberall, und allezeit darf man sich

31.

Hülfe oder sichere Erleichterung von dem Gebrauche dieses Mittels versprechen, angesehen alle marternde Zufälle, unbändiger Husten, ängstigende und stechende Brustschmerzen, Beklemmungen im Odem, Unruhe oder Wehethun im Liegen auf ein oder der andern Seite, Nachtschweiße, Eckel, und Mattigkeit, wenn wegen zu langer Krankheitsdauer, oder zu überhandgenommner Verderbniß der Lunge, oder squirroser Ausartung der verhärteten Brustdrüsen die vollkommne Kur eine platte Unmöglichkeit wäre, dergestalt gemildert werden, daß die Krankheit ungleich erträglicher, und die übrigen Lebenstage noch ruhiger werden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Leuthner, Johann Nepomuk Anton <<von>>,

Neue Praktische Versuche über die besondere Heilkräften des Bergpechöls in Lungengeschwüren

Augsburg und München 1777

M.med. 562
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10287462-6
VD18 11192259